1. Blatt. Nr. 273. 28. Jahrgang. Gelsenkirchener Freitag, den 3. Oktober 1930.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1,20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise: mm einspaltig 8 Reichspfennig, Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig.

Hauptgeschäftsstelle, Wildenbruchstr. 27, in Buer Rienhofstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm. 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 13649. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung 21641. Geschäftsstelle Buer 31255. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Wirtschaftspartei fordert Young-Moratorium.

Energische Forderungen der Wirtschaftspartei über das Regierungsprogramm hinaus.

Deutschnationale Kampfansage.

Berlin, 2. Okt. (Drahtb.)

Im Reichstag fand am Donnerstag eine Führerbesprechung der Wirtschaftspartei statt, an der Mitglieder des Parteivorstandes, der Reichstagsfraktion und Vertreter der Länderparlamente teilnahmen. Nach einem Bericht des Parteivorsitzenden Drewitz und nach lebhafter Aussprache, an der sich auch Reichsjustizminister Dr. Bredt beteiligte, wurden im Hinblick auf das von der Reichsregierung veröffentlichte Programm Richtlinien aufgestellt, von deren grundsätzlicher Billigung und gänzlicher Berücksichtigung in Gesetzgebung und Verwaltung die Wirtschaftspartei ihre fernere Beteiligung an einer Reichsregierung abhängig macht.

In dem Beschluß wird zunächst anerkannt, daß das Regierungsprogramm in zahlreichen Punkten den Forderungen der Wirtschaftspartei wenigstens teilweise Rechnung trage. Dann wird erklärt, daß die Wirtschaftspartei keinerlei neuen steuerlichen Belastungen der Wirtschaft zustimmen werde. Ueber das Regierungsprogramm hinaus werden folgende Forderungen an die Reichsregierung gestellt:

1. Einleitung von Verhandlungen zur Herbeiführung eines sofortigen Moratoriums für die Reparationszahlungen mit dem Ziel der Revision des Young-Planes.
2. Durchgreifende Verwaltungsreform in Reich, Ländern und Gemeinden mit dem Ziele der Beseitigung aller Parteibuchbeamten und überflüssigen Dienststellen.
3. Sofortige Einführung der allgemeinen Arbeitsdienstpflicht mit dem Ziele der Behebung der Arbeitslosigkeit und weitere entschiedene Reform des sozialen Versicherungswesens.
4. Weiterer planmäßiger Abbau der Ausgaben der öffentlichen Hand, Beseitigung der öffentlichen Regiebetriebe, Ueberführung des öffentlichen Wohnungsbauwesens in die freie Wirtschaft, weiterer Abbau der Realsteuern, Reform des Schlichtungswesens und Maßnahmen zwecks Senkung der kartellierten Preise und der überspannten Zinssätze.

*

Von maßgebender deutschnationaler Seite wird folgendermaßen zu dem soeben veröffentlichten Regierungsprogramm Stellung genommen:

1. Der Wirtschafts- und Finanzplan des Kabinetts Brüning geht an den Kernpunkten unserer Politik vorbei: an der Tributfrage und an der Außenhandelspolitik.
2. Vereinfachungen im Steuersystem und Sparsamkeit auf allen Gebieten sind Selbstverständlichkeiten.
3. Die Zunahme der Beschäftigungslosigkeit und der Erwerbslosigkeit stehen im engsten Zusammenhang mit der Tribut- und Handelspolitik, die eine übermäßige Einfuhr fremder Waren begünstigt und die Ausfuhr deutscher Waren erschwert.
4. Jedes Opfer eines Berufsstandes oder jede Mehrbelastung der Wirtschaft, einschließlich der Arbeiterschaft durch Steuern und soziale Abgaben ist nutzlos, solange nicht gleichzeitig eine wesentliche Erleichterung der Tributlasten erreicht wird.
5. Die DNVP. wird gemäß ihrem Wahlversprechen den Kampf gegen den Youngplan und gegen die bisherige Handelspolitik fortsetzen und demgemäß keine Regierung unterstützen, die an diesen Kernfragen vorübergeht, sondern sie auf das entschiedenste bekämpfen.

Auch die Kommunisten verlangen Einstellung der Youngzahlungen.

Berlin, 2. Okt. (Drahtb.)

Im preußischen Landtag ist ein Urantrag der kommunistischen Fraktion eingegangen, worin das Staatsministerium ersucht wird, die Reichsregierung aufzufordern, sofort alle Zahlungen für den Youngplan einzustellen.

Die Gespräche in der Wilhelmstraße.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Die erste Hälfte der Parteiführerbesuche hat der Kanzler hinter sich: die zweite, eigentlich interessantere, steht am Freitag bevor. Daß er von keiner Seite bindende Erklärungen erwarten durfte, ist selbstverständlich. Alle Parteiführer werden darauf hingewiesen haben, daß sie den Ergebnissen ihrer Fraktionssitzungen nicht vorgreifen könnten, sondern sich darauf beschränken müßten, die Erklärungen der Regierung ihrer Fraktion zur Kenntnis zu bringen. Die Regierungsparteien müssen anerkennen, daß das Kabinett sich redlich Mühe gegeben hat, ein grundlegendes Programm aufzustellen, und sie werden trotz mancher Bedenken im einzelnen zur Mitarbeit bereit sein.

Die Entscheidung liegt aber vorläufig ausschließlich bei den Oppositionsparteien, von denen die Sozialdemokraten am Freitag zusammentreten, während die Deutschnationalen ihre Fraktionssitzung ganz in die Nähe des Reichstagsbeginns gerückt haben. Sie haben aber inzwischen eine parteioffiziöse Erklärung veröffentlicht, worin das Regierungsprogramm abgelehnt wird, und in den Vordergrund der Kampf gegen den Youngplan und die Aenderung der bisherigen Handelspolitik gestellt wird. Die Tendenz ist also eine offene Absage an das Kabinett Brüning. Von dieser Seite also hat der Kanzler nichts zu erwarten.

Noch bedeutsamer aber ist eine Erklärung der Wirtschaftspartei, die am Donnerstag im Reichstag eine Art Parteitag abgehalten hat. Man war im allgemeinen mit dem Regierungsprogramm zufrieden, hat aber doch Distanz zu halten versucht und Richtlinien aufgestellt, von deren grundsätzlicher Billigung und künftiger Berücksichtigung in Gesetzgebung und Verwaltung die Wirtschaftspartei ihre fernere Beteiligung an einer Reichsregierung abhängig macht. Ueber die Richtlinien wird sich reden lassen. Anders liegt es vorerst mit der wichtigsten Forderung, der Einleitung von Verhandlungen zur Herbeiführung eines sofortigen Moratoriums für die Reparationszahlungen mit dem Ziel der Revision des Youngplanes. Hier steht bekanntlich die Regierung auf dem Standpunkt, daß der Augenblick für die Einleitung einer Revisionspolitik noch nicht günstig sei.

Bei den Sozialdemokraten liegen die Dinge wohl so, daß die Führer kurztreten und einen Bruch mit der Regierung vermeiden möchten, daß es aber sehr zweifelhaft ist, ob sie sich bei der Fraktionsmehrheit durchsetzen können. Daran ist ja praktisch die sozialdemokratische Politik in den letzten Jahren immer gescheitert, daß den Führern die erforderliche politische Einsicht nicht fehlte, daß aber die Fraktionsmehrheit nicht mitzureißen war. Und das kann dieses Mal, wo das Regierungsprogramm doch offensichtlich einen stark antisozialistischen Charakter hat, noch viel leichter der Fall sein.

Die politische Sensation wird aber der Empfang der Nationalsozialisten durch den Kanzler sein, weil Herr Hitler vielleicht die Fraktionssitzung gar nicht abwartet, sondern schon vorher dem Kanzler ganz bestimmte Fragen über die Außenpolitik, über die Besetzung des Innenministeriums und des Reichswehrministeriums vorlegt, die zu einem Abbruch der Verhandlungen führen könnten.

*

Reichskanzler Dr. Brüning empfing im Laufe des Donnerstag vormittag zunächst die Vertreter der Reichspartei des deutschen Mittelstandes, Reichsminister Dr. Bredt und Reichstagsabg. Dr. Drewitz. Dem folgte eine Unterredung mit den Vorsitzenden der sozialdemokratischen Partei, Reichstagsabgeordneten Wels und Müller. Anschließend daran empfing der Reichskanzler im Beisein des Reichsministers Schiele die Abgg. Graf Westarp und v. Lindeiner-Wildau.

Das preußische Sparprogramm.

Vorerst 100 Millionen.

× Berlin, 2. Okt. (Drahtb.)

Die preußische Staatsregierung hat sich in mehrstündiger Kabinettssitzung am Donnerstag eingehend mit dem Sanierungsprogramm der Reichsregierung beschäftigt. Zu einer Beschlußfassung oder abschließenden Stellungnahme ist die Staatsregierung noch nicht gelangt. Es ist anzunehmen, daß Preußen vor seiner Erklärung zu dem Sanierungsprogramm die Haltung der Reichstagsfraktionen abwartet. In politischen Kreisen verlautet jedoch, daß gegen einzelne Vorschläge des Reichsprogramms ernste Bedenken zu äußern seien.

Preußen seinerseits hat schon seit längerer Zeit Sparmaßnahmen in Vorbereitung. Die einzelnen Ressorts sind nochmals ersucht worden, zunächst ein auf insgesamt 100 Millionen berechnetes Sparprogramm in der preußischen Verwaltung zu realisieren.

Dies wird zum Teil durch Maßnahmen der Verwaltungsreform geschehen. Bisher ist über die Kürzung der preußischen Beamtengehälter noch kein Beschluß vom Staatsministerium gefaßt worden. Die Preußen-Regierung wird sich aber in der nächsten Zeit noch sehr eingehend mit ihrem Landesfinanzprogramm zu befassen haben. Es verlautet, daß Landesfinanzminister Hoepker-Aschoff ein ziemlich umfangreiches Sparprogramm vorlegen wolle.

Grubenexplosion in England.

Bisher vierzehn Tote. — Eingestürzte Schachtanlagen.

Schwierige Rettungsarbeiten.

London, 2. Okt. (Drahtb.)

Einem schweren Unglück auf dem Grove-Bergwerk in Brownhille (Grafschaft Stafford) fielen 14 Bergarbeiter zum Opfer.

Die Explosion ereignete sich in sehr großer Tiefe. Die Ursache des Unglücks ist noch vollständig unbekannt. In der Grube sind 1000 Mann beschäftigt. Der Bergwerksinspektor und eine Reihe von Beamten des Bergwerks begaben sich sofort in die Grube. Die Stollen waren voll von Kohlenoxydgas.

Aus den benachbarten Rettungsstationen wurden Mannschaften mit Rettungsapparaten nach der Unglücksstelle entsandt. Da die Schachtanlagen jedoch zum großen Teil eingestürzt sind, gestalteten sich die Rettungsarbeiten außerordentlich schwierig. Erst nach 13 Stunden konnten die ersten fünf Leichen geborgen werden.

Die Explosion ist eine der schwersten, die sich je in den Cannock Chase Kohlenfeldern ereignet hat. Es steht noch nicht genau fest, ob sich noch weitere Menschen in der Grube befinden.

Bis Donnerstag abend konnten zwölf Todesopfer der Bergwerkskatastrophe geborgen werden. Zwei von ihnen konnten infolge der furchtbaren Verstümmelungen nicht identifiziert werden. Man vermutet, daß die Explosion durch Kurzschluß bei der elektrischen Kohleschneidemaschine verursacht worden ist. Der erste, der das Unglück entdeckte, war ein Heizer, der gegen 20 Uhr zur Nachtschicht eingefahren war und gegen Mitternacht in einem flachen Stollen die ersten Anzeichen der Explosion entdeckte. Die Unglücksstelle liegt in einer Entfernung von etwa 2000 Meter vom Hauptschacht.

*

Ein schweres Unglück hat sich in einem Steinbruch bei Niederwinden (Baden) ereignet. Infolge der unzeitigen Entladung eines Sprengschusses wurden ein Arbeiter sofort getötet und zwei schwer verletzt.

Französisches Flugzeug mit Passagieren verbrannt.

Flugzeugabsturz bei Savigny. — Vier Tote.

AA. Paris, 3. Okt. (Eig. Drahtb.)

Am Donnerstag kurz vor 19 Uhr stürzte unweit von Savigny ein aus Orly kommendes Flugzeug ab, in dem sich außer dem Führer drei Fluggäste befanden. Die Maschine bohrte sich in ein Feld, wobei der Motor explodierte. In wenigen Sekunden waren die Trümmer des Flugzeuges in Flammen gehüllt und die Passagiere von den Flammen umschlossen, so daß sie verbrannten. Augenzeugen alarmierten sofort die Bewohner nahestehender Häuser, jedoch war eine Hilfeleistung infolge der Gluthitze, die die Trümmer ausstrahlten, unmöglich und kam auch zu spät. Alle vier Insassen konnten nur als verkohlte Leichen aus dem Trümmerhaufen geborgen werden.

Demonstration im Gerichtssaal.

Mißfallenskundgebungen gegen Aeußerungen des Reichsanwalts im Prozeß gegen die Reichswehroffiziere.

Hochverrat aus edlen Motiven.

Leipzig, 2. Okt. (Drahtb.)

Im Hochverratsprozeß gegen die Ulmer Reichswehroffiziere begann der achte Verhandlungstag mit der Verteidigungsrede des Rechtsanwalts Dr. Sack, Berlin, für die Angeklagten Scheringer und Wendt. Der Verteidiger hat darum, die Angeklagten in vollem Umfange freizusprechen und die Akten derjenigen Dienststelle zuzuleiten, die disziplinarisch darüber befinden kann. Als die Angeklagten sich in der Untersuchungshaft befunden hätten, habe sich draußen in der politischen Geschichte gezeigt, daß zehn Millionen Deutscher dieselbe Ideologie hätten wie die Angeklagten. Sie hätten nicht das Negative und Zersetzende gewollt.

In kurzer Replik verteidigte dann

Reichsanwalt Dr. Nagel

nochmals die Grundlagen der Anklage und setzte sich mit den Plaidoyers der Verteidiger auseinander. Er wies darauf hin, daß es ihm ferngelegen habe, etwa den Inhalt der Protokolle ungebührlich auswerten zu wollen, aber auch die Hauptverhandlung habe ausreichendes Belastungsmaterial ergeben, von dem ein erheblicher Teil nicht einmal in den Protokollen enthalten sei. Seines Erachtens sei der klare juristische Beweis für das Bestehen einer Verbindung zwischen den Angeklagten und der NSDAP. geführt. Daß die Angeklagten mit ihrer Werbetätigkeit über das bloße Politisieren, Theoretisieren und Erforschen einer Stimmung hinausgegangen seien, bedürfe keiner weiteren Ausführung. Es sei also nicht bloß ein Luftgebilde von ihm aufgebaut worden, wie das von der Verteidigung dargestellt worden sei. Der Reichsanwalt schloß seine Ausführungen:

„Ein Hochverrat bleibt ein Hochverrat, selbst wenn er aus edlen Motiven erfolgt ist. Volkstümlich gesprochen, sollten das Reichswehrministerium, die Reichsregierung und das ganze deutsche Volk nach der Pfeife der Leutnants tanzen."

(Im Zuhörerraum brachen Mißfallenskundgebungen aus, die der Vorsitzende energisch rügte.) Der Reichsanwalt fuhr fort: „Das braucht sich das deutsche Volk nicht gefallen zu lassen und kann es auch nicht. Der Staat ist nicht nur für Leutnants, oder überhaupt für einen einzelnen Berufsstand da, sondern für das ganze deutsche Volk."

Rechtsanwalt Dr. Sack wendete sich erregt gegen die Ausführungen des Reichsanwalts, dem er Verkennung des Tatbestandes in subjektiver und objektiver Hinsicht vorwarf. Auch müsse er betonen, daß für das hohe beantragte Strafmaß sich aus der Rechtsprechung des Reichsgerichts kein Anhalt ergebe.

Nach kurzen Worten des militärischen Verteidigers wurde den Angeklagten das Schlußwort erteilt. Sie betonten erneut, daß die Ziele lediglich die gewesen seien, die Wehrhaftigkeit ins Volk zu bringen und baten um ihre Freisprechung.

Die Verhandlung wurde darauf geschlossen. Die Urteilsverkündung ist Sonnabend vormittag zu erwarten.

Strafantrag des Reichswehrministeriums gegen den Abg. Künstler.

× Berlin, 2. Okt. (Drahtb.)

Nachdem der Abg. Künstler erklärt hat, auf die Fragen des Reichswehrministeriums wegen seiner Behauptungen über die Beziehungen der Reichswehr zu Sowjet-Rußland nicht antworten zu wollen, hat das Reichswehrministerium Strafantrag gegen Künstler gestellt. Künstler hatte seinerzeit behauptet, daß der kommunistische Aufruf in Besprechungen zwischen Reichswehroffizieren und dem russischen Militärattache hergestellt worden sei.

Stresemanns Todestag.

Zum 3. Oktober.

Am heutigen 3. Oktober jährt es sich zum ersten Male, seit Dr. Stresemann, der in fünf heiß umkämpften Jahren Deutschlands Außenpolitik geführt und fruchtbringend in seinem Sinne gestaltet hatte, die Augen zur letzten Ruhe schloß. Auf dem Luisenstädtischen Friedhof in Berlin, wo er zur letzten Ruhe bestattet ist, wird man am Freitag auf seinem Grabe



ein Denkmal errichten. Herr Dr. Wirth will dabei die Weiherede halten, und an dem Tage wird vermutlich viel von den ewigen unvergänglichen Verdiensten Stresemanns die Rede sein. Man tut ihm unrecht, wenn man ihn in dieser Weise rühmt. Stresemann hat selbst viel zu gut gewußt, daß gerade die Außenpolitik nur ein Spiel mit Machtmitteln ist und daß die wahre Kunst darin besteht, sich jeweils den veränderten Verhältnissen anzupassen. Wenn nun heute seine Epigonen von einer „Stresemannschen Politik" sprechen und darunter eine unbegrenzte Nachgiebigkeit Frankreich gegenüber verstehen, dann ist das falsch. Was Stresemann im Auge hatte, war nationale Realpolitik im besten Sinne des Wortes, die er unter den Verhältnissen von 1923, zumal bei den inneren Schwierigkeiten, die sich turmhoch vor ihm aufbauten, am leichtesten durch die Verständigung mit England und Frankreich vorwärts zu treiben glaubte und ja auch vorwärts getrieben hat. Denn die Räumung der Ruhr wie des gesamten besetzten Gebiets sind immerhin Erfolge, die sich sehen lassen können, zumal bei dem starken Mißverhältnis zwischen dem entwaffneten Deutschland und den bis zum äußersten aufgerüsteten Siegerstaaten.

Mit der Räumung des Rheinlandes aber ist hier ein Abschnitt erreicht, und man kann den Begriff der Kontinuität der Außenpolitik nicht darin verstehen, daß unsere Politik nun ewig auf der gleichen Basis liegen müßte. Stresemann wäre der erste gewesen, der aus den Wahlen vom 14. September auch für sich selbst die Folgerung gezogen hätte. Dazu war sein Fingerspitzengefühl für die Bewegungen im Volke viel zu groß. Er hätte zum mindesten rechtzeitig die Dynamik seiner Politik geändert und hätte die erste Möglichkeit, die sich in Genf dazu bot, nicht vorübergehen lassen. Kein ernsthafter Mensch kann natürlich daran denken, daß wir nun die Versailler Verträge und den Young-Plan zerreißen sollen. Dazu fehlen uns alle Möglichkeiten. Aber es wäre eine Unwahrhaftigkeit gegenüber unseren Gläubigern und auch gegenüber dem deutschen Volk, wenn die offizielle deutsche Außenpolitik nicht bald darauf hinweist, daß wir uns und unsere Leistungsfähigkeit zwangsweise überschätzt haben, als wir unter den Young-Plan unsere Unterschrift setzten und daß es das Ziel der deutschen Politik sein muß, eine Befreiung von dieser Ueberlastung zu erreichen, die sonst zur Verelendung des ganzen deutschen Volkes führt. Das wäre der Weg, den Stresemann heute gehen würde, und es heißt, ihn und sein Werk am besten ehren, wenn die deutsche Regierung sich dem anpassen würde.

Reichskanzler und Reichsaußenminister an Frau Stresemann.

Berlin, 3. Okt. (Drahtb.)

Der Reichskanzler hat in einem Schreiben an die Gattin des verstorbenen Reichsaußenministers Dr. Stresemann des heutigen Todestages gedacht und zugleich im Namen der Reichsregierung zum Ausdruck gebracht, in wie großer Verehrung das Reichskabinett seiner gedenkt.

Auch Reichsaußenminister Dr. Curtius hat an Frau Stresemann von Genf aus ein in warmen Worten gehaltenes Gedenktelegramm gerichtet.

Friedensakademie als Stresemann-Stiftung.

Internationaler Ausbau.

AA. Berlin, 2. Okt. (Eig. Drahtb.)

Am Donnerstag ist in Berlin von Vertretern der Wirtschaft und Politik der Grundstein zu einer Stresemann-Stiftung in Form einer Friedensakademie gelegt worden. Der Plan für diese Akademie selbst ist nicht mehr ganz neu. Stresemann hat ihn noch gekannt und kurz vor seinem Tode gebilligt. Die Friedensakademie wird in Berlin eingerichtet. Außerdem sollen in anderen Staaten nationale Komitees gegründet werden. Ihre Aufgabe besteht darin, als Forschungsinstitut alle Fragen und Zustände wissenschaftlich zu klären und zu bearbeiten, die den Frieden gefährden, und alle Mittel, die ihn sichern, zu studieren und das so gewonnene Material der Politik und Pädagogik zur Verfügung zu stellen.

Auf dem hohen Roß

reitet Oberbürgermeister Boeß im Untersuchungsausschuß. – Sein Rücktrittsgesuch

Erregte Szenen.

⊙ Berlin, 2. Okt. (Drahtb.)

Im Untersuchungsausschuß des preußischen Landtages zur Prüfung der „Mißstände in der Berliner Stadtverwaltung" wurde am Donnerstag Oberbürgermeister Boeß als Zeuge vernommen, der über die Sonderfonds aussagen sollte.

Der Berichterstatter, Abg. **Koennecke** (dntl.) hielt dem Zeugen vor, der Prüfer der Staatsanwaltschaft habe festgestellt, daß bei den Ausgabenachweisen aus den Fonds die Belege für 12 000 Mark fehlten.

Boeß erklärte dazu, daß im Laufe des Donnerstag nachmittag noch einmal Besprechungen mit den Untersuchungsbehörden über diese Fonds stattfänden. Er habe das vermißte Material über die Ausgabennachweise für diese Untersuchungen zurückgehalten, die spätestens Anfang nächster Woche abgeschlossen sein würden.

Der Berichterstatter ging sodann auf die Spenden ein, die von einzelnen Firmen für die Fonds des Oberbürgermeisters gemacht wurden und fragte den Zeugen, ob es richtig sei, daß in einzelnen Fällen Firmen die Hergabe von Spenden von der Erteilung von Lieferungsaufträgen abhängig gemacht hätten und ob die Stadt ihrerseits nur solchen Firmen Lieferungsaufträge gab, die entsprechende Spenden zur Verfügung stellten.

Boeß erklärte hierzu in großer Erregung, nicht in einem einzigen Falle sei einer Firma mündlich oder schriftlich mitgeteilt worden, daß sie nur nach einer entsprechenden Spende Lieferungsaufträge erhalten würde.

Die weitere Vernehmung des Oberbürgermeisters Boeß nahm teilweise einen

sehr stürmischen Verlauf.

Berichterstatter Koennecke: Aus den Untersuchungsberichten ergibt sich weiter, daß Sie über die Fonds eine Vollmacht ausgestellt haben, die auf Sie und Ihre Erben lautet, während es sich um für die Stadt gegebene Gelder handelt.

Boeß: Auch dieser Fall ist in der Presse so behandelt worden, als ob ich für mich und meine Erben etwas aus den Fonds herausholen wollte. Eine größere Schande ist noch nicht vorgekommen. Man hat einfach übersehen, daß diese angebliche Vollmacht nur eine bankmäßige Formalvollmacht war, die außerdem irrtümlich mit den Fonds in Verbindung gebracht wurde. Ich kann mir nicht helfen, aber ich muß sagen: Daran, daß ich in diesem Fall so diffamiert wurde, haben Sie (auf den Berichterstatter weisend) die Schuld! (Lebhaftes „Sehr richtig" links, stürmische Unterbrechungen bei den Deutschnationalen.

Abg. Hilger ruft: „Am Pelz sind Sie aber schuld!")

Vorsitzender Schwenk zu Boeß: Wir haben Sie hierher als Zeugen geladen, um Ihnen die Möglichkeit zu geben, alle diese Vorwürfe aufzuklären. Ich bitte Sie, entsprechend ruhig zu antworten.

Boeß: Ich brauche mir nicht alles gefallen zu lassen!

Auf die Frage des Abg. **Meier-Berlin** (Soz.), Boeß sei der Vorwurf gemacht worden, einem Künstler 2000 Mark Unterstützung gegeben zu haben, wofür keine Quittung vorhanden sei, antwortete Boeß, daß auch in diesem Falle eine völlig irrtümliche Darstellung vorliege. Die 2000 Mark seinen ein Darlehen gewesen und die Quittung habe er bei sich.

Auf das Vorhalten des Abg. **Hilger** (NSDAP.), Boeß habe wohl geglaubt, diesen Künstler unterstützen zu sollen, weil er von ihm Büsten modelliert habe, antwortete Boeß erregt: „Auf eine solche Unterstellung einzugehen, liegt unter meiner Würde!" (Lebhafte Unterbrechungen.) Vor allem hat dieser Künstler keine Büsten modelliert, sondern nur einen Kopf. Er hatte mich gebeten, dies tun zu dürfen, weil er hoffte, durch die Ausstellung dieses Kopfes bekannt zu werden. Der Kopf ist dann auch ausgestellt und später von der Stadt, nicht aber von mir, angekauft worden." Weiter sagte Boeß, Unterstützungen habe er an Bedürftige und Arme aus allen politischen Richtungen gegeben, worüber man sich beim Deutschen Offiziersverein und beim Vorsitzenden der deutschnationalen Stadtverordnetenfraktion erkundigen könnte. Die auf einem Schreiben niedergelegte Randbemerkung: „Ich bitte abzuwarten, ob und wieviel die Firma spendet", habe nicht er, sondern der Leiter der Turn- und Sportwoche geschrieben. Es sei auch diese Sache in der Presse entstellt wiedergegeben worden.

Auf die Frage des Abgeordneten Hilger, Boeß habe früher

Bauerlaubnisse

für besonders hohe Bauten nur gegeben, wenn die Firmen eine bestimmte Summe zahlten, antwortete Boeß, daß jeder einzelne Fall völlig unabhängig von etwaigen Spenden amtlich behandelt worden sei. Erst wenn der Fall amtlich erledigt war, dann sei dem Betroffenen klar gemacht worden, daß er, wenn er der Bevölkerung durch hohes Bauen Licht und Sonne wegnehme, auch die Pflicht habe, dieses auf der anderen Seite durch Förderung des Turn- und Sportgedankens ein wenig auszugleichen.

Zum Vorwurf der

Befreiung seines Hundes von der Hundesteuer

sagte Boeß, die unteren Räume in seinem Hause seien Amtsräume, in die früher wiederholt versucht worden sei, einzubringen. Zum Schutze dagegen sei der Hund angeschafft worden. Weil es ihm Spaß gemacht habe, einen Hund zu halten, habe er ihn sogar selbst bezahlt und unterhalten. Daß er aber auch für die Interessen der Stadt noch Steuer bezahlen sollte, sei ihm als zu weitgehend erschienen. Diesen Standpunkt habe auch die Stadtverwaltung geteilt.

Nach der Vernehmung des Oberbürgermeisters Boeß äußerte sich der **Generaldirektor der Allgemeinen A.G.** über den Erwerb des Aschinger Grundstückes durch die Berliner Verkehrsgesellschaft. Er sagte, daß vier Schiedsrichter tätig gewesen seien, darunter Stadtrat Busch und der Landtagsabg. Heilmann (Soz.), die je 20 000 Mark Schiedsrichtergebühr erhalten hätten.

Hierauf trat der Ausschuß in eine nichtöffentliche Sitzung ein. In derselben brachte Abg. Dr. Graß (Ztr.) den Antrag auf Auflösung des Untersuchungsausschusses ein, weil das Verwaltungsgesetz Groß-Berlins Gelegenheit geben werde, vor dem Landtagsplenum die Mißstände ausführlich zu schildern und ihre zukünftige Verhinderung durch Verwaltungsreform zu betreiben. Es ist anzunehmen, daß eine Mehrheit diesem Antrage zustimmen wird, doch sind noch einige wenige abschließende Sitzungen des Ausschusses vorgesehen.

Das Abschiedsgesuch.

× Berlin, 2. Okt. (Drahtb.)

Oberbürgermeister Boeß hat nunmehr wegen Dienstunfähigkeit seine Versetzung in den Ruhestand zum 1. November beantragt. Falls diesem Antrage entsprochen wird, wird der Oberbürgermeister nicht, wie es an sich den gesetzlichen Bestimmungen entspricht, noch bis zum 31. Januar 1931, sondern nur noch bis zum 31. Oktober 1930 Gehalt und von da ab Ruhegehalt beziehen.

Hauseinsturz in Neuyork.

Fünf Tote.

Im Neuyorker Stadtteil Greenwich stürzte ein kleines Wohnhaus ein, während die Bewohner schliefen. Fünf Personen wurden getötet, acht schwer verletzt.

Tardieu sucht Rat bei Poincare.

Bevorstehende Schwenkung in der französischen Politik.

Wird Briand ausgeschifft?

⊙ Paris, 2. Okt. (Drahtb.)

Ministerpräsident Tardieu, der am Mittwoch morgen nach Bar-le-Duc gereist war, um mit Poincare zu frühstücken, ist am Abend zusammen mit dem ehemaligen Ministerpräsidenten nach Paris zurückgekehrt. Tardieu zeigte sich den Fragen der Pressevertreter gegenüber äußerst verschlossen. Als man ihn fragte, ob er aus politischen Gründen oder aus Freundschaft für Poincare nach Bar-le-Duc gereist sei, antwortete er, daß seine Reise vielleicht aus beiden Gründen notwendig gewesen sei. Eine Kabinettsumbildung sei jedoch nicht geplant.

*

Anknüpfend an den Besuch Tardieus bei Poincare berichtet der Pariser Korrespondent der „Times": Es ist anzunehmen, daß Poincares offizielles Incognito bald ein Ende finden wird. Die französische Politik ist allen Vorgängen in Deutschland gegenüber äußerst empfindsam. Auf den Ausbruch des Nationalismus in Deutschland folgt eine ähnliche Bewegung in Frankreich mit der gleichen Unvermeidlichkeit wie die Nacht dem Tage. Das große Zugeständnis, das Tardieu unter Hintansetzung von Parteirücksichten dem nationalen und internationalen Empfinden machte, bestand darin, daß er das Außenministerium in den Händen Briands ließ. Es machen sich aber jetzt Zeichen einer Veränderung bemerkbar. In Kreisen, die Tardieu nahestehen, wird jetzt vermutet, daß der Bruch mit dem „Briandismus" nicht mehr ferne ist.

Ausbau der Arbeitspflicht.

Verbindung mit der Osthilfe.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Das Arbeitslosenversicherungsgesetz gibt den Arbeitsämtern das Recht, unter gewissen Bedingungen Arbeitslose zu bestimmten Arbeiten heranzuziehen und ihnen die Beihilfe zu sperren, wenn sie die ihnen zugewiesene Arbeit nicht annehmen. Von der Wirtschaftspartei ist nun wiederholt in den letzten Wochen öffentlich die Einführung der Arbeitsdienstpflicht gefordert worden. Das hat schließlich den Arbeitsminister veranlaßt, bei der Ausarbeitung des Wirtschafts- und Finanzprogramms im Kabinett die Frage der Arbeitspflicht anzuschneiden. Es ist darüber zu größeren Debatten gekommen, das Arbeitsministerium ist gehört worden, ebenso haben sich Sachverständige gutachtlich geäußert. Die Verhandlungen und Erwägungen schweben noch. Sie bewegen sich in der Richtung, die schon auf Grund des Versicherungsgesetzes eingeführte Arbeitspflicht auszubauen. Dabei wird daran gedacht, sie mit der Durchführung des Ostprogramms zu verbinden, und zwar in der Weise, daß für die Meliorationsarbeiten und Straßenbauten im Osten die Unterstützungsempfänger in der Nähe der Arbeitsplätze herangezogen werden sollen. Man will durch diese Ausdehnung der Arbeitspflicht namentlich die kleineren Gemeinden entlasten. Vorläufig liegen fertige Entwürfe des Arbeitsministeriums noch nicht vor.

Die Zwangslage

für alle Volksschichten.

AZ. Berlin, 2. Okt. (Eig. Drahtb.)

Die Mitglieder der Reichsregierung entfalten im Augenblick eine sehr eifrige Tätigkeit, um über Zweck und Ziel ihres Programms Aufklärung zu schaffen. Die schwerste Rolle hat dabei zweifellos der Arbeitsminister übernommen, der sich den Gewerkschaften entgegensetzen und sich gegen den Vorwurf verteidigen muß, daß sein Ressort die größten Opfer zu bringen hätte. Das ist rein schematisch richtig; allgemein wirtschaftlich gesehen, liegen die Dinge aber so, daß die Lasten der übrigen Volksschichten mindestens ebenso stark gestiegen sind, wenn es auch statistisch nicht so stark zum Ausdruck kommt. Stegerwald hat schon recht, wenn er die Lage, in der wir uns befinden, dahin kennzeichnet, daß wir nur die Wahl haben, ob wir einige Jahre die Zähne aufeinanderbeißen und in der Gesamtheit des Volkes unseren Lebensstandard vorübergehend um fünf bis zehn Prozent freiwillig herunterdrücken wollen, oder ob wir dahin kommen wollen, daß wir bei Weiterführung unserer bisherigen Finanzwirtschaft über kurz oder lang auf den Stand der osteuropäischen Völker heruntersinken und damit nicht nur unseren Lebensstandard sondern auch unser Kulturniveau dauernd verlieren. Das Sanierungsprogramm der Regierung ist zwar in seinen Forderungen scharf, aber keineswegs unmöglich.

Der Ueberbrückungskredit.

Es eilt nicht übermäßig. — Gesicherte Kassenlage.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Die Reichsregierung hat sich allerdings vergeblich, bemüht, die technischen Schwierigkeiten zu beseitigen, die einer früheren Einberufung des Reichstages entgegenstehen. Daraus kann aber nicht etwa geschlossen werden, als ob nun die drohenden Kassennöte jeden Tag kostbar erscheinen ließen. Im Gegenteil, nach der Richtung ist keine Eile vonnöten. Der Gesamtbedarf, den das Reich für dieses Jahr hat, beläuft sich auf etwa 700 bis 800 Millionen. Davon sind in den letzten Monaten bereits 350 Millionen in der Form von einjährigen Schatzwechseln untergebracht worden; es fehlen also noch 400 Millionen, über die verhandelt wird, die aber im Augenblick noch nicht gebraucht werden.

Vor dem Jahreswechsel sind Ultimoschwierigkeiten vollkommen ausgeschlossen.

Der Reichsfinanzminister lehnt es mit Recht ab, dem Beispiel seines Vorgängers Hilferding zu folgen und in eine Situation hinein zu geraten, aus der heraus er gezwungen sein könnte, bei den Banken um einige Millionen betteln gehen zu müssen. Kurzfristiges Geld, das im Laufe der nächsten Monate schon seine Berechnungen über den Haufen werfen könnte, will er überhaupt nicht haben. Auch für die neuen Kredite ist eine mindestens einjährige Laufzeit vorgesehen. Sie können dann aus dem Schachtfonds des nächsten Jahres rechtzeitig abgedeckt werden. Nun hat der Finanzminister auch erreicht, daß sein Sanierungsprogramm im neuen Etat berücksichtigt wird, so daß er dem Reiche, aus mancher Schwierigkeit geholfen hat, was sich in den kommenden Monaten erweisen wird.

Einberufung des Auswärtigen Ausschusses beantragt.

⊙ Breslau, 2. Okt. (Drahtb.)

Der Abg. Freiherr v. Freytagh-Loringhoven hat im Einverständnis mit der deutschnationalen Fraktionsleitung beantragt, den Auswärtigen Ausschuß unverzüglich einzuberufen zwecks Erörterung der Vorgänge auf der Genfer Völkerbundstagung, insbesondere in Sachen der Minderheitenfragen und der Abrüstung.

Neue Abrüstungsverhandlungen.

Am 6. November.

⊙ Genf, 2. Okt. (Drahtb.)

Der vorbereitende Abrüstungsausschuß ist auf den 6. November einberufen worden. Nach den Beschlüssen der Völkerbundsversammlung soll dies die letzte Tagung des Ausschusses vor der Einberufung der allgemeinen Abrüstungskonferenz sein. Der vorbereitende Ausschuß wird nun endlich dazu kommen müssen, einen Entwurf als Unterlage für die Annahme eines allgemeinen Abrüstungsabkommens auszuarbeiten.

Man erwartet, daß die Gegensätze zwischen Frankreich, England und Italien über die Einbeziehung der ausgebildeten Reservisten und des Kriegsmaterials von neuem zur Sprache kommen werden, ebenso auch die italienisch-französischen Flottenverhandlungen.

Graf Bernstorff führt die Delegation in Genf.

× Genf, 2. Okt. (Drahtb.)

Nach der Abreise des Außenministers Dr. Curtius, der am Donnerstag nachmittag mit einigen Herren der Delegation Genf verlassen hat, wird Graf Bernstorff die Führung der deutschen Delegation bis zum Schluß der Völkerbundstagung übernehmen.

Dr. Sthamer verabschiedet sich von der englischen Regierung.



Botschafter Dr. Sthamer (rechts) und der englische Ministerpräsident Macdonald nach dem Abschiedsessen der englischen Regierung.

*

Der deutsche Botschafter Sthamer und seine Gattin fuhren Donnerstag vormittag um 8.30 Uhr vom Waterloo-Bahnhof in London nach Southampton ab. Von dort aus fahren sie an Bord des Dampfers „Neuyork" nach Hamburg. Zum Abschied hatte sich eine Anzahl von offiziellen Vertretern, sowie Freunde des Botschafters am Bahnhof eingefunden. Man sah auch Sir Austen Chamberlain. Auch die deutsche Kolonie war zahlreich vertreten. Für den Außenminister war Mr. Monk am Bahnhof erschienen.

Bis zur Ankunft des neuen Botschafters, Baron Neurath, hat Graf Albrecht Bernstorff die Geschäfte der Botschaft übernommen.

Hindenburgs Geburtstag.

Glückwunschtelegramm des preußischen Ministerpräsidenten.

× Berlin, 2. Okt. (Drahtb.)

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der preußische Ministerpräsident Braun an den Reichspräsidenten v. Hindenburg in Dietramszell folgendes Telegramm gerichtet:

Zum 83. Geburtstag sende ich Ihnen, Herr Reichspräsident, zugleich im Namen des preußischen Staatsministeriums herzliche Glückwünsche und aufrichtigste Wünsche für ferneres Wohlergehen.

*

Hindenburg verlebte den Geburtstag in aller Zurückgezogenheit. Irgendwelche Feierlichkeiten oder Kundgebungen waren nicht vorgesehen.

425 000 Mark aus der Hindenburgspende an 2200 Kriegsopfer verteilt.

⊙ Berlin, 2. Okt. (Drahtb.)

Die vom Reichspräsidenten verwaltete Stiftung Hindenburg-Spende stiftete anläßlich des Geburtstages ihres Schöpfers und Vorsitzenden 425 000 RM. Rund 2200 besonders notleidende Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene und Veteranen wurden mit Beträgen von durchweg je 200 RM. bedacht.

Enthronites Bargeld.

Amerika für internationalen Rohstoffaustausch.

× Neuyork, 2. Okt. (Drahtb.)

Die „Times" bringt an auffallender Stelle eine stark verklausulierte Nachricht, nach der sich die amtlichen Stellen in Washington eingehend mit angeblich aus dem Ausland vorliegenden Angeboten beschäftigten, die darauf ausliefen, angesichts der gegenwärtigen internationalen Preisentwicklung einen internationalen Austausch von Rohstoffen in die Wege zu leiten. So sei beispielsweise aus England der Vorschlag gemacht worden, Gummi für Baumwolle einzutauschen und aus Japan Seide für Baumwolle einzutauschen. Dabei wird auf das Beispiel amerikanischer Fabrikanten von landwirtschaftlichen Maschinen verwiesen, die bereits jetzt Weizen in Zahlung nehmen.



Eine Stunde mit den Tiroler Aerzten.

Wie die Oesterreicher die Stadt der Kohle sehen. – Man ist erstaunt über das Arbeitstempo. – Ein Lob deutscher Energie.

Wir kennen unsere Heimatstadt; wir wissen, daß der Name „Gelsenkirchen" in der Welt einen guten Klang hat. So ein bißchen bedrückt es uns aber, daß die Stadt der Schlote und Fördertürme dort draußen unter den Fremden nur sehr unvollkommen bekannt ist, daß man Europas größte Kohlenstadt unter einem schweren Schleier von Rauch und Schwaden vermutet, der eine kärgliche und armselige Schönheit überall verdeckt. Das bedrückt uns ganz gewiß. Und die Fremden, die einmal den Weg zu uns finden, sind, nachdem sie die ersten Eindrücke auf sich haben einwirken lassen, ganz erstaunt über alles das, was unsere Stadt ihnen zu zeigen hat. Es ist gerade die Gegensätzlichkeit zwischen Erwartung und Wirklichkeit, die dann aus ihren Worten spricht, und diese Gegensätzlichkeit bringt es tatsächlich zustande, daß aus einer Unterhaltung sogar hier und dort ein Satz der Bewunderung registriert werden kann.

Augenblicklich weilen Tiroler Aerzte und Aerztinnen bei uns. Sie nehmen Besichtigungen vor, lernen all die Stätten der Arbeit kennen, die den Namen unserer Stadt in die Welt hinausgetragen haben, machen Rundgänge durch Wohlfahrtsstätten aller Art und sind erstaunt über dieses Deutschland, das sich ihnen offenbart und das sie sich nicht anders als am Boden liegend vorstellen können. Das ist eine Ueberraschung für die Tiroler Gäste: daß dieses Volk hier die Arme kräftig gebraucht, daß der Fleiß hier zu Hause ist wie einst in besseren Zeiten... Man ist erstaunt über die Fürsorge, mit der die Arbeitslosen über die schwersten Nöte der Zeit hinweggehoben werden, der Unterschied zwischen der Behäbigkeit, wie sie dort unten in ihrer Heimat sich breitet, und dem hastenden Tempo unserer Stadt der Arbeit ist ihnen wohl in erheblichem Maße unbegreiflich. Sie vermuten ganz richtig: dieses Tempo ist eine Notwendigkeit, die sich aus dem langgereihten Arbeitsprozeß ergibt. Hand-in-Hand, so geht's in den Bergwerken und Fabriken. Hand-in-Hand, so klingt's aus den Toren der Werke, wird übernommen vom Verkehr, von allem, was Wirtschaft und Wirtschaftlichkeit heißt.

Ich hatte Donnerstag mittag Gelegenheit, mit einigen der Tiroler Aerzte eine kurze Stunde zusammen zu sein. Eine Innsbrucker Journalistin, die die Besuchsreise im Auftrage ihres Verlages mitmacht, war auch zugegen. Es war eine Unterhaltung, wie sie zwischen Gelsenkirchenern und Fremden immer wieder vorkommen dürfte. Ich hatte von vornherein gar nicht die Absicht, ein regelrechtes „Interview" herbeizuführen und vielleicht die Tatsache, daß Füllhalter und Papier gar nicht erst hervorgezogen wurden, ergab eine um so zwangloisere Unterhaltung.

Man machte mir gleich zu Beginn ein Kompliment über unser Hans-Sachs-Haus. Wenn man schon in Tirol hinsichtlich Gelsenkirchens recht schwarz gesehen habe, so hätte allein dieses Monumentalgebäude schon genügt, um wenigstens etwas die Meinung über Gelsenkirchen zu revidieren. Ganz ausgezeichnet sei die Aufnahme gewesen! — Man hätte sich von Norddeutschland — „Bitte, wir sind hier im Westen des Reiches", wort ich ein — mehr Steifheit versprochen. In Gelsenkirchen lebten aber die gleichen Menschen wie am Rhein. Man war über die Gastfreundlichkeit bei uns geradezu begeistert. Einer der Aerzte erzählte lachend, daß er auch der Deutschen Reichsbahn ein Kompliment machen müsse. Gleich hinter Köln sei ihm durch einen tückischen Zufall eine Reisetasche aus dem Abteilfenster gefallen. Auf freier Strecke. Von der nächsten Station habe er dann telephoniert und prompt sei ihm die Tasche nach wenigen Tagen zugestellt worden. Mit ein paar Worten wurden auch die Besuche auf den Werken gestreift: Mannesmann, Delog, Hochöfen... Die Wucht, die hinter diesen Arbeiten stehe, habe geradezu erschütternd auf sie eingewirkt. Wir gehen an diesen Werken vorbei, freuen uns, wenn der Klang der Arbeit zu uns herüberweht, freuen uns über die Tatsache der Arbeit an sich. Dieser Klang liegt uns seit Jahren so nahe, ist uns so ins Blut übergegangen, daß er uns zu einer Gewohnheit geworden ist. Diese Fremden, die aus den himmelstürmenden Tiroler Bergen zu uns kommen, verspüren zuerst die Wucht, die in diesen Werken steckt, die aus den Gluten, dem Schwirren gewaltiger Räder und Rollen, herausschreit und stöhnt. Es scheint ihnen mehr als nur Wucht und Größe, sie haben das natürliche Gefühl, daß hier unter den schweren Lasten der Arbeit die Kraft sich reckt und streckt, daß aus jedem Kolbengleiten, aus jeder Maschinenbewegung die Schöpfung aus Menschenhirn spricht und schreit.

Ganz besonders freuen sich die Herren — selbstverständlich auch die Dame — auf die Anfahrt in einem Bergwerk. Sie soll Freitag erfolgen. Die mit in die Redaktion ihrer Zeitung schleppen und ich brauchte der so hübsch weanerisch plaudernden Kollegin nicht erst das Versprechen abzunehmen, daß in ihren Veröffentlichungen der Begriff „Gelsenkirchen" dort unten im Süden nach ihren Kräften richtiggestellt wird.

Ob sie denn viel von unseren Grünanlagen gesehen hätten? — Naa, da wäre man so dran vorbeigefahren... Wundern müsse man sich eben darüber, daß man solch ungeheuere Sorgfalt darauf verwende, diese Anlagen zu schaffen und zu erhalten. „Wissen S', bei uns, da ist das Grün nu mal da, da braucht man's nicht erst zu schaffen... — So kommt eigentlich das, worauf wir besonders stolz sind, bei unserm Besuch recht nebenher. Die Leute aus den Bergen können unsere Sehnsucht nach dem Grün kaum nachempfinden, weil sie in dieser Beziehung nie Not gelitten haben.

Daß ein Unterschied zwischen Arbeiten und Arbeiten besteht, wurde mir gern eingestanden: einen Begriff vom hiesigen Tempo habe man schon durch die pünktliche Innehaltung des Besuchsprogramms erhalten. Man sei fix in dieses Tempo eingespannt gewesen...

Eine der Aerztinnen — mit einem kleinen Anflug von Schadenfreude wurde mir das präsentiert — hat beinahe auch die Bekanntschaft mit unserem Ueberfallkommando gemacht. Auch hier habe sich das Tempo konstatieren lassen, das sich überall bemerkbar mache: die Dame sei nachts sehr spät zu ihrem Logis gekommen und habe die Haustür verschlossen gefunden. Nach einigem Ueberlegen überstieg sie die Einfriedigung und legte sich ruhigen Gewissens in die Federn. — Ein Nachbar hatte ihr „Eindringen" bemerkt. Irgendwie kam es dann zur Alarmierung des Ueberfallkommandos... Aber davon hat die Aerztin nichts mehr gesehen. — Am andern Morgen stellte es sich dann heraus, wer der „Einbrecher" war...

Und unsere Kost? — Daran habe man sich nicht erst gewöhnen müssen. Sie sei geradezu „österreichisch" zu nennen.

Die paar Minuten, die uns zu der Unterhaltung zur Verfügung standen, gingen zwischen Suppe und Filet vorüber. Um ein Uhr wollte die ganze Tiroler Gesellschaft nach Sinsen, um das Krüppelheim zu besichtigen. Einen Auftrag haben mir die liebenswürdigen Leute noch mit auf den Weg gegeben: ich soll gewissenhaft „Dankschön" sagen für die freundliche Aufnahme, die die Tiroler Damen und Herren bei uns in Gelsenkirchen gefunden haben und für das Entgegenkommen, das die Werksleitungen usw. ihnen boten. Ganz besonders gut muß in dieser Beziehung Beigeordneter Dr. Wendenburg weggekommen sein, dem man ein ganz ausgezeichnetes Zeugnis schon allein wegen der glänzenden Regie, mit der er das Besichtigungsprogramm geformt hatte, ausstellte.

E. K.

Örtliches.

3. Oktober 1930.

Stadtteil Gelsenkirchen

—

Kauft am Platze!

Hausfrau und Kaufmann.

Der Verein selbständiger Kaufleute schreibt: „Bei vielfachen Anlässen haben wir auf die enge Verbundenheit zwischen Hausfrau und ortsansässiger Kaufmannschaft hingewiesen. Wir freuen uns, daß das Verständnis der gegenseitigen engen Verbundenheit immer mehr gewachsen ist und geben am heutigen Tage einer Führerin aus der Frauenbewegung, Frau Luise Garleyp, Duisburg, das Wort zu ihrer Auffassung über das Verhältnis von Hausfrau und Kaufmann:

„Der Einzelhandel und die Hausfrau sind besonders stark aufeinander angewiesen, stellt doch die Hausfrau das Haupt-Kontingent der Käufer. Aus volkswirtschaftlichen Gründen erblicke ich eine der wichtigsten Aufgaben eines Hausfrauenbundes darin, die Hausfrauen von der großen wirtschaftlichen Bedeutung des Einzelhandels zu überzeugen. Die Hausfrau muß sich darüber klar sein, daß gerade heute bei dem Suchen nach der geeigneten Wirtschaftsform der Einzelhandel als Vertreter der freien und verantwortungsvollen Initiative die allergrößte Unterstützung verdient. Die Untersuchung, die der Enquete-Ausschuß des Reichswirtschaftsrates — also eine ganz neutrale Stelle — führt, hat dem Einzelhandel seine Wirtschaftlichkeit voll bezeugt. Wenn die Hausfrau Wünsche hat hinsichtlich Art, Form, Qualität und Preis der Ware, hinsichtlich Umtausch und Auswahl, so kann sie diese Wünsche nirgendwo besser anbringen und zum Erfolge führen, als beim ortsansässigen Einzelhandel. Er ist voll leistungsfähig. Die Mahnung „Kauft am Platze" gehört mit zum Arbeitsgebiet eines Hausfrauenbundes. Die Hausfrau sollte auch daran denken, daß ihre Kinder einmal selbständig werden wollen. Die Unterstützung der Gemeinwirtschaft wäre deshalb ein grundlegender Fehler. Im Einzelhandel werden unsere Kinder zu Kaufleuten von Qualität erzogen. Im Einzelhandel liegt auch die Möglichkeit ihrer späteren selbständigen Betätigung. Hier geht der Einzelhandel mit dem Handwerk Hand in Hand, die beide Arbeitsmöglichkeiten für den Nachwuchs schaffen und erhalten. Das Zusammenarbeiten zwischen Hausfrau und Einzelhandel ist in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund getreten und wird sich im gegenseitigen Verstehen fest durchsetzen."

„Küche und Keller"

keine Ausstellung des Gastwirte- und Hotelgewerbes.

Der Wirte-Verein „Freie Innung" legt Wert auf die Feststellung, daß es sich bei der Anfang November in den städtischen Ausstellungshallen in Gelsenkirchen stattfindenden Ausstellung nicht um eine Veranstaltung des Gastwirte- und Hotelgewerbes handelt. Die Fachverbände des Hotel- und Gastwirteberufes sind daran nicht beteiligt.

Verkehrsbelehrung

der Schüler tut dringend not!

Am Mittwoch wurde der elfjährige Knabe Erich Benetsch, Leopoldstraße 15 wohnhaft, an der Ecke Bismarck- und Ottostraße von einem Personenkraftwagen angefahren und am Kopfe leicht verletzt. Die Schuld an dem Unfall hat der Schüler, weil er beim Ueberqueren der Straße direkt vor den Kraftwagen gelaufen ist. — Am gleichen Tage wurde auf der Ziethenstraße die daselbst wohnende Schülerin Franzisla Frankowski von einem Motorradfahrer angefahren und trug Hautabschürfungen davon. Auch der Motorradfahrer kam zu Fall, erlitt aber ebenfalls nur Hautabschürfungen. Auch in diesem Falle hat die Schülerin durch ihre Unvorsichtigkeit den Verkehrsunfall verschuldet. In Gelsenkirchen scheint, da immer wieder schulpflichtige Kinder Verkehrsunfälle hervorrufen, eine gründliche Belehrung der Schulkinder durch die Verkehrspolizei am Platze zu sein. Zeit ist es, damit einmal einen Anfang zu machen.

Singestunden und Lautenkurse

des städtischen Jugendamtes.

Robert Kothe, der Leiter der Kurse, hat auf Grund seiner Erfahrungen, die er im ersten Arbeitsjahre in der hiesigen Jugendmusikpflege machte, eine „Einführung in die Grundlagen der Musik" fertiggestellt und der Jugend zugeeignet, in welcher in volkstümlicherweise, lebendiger Form alles Wesentliche, was die Jugend von den elementaren, musikalischen Dingen wissen muß, zusammengestellt ist.

Weiter wird der Jugend, durch ein Entgegenkommen des Verlages der Kothe'schen Liederhefte, eine reiche Fundgrube bester Lied- und Lautenmusik zugänglich gemacht. Diese Hefte — Sololieder, Zwiegesänge, Lieder für Vorsänger und kleinen Chor, Kanons, Lieder für Gesang, Laute und Violine (oder Cello) —, die im Handel 2 Mark kosten, werden der Jugend, als Werbung für gutes häusliches Musizieren, für 50 Pfennig abgegeben; in Gelsenkirchen in dem Pianohaus Rating, in Buer im Musikhaus Meese, in der Buchhandlung Arenhold und in der Urbanusbuchhandlung.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Besprechung über die Singestunde und Lautenkurse, sowie die Neuanmeldungen am Donnerstag, 19.30 Uhr, in der Oberrealschule Buer, Essenerstraße und Samstag, 20 Uhr, in der Frauenschule Gelsenkirchen, Neumarkt, stattfinden. Ebenso können beim Jugendamt Gelsenkirchen (Neustraße 3) und Jugendamt Buer (Rathaus), Zimmer 107, Neuanmeldungen abgegeben werden.

Die Lautenkurse beginnen im Stadtbezirk Buer (Gymnasium) Freitag, 20 Uhr: in Gelsenkirchen (Frauenschule), Neumarkt), Montag, den 6. Oktober, 18.45 und 20 Uhr, Dienstag, den 7. Oktober, 18.45 Uhr, Mittwoch, den 8. Oktober, 18.45 und 20 Uhr. Der neue Lautenkursus in Horst beginnt Freitag abend. Stunde und Lokal wird noch bekannt gegeben, ebenso bezüglich des Beckhauser Kursus.

Jugendpflegelehrgänge

der Regierung Münster.

Die Regierung Münster hat für die kommenden Wochen nachstehend aufgeführte Kurse vorgesehen:

1. Singwochenend unter Leitung von Dr. Sambeth und Rektor Ostendorf am 18. und 19. Oktober in der Jugendherberge in der Haard (Bahnstation Sinsen). Kostenbeitrag einschl. Unterkunft und Verpflegung 3,50 RM.

2. Laienspiellehrgang unter Leitung von Dr. Gentges vom 19. bis 23. Oktober in der Jugendherberge in den Baumbergen bei Nottuln (Bahnstation Appelhülsen) Teilnehmergebühr einschl. Unterkunft und Verpflegung 12.— RM.

3. Lehrgang für Handpuppenspiele unter Leitung von Willi Brehm am 15. und 16. November und am 22. und 23. November in der Jugendherberge in den Baumbergen bei Nottuln (Bahnstation Appelhülsen). Teilnehmergebühr für beide Wochenendtagungen 7,— RM.

Die Regierung legt besonders großen Wert auf ein gutes Gelingen des Laienspiellehrganges, damit das Laienspiel auch in unserem Regierungsbezirk aus der Vereinzelung herauskommt und in den Jugendpflegevereinen mehr und mehr festen Fuß faßt. Vorgesehen ist eine allgemeine Schulung der Anfänger, sowie Führerbildung der Fortgeschrittenen.

Anmeldungen zu allen Kursen werden beim städt. Jugendamt Gelsenkirchen, Neustraße 3, und Buer Rathaus, Zimmer Nr. 107, entgegengenommen. Dortselbst wird auch nähere Auskunft über alle Einzelheiten gegeben.

Die Bahnhofsmission

hält am hiesigen Hauptbahnhof ihre letzten diesjährigen Sammlungen für die Bedürfnisse der Arbeit am Samstag, den 4. und Sonntag, den 5. Oktober ab. Gern weisen wir angesichts der Bedeutung, die diese heutzutage garnicht mehr zu entbehrende Liebesarbeit in unserer Zeit gewonnen hat, empfehlend auf hin. Wir wünschen den hilfsbereiten Sammlerinnen umso mehr ein recht günstiges Ergebnis, als die Zuwendungen von anderer Seite, wie wir erfahren, infolge der wirtschaftlichen Notlage leider um die Hälfte zurückgegangen sind, während die Anforderungen nicht nachgelassen, sondern vielmehr zugenommen haben. Es möge nicht unerwähnt bleiben, daß die evangelische und die katholische Abteilung sowohl bei der Arbeit wie bei den Sammlungen einander treulich ergänzen und aushelfen. Drum gib auch Du, lieber Reisender, an diesen beiden Tagen fröhlich deinen Obulus in die Büchsen, die Dir an unserem Hauptbahnhof sollen vorgehalten werden!

Wochenmarktpreise

am 1. Oktober 1930.

Tafeläpfel (inl.) 1 Pfd. 25—35 Pfg., Kochäpfel 1 Pfd. 15, Tafelbirnen 1 Pfd. 25—40, Kochbirnen 1 Pfd. 15—18, Weintrauben (ausl.) 1 Pfd. 80, Weintrauben (inl.) 1 Pfd. 30—45, Tomaten 1 Pfd. 25—30, Pflaumen 1 Pfd. 30—40, Zitronen 1 Stck. 10, Blumenkohl 1 Kopf 30, Weißkohl 1 Kopf 4—5, Rotkohl (inl.) 1 Pfd. 6, Wirsing (ausl.) 1 Pfd. 6—8, Kohlrabi 1 Stck. 10, Möhren 1 Pfd. 7—10, Karotten 1 Pfd. 10, Kopfsalat 1 Stck. 10, Endiviensalat 1 Stck. 10, Porree 1 Pfd. 6, Sellerieknolle 1 Stck. 20, Zwiebeln 1 Pfd. 6—7, Spinat 1 Pfd. 15, Stielmus 1 Pfd. 10, grüne Gurken 1 Stck. 15, Kartoffeln 1 Ztr. 380—400, Kartoffeln 1 Pfd. 4, Walnüsse 1 Pfd. 60—70, Erdnüsse 1 Pfd. 40, Ochsenfleisch (inl.) 1 Pfd. 120—130, Rindfleisch (inl.) 1 Pfd. 100—110, Rindfleisch (ausl.) 1 Pfd. 100—110, Gefrierfleisch 1 Pfd. 80, Schweinefleisch 1 Pfd. 100—120, Hammelfleisch 1 Pfd. 100—120, Speck (inl. geräuch.) 1 Pfd. 130, Speck (inl. grün) 1 Pfd. 100, Schinken (geräuch.) 1 Pfd. 180—200, Molkereibutter 1 Pfd. 190, Landbutter 1 Pfd. 170, Trinkeier 1 Stck. 13—15, Schellfisch (groß) 1 Pfd. 40, Bratschellfisch 1 Pfd. 40, Kabeljau 1 Pfd. 40, Seelachs 1 Pfd. 40, Schollen 1 Pfd. 60, Salzhering 1 Stck. 5—7 Pfg.

Zugvögel ziehen gen Süden. Am Mittwoch bot sich in der Hafennähe ein interessantes Bild. Etwa vierzig Kranichvögel traten geschlossen die Reise nach dem Süden an. Kaum hatte man seine Aufmerksamkeit dieser Schar entzogen, da folgten zwanzig Stammesgenossen hinterher.

Ein schlechtes Gewissen . . . Ein „unsanftes" Ruhekissen suchte sich am Mittwoch nachmittag ein Fuhrmann in der Breitestraße aus. Er hatte soviel

Keine Verstaatlichung des Lyzeums.

Aus der gestrigen Hauptausschußsitzung. — Fahrtkosten von und zum Arbeitsort werden künftig von den Beamten zur Hälfte getragen. — Bildung von Betriebsgemeinschaften für den Autobusverkehr der Vestischen Kleinbahnen. — Neuer Lösungsplan in der Stadtwappenfrage.

Das städtische Pressеamt berichtet:

„In der gestrigen Sitzung des Hauptausschusses hielt Baurat Sommerfeld einen ausführlichen Vortrag über die beabsichtigten Kanalisationsbauten im Stadtteil Bismarck mit eingehenden Erläuterungen durch Pläne und Karten. Die Einzelheiten des Vortrages werden der Oeffentlichkeit in den nächsten Tagen unterbreitet.

Der Oberbürgermeister gab sodann Kenntnis von dem Beschluß der letzten Stadtverordneten-Versammlung, Personal- und Grundstücksangelegenheiten in geheimer Stadtverordneten-Versammlung zur Beratung zu stellen. Ueber die Verweisung von Anleiheangelegenheiten in die geheime Sitzung soll von Fall zu Fall eine Entscheidung getroffen werden.

Die Verwaltung gab dem Hauptausschuß einen schriftlichen Bericht über die Handhabung des Einkaufs, der Verwaltung und der Verbrauchskontrolle des Bürobedarfs. Einwendungen hiergegen wurden nicht erhoben.

Dem Vorschlag der Verwaltung, daß die durch die Umgemeindung bedingten Fahrtkosten der Beamten und Angestellten vom Wohnort zum Dienstort zur Hälfte von den Betreffenden selbst getragen werden müssen, stimmte der Hauptausschuß zu.

Die Ergänzung des Vergebungsausschusses durch Zuwahl von zwei Mitgliedern der Schuldeputation fand gleichfalls die Zustimmung des Hauptausschusses. Demnach sollen in Zukunft jeweils zwei Mitglieder der Schuldeputation zur gutachtlichen Aeußerung zu den Sitzungen herangezogen werden.

Die Verwaltung machte sodann Mitteilung von dem Stand der Verhandlungen betreffend die Verstaatlichung des städtischen Lyzeums nebst Studienanstalt in Gelsenkirchen. Die diesbezüglichen Verhandlungen sind bereits von der früheren Stadt Gelsenkirchen geführt worden. Nach erneuten schriftlichen und mündlichen Verhandlungen der jetzigen Stadtverwaltung beim Provinzialschulkollegium und im Unterrichtsministerium ist vom preußischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung durch Erlaß vom 19. Februar mitgeteilt worden, daß die Verstaatlichung des städtischen Lyzeums nebst Studienanstalt bis auf weiteres nicht in Betracht kommen könne. Auch die daraufhin noch einmal unternommenen Schritte der Verwaltung sind erfolglos geblieben, denn in einem erst kürzlich ergangenen Erlaß des Ministers vom 23. September 1930 wird mitgeteilt, daß der Verstaatlichung vorerst nicht nähergetreten werden könne.

Der Umwandlung der zweiten Zeichenlehrerstelle am Realgymnasium Gelsenkirchen in eine Studienratstelle wurde zugestimmt.

Die Verwaltungsvorlage über die Benennung neuer Straßen wurde im großen und ganzen nach den Vorschlägen des Verkehrsausschusses angenommen. Die neue Straße im Berger Feld im Stadtteil Buer am Hause des Bergrates Johow vorbei soll gleichfalls „Am Markenwald" heißen, aber durch Zusatz von a, b, c usw. zu den Hausnummern besonders kenntlich gemacht werden. Der Verbindungsweg zwischen Osterfeldstraße und Festweg im Stadtteil Gelsenkirchen soll „Görresstraße", die im Hafengelände gelegene Verbindungsstraße zwischen Sutumer- und Bogenstraße „Hafenstraße" heißen.

Die Betriebseinnahmen im Autobusverkehr der Vestischen Kleinbahnen reichten in den letzten Jahren nicht aus, um außer den Betriebsausgaben auch die erforderlichen Abschreibungen zu decken und das im Autobusverkehr angelegte Kapital zu verzinsen. Die Vestischen Kleinbahnen mußten daher versuchen, den Straßenbahnbetrieb von diesen unproduktiven Ausgaben zu entlasten. Dies soll geschehen durch die Bildung von Garantiegemeinschaften, die 50 Prozent der Kosten des Autobusbetriebs übernehmen sollen. Für die Stadt Gelsenkirchen kommt die anteilige Garantieübernahme für die Autobuslinie Buer — Dorsten — Bahnhof Hervest-Dorsten in Frage. Nach den Betriebsergebnissen der letzten Jahre wäre mit einem jährlichen Zuschuß von etwa 1000 RM. für Gelsenkirchen zu rechnen. Der Verkehrsausschuß hat der Bewilligung dieses Zuschusses bereits zugestimmt. Der Hauptausschuß stimmte gleichfalls zu, insbesondere mit Rücksicht darauf, daß die in Frage kommende Autobuslinie für den Stadtteil Buer von besonderer Bedeutung ist, einmal wegen der Anschlußvermittlung zum Bahnhof Hervest-Dorsten, dann aber auch, weil die Linie durch das Interessengebiet der Buerschen Geschäftswelt führt und so viele Käufer nach dem Stadtteil Buer bringt. Die Genehmigung des Zuschusses soll von Jahr zu Jahr erneut erfolgen.

Die Vorlage über das Stadtwappen und die Stadtfarben, wie sie vom Verkehrsausschuß beschlossen worden ist, fand bezüglich des Stadtwappens nicht die Zustimmung des Hauptausschusses. Es wurde beschlossen, das Wappen der früheren Stadt Buer als Stadtwappen für Gelsenkirchen zu nehmen, jedoch ohne den Deutschherrenschild. Das Wappen soll ergänzt werden um die rechts und links vom Stamm unter der Baumkrone placierten Wappen von Gelsenkirchen und Horst, allerdings unter der Voraussetzung, daß vom heraldischen Standpunkt aus hiergegen keine Bedenken bestehen.

Zu dem Antrag der kommunistischen Fraktion über den Austritt der Stadt Gelsenkirchen aus dem Verband der Vestischen Kinderheime sowie zu der Anfrage der kommunistischen Fraktion über die Kindertransporte nach Tirol machte die Verwaltung eingehende Ausführungen, auf die wir morgen noch zurückkommen werden."

Disziplinarverfahren

in der Angelegenheit des Verbrauchs von Betriebsstoff für den Wagen des Oberbürgermeisters.

Das städtische Pressеamt berichtet:

„In einer Fraktionsführerbesprechung, die am Donnerstag nachmittag stattfand, machte der Oberbürgermeister ausführliche Mitteilungen über den Verbrauch an Betriebsstoff für seinen Wagen, der bereits Gegenstand öffentlicher Kritik gewesen ist. Die von der städtischen Revisionsstelle angestellten eingehenden Ermittlungen haben ergeben, daß außer dem Betriebsstoffverbrauch für den Oberbürgermeister-Wagen auch noch der Verbrauch an Betriebsstoff und die sonstigen Unterhaltungskosten für einen Nash-Wagen auf dem Konto „Wagen des Oberbürgermeisters" verbucht worden sind. Es handelt sich hierbei um den privaten, für dienstliche Fahrten gebrauchten Wagen eines Angestellten, der auf Befragen erklärte, daß er hierzu die Genehmigung des Stadtdirektors gehabt habe. Der Stadtdirektor hat dies zugegeben und weiterhin erklärt, daß er die Angelegenheit dem Personalausschuß zur Genehmigung habe unterbreiten wollen, daß er aber aus Gründen, die auf Arbeitsüberlastung und Krankheit beruhten, bisher dazu nicht gekommen sei. Es herrschte Uebereinstimmung zwischen Verwaltung und Fraktionsführern, daß zur Aufklärung der Angelegenheit das Disziplinarverfahren einzuleiten sei, wie es auch dem Wunsche des Stadtdirektors selbst entspricht."



Da ist die liebe Miete . . . — Glasscherben, Radfahren und ein Bibelspruch. — Wie man sich auf den Herbst umstellt. — Geschäftsfreier Sonntag.

„Holder Friede, süße Eintracht" . . . Diese Dinge wünschte Schiller den Städten und seinen Bewohnern. Ob es in der klassischen, guten alten Zeit so gewesen ist? Es gibt viele Dokumente, die eine andere Sprache reden. Und heute ist man von Friede und Eintracht mehr als sonst entfernt.

Beim Finanzausgleich
Schluckt das Reich
Mehr als gerecht ist,
Bei den Steuern viel
Ist das Ziel
Keinesfalls anders.
Neu sind Steuern auf den Kopf
Selbst vom allerärmsten Tropf.
Auch das Bier,
Merke Dir,
Kostet viel mehr Steuer.
Ist das nicht ungeheuer?

Freilich ist es das, denn wenn man viel vom Preisabbau redet, soll man mit sogenannten Nahrungsmitteln nicht derartige Experimente machen. Aber das ist noch lange nicht alles. Man streitet sich heutzutage noch um ganz andere Dinge, insbesondere in Gelsenkirchen.

Da ist die liebe Miete,
Die Miete, die Miete, die Miete,
Sie schlägt uns aufs Gemüte,
Gemüte, Gemüte, Gemüte.
An jedem ersten
Ist um die Frist;
Da heißt es blechen,
Was rechtens ist.

. . . was rechtens ist!" Das ist vorerst noch eine Preisfrage für unsere liebe Stadt. Die Mieter und ihre Organisationen glauben, daß sie die im neuen Gesetz genannten vier Prozent Aufschlag nicht zu zahlen haben, und die Stadt scheint ähnlicher Meinung zu sein. Doch das will ich garnicht so sehr positiv behaupten. Die vielgeplagten Hausbesitzer und ihre Organisation behaupten klar und deutlich, daß ihnen die Mehrzahlung auf Grund der höheren Steuern zustehen. Und zur Bekräftigung dieses Standpunktes wird auf die erhöhten Mietsätze in vielen anderen Städten hingewiesen. So geht der Streit schon wochenlang, und die, die es angeht, drängen nicht sonderlich auf Entscheidung. Da bin ich aus dem ganzen Kampf doch fein ausgeschaltet. Ich habe von Anfang an durch das gesegnete Wirken des Wohnungsamtes (das es von 1936 ab nicht mehr geben soll) keine Altwohnung erwischt. Teils dieserhalb, teils außerdem. Ich sitze in einem Neubau und bleche, bleche, bleche ganz anders als alle die glauben, die sich heute noch um vier Prozent streiten. Aber wenn ich vom zwanzigsten ab keinen Brotbelag mehr habe, dann geht das niemanden etwas an. Mit der Miete jedoch muß es sein Recht haben. Ein Glück, daß ich nicht Hausbesitzer oder Altmieter bin. Sonst wäre mir der Geduldsfaden (genau wie seinerzeit beim Wohnungsamt) schon längst zerissen und ich hätte ein Exemplum statuiert. So sagt man, wenn man in behördlichen Verkehr tritt. Ich hätte also schon längst meinen Mieter oder meinen Hauswirt verklagt: nicht aus Schlechtigkeit, sondern eben nur, um zu wissen, was nun sein muß und was falsch ist. Denn wenn man als Mieter mit einem Male so allerhand vier Prozent nachzahlen müßte, wäre das eine recht peinliche Geschichte. Also: Freiwillige vor! Wer sich für Mieter und Vermieter verdient machen will, strenge eine Klage an. Dann erst wird Klarheit herrschen und mein vielgeschundener kollegialer Briefkastenonkel hat wieder etwas Ruhe und kann sich auf fruchtbarere Auskünfte konzentrieren.

Glas ist ein zerbrechlich, aber auch ein tückisch Ding. Zum Beispiel für die Radfahrer. Ging da kürzlich eine Scheibe in Trümmer, und die Splitter flogen auf den Fahrweg. Das sah ein alter Invalide, der sich sofort an das Sammeln der Scherben machte. Wollte er sie beim Althändler versilbern? Das frug ihn auch ein Vorübergehender. Der alte Mann sah jedoch den Fragesteller an und sagte ganz bedächtig: In Luthers Katechismus steht geschrieben: „. . . sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten." Das Bücken koste ihn nichts, meinte der Alte weiter, wohl aber sei für den Radfahrer ein neuer Schlauch ziemlich teuer. Bravo, dieser Mann hatte recht mit seiner religiösen Volkswirtschaft. Mehr Leute diesen Schlages, vor allem an verantwortlichen Stellen, dann könnte dem deutschen Volke ohne § 48 und ohne Nazis und Moskowiter geholfen werden.

*

Nebel wallen,
Blätter fallen

und so weiter könnte man in höchster Poesie dichten. Aber man müßte dazu Humor und Sinn fürs Paradoxe haben; denn es ist parador, daß man zu Beginn des Oktoders schon in eine Art Weihnachtsstimmung verfällt. Der Herbst in seiner ganzen Ungemütlichkeit ist auch danach. Schnupfen und Husten, kalte Beine und rote Nasen werden zu einer Dauereinrichtung. Mit einem Worte, es ist ein Weiter, an dem jeder noch nicht entlassene Bergarbeiter seine helle Freude haben muß. Von wegen des Kohlenabsatzes nämlich, der dadurch wesentlich gehoben wird. Man sieht denn auch auf Schritt und Tritt Kohlenwagen fahren und oft genug muß der Fußgänger vom Bürgersteig, weil er über die abgeladenen Kohlenberge nicht zu klettern vermag. Man sieht also schon hieraus, daß auch ein alter Herbst sein Gutes haben kann und daß es nichts in der Welt gibt, worüber sich nicht dieser oder jener freut. Es wäre ja auch stilwidrig, wenn ein verwahrloster Sommer einen freundlichen Herbst zum Nachfolger hätte. Und obendrein ist ein schlechter Herbst immerhin besser zu ertragen als ein verregneter Sommer. Die Tage werden kürzer und man kann sich beim Schein der Lampe, beim Knistern der Oefen und bei Punsch oder Kornschnaps doch allerlei Wahrhaftigkeiten über den Sommerurlaub und andere Dinge erzählen, die einem gerade das Herz bewegen. Ich habe zum Beispiel einen Bekannten, der zwar kein Förster ist, aber dennoch dermaßen aufzuschneiden versteht, daß das verschwundene Blaue am Himmel nicht zu verwundern ist; ebenfalls nicht, wenn sich so um Mitternacht herum die Tische und Stühle schon gebogen haben. Schade, daß bei diesem sprudelnden Plauderer der selige Münchhausen keine Nachhilfestunden mehr nehmen konnte. Dann wären das Geschichten geworden, die wirklich alle Jäger- und andere Entdeckungsfahrten in aller Welt in den Schatten gestellt hätten. Ich warte jeden Tag auf seine Behauptung, daß er der einzige Ueberlebende der Andreeschen Polarerpedition ist. Das gibt dann einen Gesprächsstoff, der bis Ostern anhält und von da ab spricht man wieder über die bevorstehenden Ferien. Langeweile wird also bei den Zuhörern dieses modernen Sindbad nicht aufkommen. Und das ist der beste Trost für einen langen und harten Winter, wie ihn uns in schonungsloser Erbarmungslosigkeit die Stern- und Wolkengucker prophezeien. Da bleibt uns machtlosen Erdenbewohnern nur der eine Trost, daß die Prophezeiungen meistenteils daneben gehen. Hoffentlich auch diesesmal!

*

Der kommende Sonntag ist ein geschäftsfreier. Das ist eine schöne Sprachkleisterei, gegen die das Problem Hafenschenke oder Hafenschänke wirklich eine Kleinigkeit ist. Was ist ein geschäftsfreier Sonntag? Nun, eben ein Sonntag, an dem die Geschäfte ruhen, wird der nicht Eingeweihte sagen. Das Gegenteil ist jedoch der Fall: ein geschäftsfreier Sonntag ist ein Sonntag, an dem die Geschäfte für den Verkehr geöffnet sind: ein Sonntag, an dem man also Winterpaletôter und Schuhwichse und, wenn man will, ein Erfrischungsschnittchen in Geschäftsräumen ersteben kann. Folglich ist ein geschäftsfreier Sonntag eigentlich kein geschäftsfreier Sonntag. Woher kommt nun dieser Unsinn? Lediglich von einer Sprachdummheit. Statt „geschäftsfreier Sonntag" müßte es heißen „geschäftsoffener Sonntag", oder „Sonntag, für den freien Geschäftsverkehr". Aus der letzteren Redewendung ist wohl das unglückliche Wort entstanden, deren ähnliche es ja im Deutschen genug gibt, angefangen bei der „reitenden Artilleriekaserne" bis zu dem „wollenen Garnhändler" oder dem „weichen Birnenverkäufer". Wir haben kürzlich des 70 Todestages Schopenhauers gedacht, der ein ausgezeichneter Stilist war und eine ketzerische Abhandlung über stilistische Sünden geschrieben hat. Wir können uns trösten in dem Bewußtsein, daß es seitdem nicht viel besser geworden ist. Oder doch? Das ist eine Preisfrage, deren Beantwortung sich mit Vergnügen entzieht

der Turmwächter.

Sonntag sind die Geschäfte bis 6 Uhr geöffnet

Anzeigen für die Samstag- und Sonntag-Nummer erbitten wir frühzeitig
GELSENKIRCHENER ALLGEMEINE ZEITUNG — Fernruf Sa.-Nr. 21641

„reinen Spiritus getankt", daß er nicht mehr stehen konnte. Also legte er sich kurzentschlossen auf den harten Bürgersteig hin und hielt da ein gemütliches Nachmittagsschläfchen ab. Wie die Kinder nun einmal sind, neckten sie den müden Schläfer solange, bis diesem die Sache zu dumm wurde und er sich auf den Nachhauseweg machte. (ke)

Ein Unfall ereignete sich gestern auf der Schalkerstraße. An der Ecke Industriestraße wollte eine ältere Frau noch schnell vor der Straßenbahn über die Straße laufen. Hierbei kam sie so schwer zu Fall, daß sie einen Beinbruch erlitt.

Grober Unfug. Halbwüchsige Burschen nahmen gestern die Gelegenheit wahr und rissen von den Sträuchern im Kußweg an der Grenzstraße ganze Büsche aus. Einige Bergleute der Zeche Consolidation gaben den Burschen einen Denkzettel, dessen sie sich nicht gern entsinnen werden.

Der Bahnhofsvorplatz im neuen Schmuck. Gestern morgen begannen Arbeiter der städtischen Gärtnerei damit, die Frischblumen aus dem Bahnhofsrondell zu entfernen und an ihre Stelle Herbstastern zu setzen. Sie zeigen den Vorübergehenden, daß es mit Riesenschritten Herbst in der Natur wird. Auf das Werden folgt das Vergehen, das ist der ewige Kreislauf in der Natur. Das augenblicklich schöne Herbstwetter wird sicher für ein gutes Angehen der frischgepflanzten Blumen Sorge tragen. (Ke)

Die Revision der Quittungskarten beginnt am 6. Oktober im Stadtteil Gelsenkirchen-Altstadt (zwischen Köln-Mindener Bahn, Ringstraße, Bismarckstraße, Grenzstraße, Rheinischestraße, Stadtgarten). Quittungskarten und Aufrechnungsbescheinigungen sind zur Revision bereitzuhalten, auch muß Auskunft und Nachweis über die Arbeits- und Lohnverhältnisse der Arbeitnehmer gegeben werden können. Die Quittungskarten usw. des Hauspersonals sind in der Wohnung des Arbeitgebers bereitzuhalten.

Persönliches.

Lehrer Karl Hohmann von der Hohenzollernschule wurde von der Regierung in Münster zum Rektor der Glückaufschule ernannt. Herr Hohmann legte sein Examen als Mittelschullehrer in Englisch und Französisch ab. Wir sprechen Herrn Hohmann zu seiner Ernennung unsere herzlichsten Glückwünsche aus.

Schöffengericht Gelsenkirchen.

Unterschrift des Vaters gefälscht.

Der Musiker W. benötigte eine Jazztrommel, die ihm ein Kaufmann aus München für 300 Mark liefern wollte. Die Lieferung wurde davon abhängig gemacht, daß W. von seinem Vater eine Bürgschaftserklärung beibrachte. Nun hatte W. mit seinem Vater Streit. Er setzte sich hin und fälschte eine Bürgschaftserklärung auf den Namen seines Vaters. Durch Erwerbslosigkeit konnte er die Zahlungsverpflichtungen nicht einhalten. So kam es, daß sein Vater in Anspruch genommen wurde. Dieser lehnte alles ab. Erst nachdem ein Schriftsachverständiger den Nachweis erbracht hatte, daß W. die Unterschrift gefälscht hatte, bequemte sich W. zu einem Geständnis. Er bekam wegen Betruges in Tateinheit mit schwerer Urkundenfälschung einen Monat Gefängnis. Mit Rücksicht darauf, daß dem Lieferanten die Trommel bezahlt worden ist, bekam W. eine Bewährungsfrist und 60 Mark Buße.

Gesellenausschuß.

Bei der Wahl zum Gesellenausschuß der Handwerkskammer in Münster sind auf fünf Jahre gewählt worden:

a) Als Mitglieder:

1. Josef Puls, Holzschuhmachergeselle in Greven.
2. Heinr. Kreisel, Tischlergeselle in Westerholt.
3. Andr. Hoffmann, Klempnergeselle in Gelsenkirchen.
4. Josef Seier, Schreinergeselle in Velen.
5. Heinrich Heitkamp, Malermeister in Lüdinghausen.
6. Franz Bischof, Schneidergeselle in Rheine.

b) Als stellvertretende Mitglieder:

1. Reinhold Döring, Müllergeselle in Emsdetten.
2. Aloys Feldhage, Bäckergeselle in Herten.
3. Wilhelm Behle, Bäckergeselle in Bottrop.
4. Josef Oskopp, Malergeselle in Borken.
5. Theodor Remke, Bäckergeselle in Werne.
6. Clemens Egbert, Tischlergeselle in Ibbenbüren.

*

Handwerkerfragen.

Einen Pflasterer-Fachkursus eröffnet die Handwerkskammer Dortmund am Sonntag, 19. Oktober, 8,30 Uhr. Der Unterricht umfaßt die Gebiete Fachrechnen, Fachzeichnen, Nivellieren, Materialkunde und Fachkalkulation. Interessenten wollen sich spätestens bis zum 15. Oktober bei der Handwerkskammer anmelden, welche auch weitere Auskunft über Unterrichtsgebiet, Dauer, Gebühr, Zulassungsbedingungen usw. erteilt.

Das neue Gesicht des Flugplatzes.

Ausführung des Beschlusses der letzten Stadtverordnetensitzung.

Auf dem Flugplatz, im bisherigen Reiche der Traber und einschließlich der alten Flugplatztribüne, vollziehen sich gegenwärtig umfangreiche Neuordnungen der Dinge. Ueber die hohe Mauer, die das ganze Flugplatzgelände zur Nienhausenstraße hin umgibt, sind zwei Neubauten sichtbar. Das werden neue Pferdeställe, und es zupft der Wind am Gezweig zweier Birken, die statt der Richtkronen auf dem neugerichteten Dachstuhl eines großen neuen Stallgebäudes „aufgepflanzt" wurden. Ein anderes großes Stallgebäude ist bereits unter Dach und Fach und ein Stallanbau mit fünf Boxen, an den großen Flugzeugschuppen angebaut, ist bereits in Benutzung genommen. Dieser Stallanbau ist durch das zweite Einfahrtstor, dort, wo der Bereich der Schutzpolizei aufhört, sichtbar. Ein Haufen Ziegelsteine, der rechts am Einfahrtstor lagert, ist dazu bestimmt, Fundament und Mauern einer neuen Schmiede und einer neuen Sattlerwerkstatt zu schichten.

Der ganze Traberbetrieb,

der bisher westlich der Tribünen gelegen war, wird verlegt, und zwar in die Neubauten hinein, die jetzt errichtet werden. Ursache ist die Erweiterung und der Ausbau der Schachtanlage „Zollverein", die westlich an das Flugplatzgelände grenzt. Um Raum für diese letzteren, sehr umfangreichen baulichen Maßnahmen zu gewinnen, mußten die Stallgebäude und die nördliche Hälfte der alten Tribüne abgebrochen werden. Nur ein kleiner Bauteil der alten Ställe steht, der verschwinden wird, sobald die neuen Ställe fertig sind. Die Abbruch- und Neubauarbeiten auf dem Flugplatzgelände führt Bauunternehmer Fritz Spiecker, Rotthausen, aus. Entwurfsbearbeitung und Bauleitung liegen in Händen des Chefarchitekten beim Westfälischen Bauernverein, Josef Beckmann, Gelsenkirchen.

In den neuen Stallbauten werden

im ganzen 66 Boxen,

sechs mehr als in den alten, von 3,50 mal 3,00 Meter Größe, eingerichtet. Je zehn (und einmal elf) Boxen liegen in einem Trakt, davon je drei unter einem Dach liegen. Beiderseitig eines mittleren Stallganges liegen die Boxen und zum Hof hin hat jeder Trakt eine Wärterstube. Dieser Stube entsprechend ist das ganze Gebäude entlang durch das überstehende Dach eine Art Laube gebildet, unter der die Pferde im Freien, auch bei Regenwetter, unter Dach geputzt werden können. Mit besonderer Sorgfalt wird die Be- und Entlüftung der Ställe eingerichtet. Auf der First des errichteten Stalles stehen drei Entlüftungshauben, durch die die Stallluft gut einstellbar abgesaugt wird. Die Frischluft kommt aber nicht durch Tore und Fenster, sondern die inneren Ecken der vier Eckställe sind außen abgeschrägt zu einem Luftkamin, in dem die Frischluft aufsteigt und sich über die Stalldecken hinweg den einzelnen Boxen zuleitet. Die Anordnung der Luftwege ist sehr sinnreich. Auf diese Art der Frischluftzuführung stehen die Pferde niemals in Zugluft. Stalltüren und -fenster können, wenn nötig, geschlossen bleiben und die Plagegeister heißer Sommertage, Fliegen und Mücken, bleiben draußen. Die alten Boxen waren größer, ohne Einzeltrakte und ohne diese moderne Lüftung gebaut. Das Altmaterial, das bei den Abbrucharbeiten gewonnen wurde, ist und wird bei den Neubauten soweit es noch brauchbar ist, wieder verwertet. Weil eben fast alle Bauteile noch brauchbar sind, wird fast ausschließlich nur für die Dachdeckung neues Material verwendet. Da auch das Holz der alten Tribüne verwertet wird, sowie Abbruchmaterial von einem alten Schuppen verfügbar geworden ist, ist Altmaterial genug vorhanden. Die Bauarbeiten dürften bis Ende November fertig sein.

Den Abbrucharbeiten folgen die Anschüttungsarbeiten zur Erweiterung bzw.

Neuanlage des Zechenbahnhofs „Zollverein"

auf dem Fuße. Längst ist die Zollvereinstraße für den Verkehr aufgehoben und zum großen Teil bereits gut vier Meter hoch, der Höhe des Zechenplatzes entsprechend, angeschüttet. Durch den innerhalb des Flugplatzgeländes noch vorhandenen Teil vom Nienhauser Busch zieht sich ein einfacher starker Draht von einem Baum zum anderen. Dieser Draht etwa wird die Grenze für die Neuanschüttung. Darunter wird der alte Boden, auf dem, besonders noch innerhalb der bisherigen Einfriedigung des Zechenplatzes, ungestört und üppig, wie seit grauer Vorzeit, Farrnkraut, Brombeeren usw. wuchern konnten, ausgehoben. Bald wird diese alte Flurherrlichkeit von Gerüll bedeckt werden. Das alte Land wird neuen, gewaltigeren Zwecken dienen. Und wie bisher die Industrie sieghaft sich entfaltet hat, wird sie auch über diese kleinen Reste hinweg sich entwickeln.

*

Gegenüber der Flugplatzmauer entwickelt sich zum Vorteil für den Westen von Gelsenkirchen die Neuanlage im Nienhauser Busch, Abflußgraben und -kanal zur sicheren Entwässerung des den Baumbestand gefährdenden steigenden Grundwassers funktionieren desiens und die tiefliegende, neu eingebaute Drainage führt aus den entfernteren Geländeflächen, sogar von der Nienhausenstraße her, alles Tageswasser in den sich entwickelnden neuen Teich am Waldhause. Der nasse Sommer und auch der unerwartet nasse September waren den Arbeiten wenig günstig, sonst wäre der Teich wohl schon fertig. Was aber für die Aufbesserung der Nienhausenstraße an dieser Stelle schon gesagt wurde, sei als dringend nötig nochmals betont.

Straßensammeltag

des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. rüstet zu einem Sammeltag. Es gilt, weiterhin die Dankesschuld an unsere Gefallenen, die draußen in Feindesland teilweise noch in durchaus unwürdigen Gräbern ruhen, abzutragen. Es ist die Pflicht eines jeden Deutschdenkenden, diese selbstlose Arbeit des Volksbundes nach allen Kräften zu unterstützen. Parteiliche Gesichtspunkte, engstirnige Einstellungen haben an diesem Tage keinen Platz. Die Millionen braver Männer, die die fremde Erde draußen deckt, haben wir auch nicht nach ihrer Gesinnung gemessen, geben uns das leuchtende Vorbild.

Die allgemeine Straßensammlung wird für Westfalen **am 2. November 1930 vorgenommen.** Nach Erlaß des Regierungspräsidenten der Rheinprovinz kann im rechtsrheinischen Teil des Regierungsbezirks Düsseldorf und in überwiegend evangelischen Orten statt am Samstag, den 1. November, am Sonntag, den 2. November 1930 gleichfalls die Sammlung stattfinden. Daß für eine solche Veranstaltung gerade der katholische Feiertag Aller Seelen genommen wird, hat seinen Grund in der bereits erfolgten Verschiebung vom 5. Oktober auf Anfang November. Dieser Feiertag hat den Vorteil, möglichst viele Einwohner zu erfassen. Eine weitere Verlegung auf einen späteren Novembersonntag ist in Anbetracht der fortgeschrittenen Jahreszeit unvorteilhaft.

Die auf Mittwoch abend im Hans-Sachs-Haus anberaumte Vorstandssitzung des Volksbunds befaßte sich nun mit den umfangreichen Vorbereitungen, stellte in etwa schon das Programm auf und verzeichnete die sich bis jetzt zur Verfügung gestellten Verbände. In Gelsenkirchen ist Sonntag, den 2. November, von 11 bis 12,30 Uhr, **auf der Wiese**, eine Morgenveranstaltung geplant. Ein Orchester und die Gelsenkirchener Männerchöre haben ihre Unterstützung zugesagt. Buer und Horst werden ähnliche schlicht: Werbedarbietungen bringen. Den ganzen Tag über werden sich dazu in den Straßen Sammler und Sammlerinnen bewegen, die einen jeden um eine Spende angehen, für die dann eine Aster ausgehändigt wird. Verbände, die noch zur Mitwirkung bereit sind, wollen bis zum 20. Oktober ihre endgültige Teilnehmerzahl melden. Bis jetzt haben zugesagt:

1. Stadtverband für Leibesübungen,
2. Kyffhäuserbund,
3. Kath. Männer- und Jünglingsvereine, sowie andere katholische Organisationen,
4. Stahlhelm,
5. Königin-Luise-Bund,

alles in allem also bereits ein Bestand aus den verschiedensten Lagern, die sich für diese gemeinsame Sache in Eintracht zusammenfinden, bereit, sich rückhaltlos in den Dienst einer notwendigen Wohltätigkeit zu stellen. Gelsenkirchen wird zur richtigen Erfassung aller Stadtteile unter Bezirksleiter aufgeteilt, die ihrerseits wieder Sorge für ihre Sammler übernehmen.

Dem Sammeltag voraus — nähere Angaben wird die am 8. Oktober, 20 Uhr, im Hans-Sachs-Haus festgesetzte Besprechung des kleinen Ausschusses bringen — soll in den **Geschäften der Stadt** durch Verkauf der Blumen eine reiche Werbetätigkeit einsetzen. Mit Rücksicht auf den idealen Zweck dieser Sammlung darf wohl angenommen werden, daß die Bemühungen des Volksbunds Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. volles Verständnis finden und reiche Frucht tragen.

Kirche · Schule – Haus.

Evangelische Kirchengemeinde Rotthausen. Der Ernteumzug der Kinder des Kindergottesdienstes findet in diesem Jahre nicht statt. Dafür ist am Sonntag um 17 Uhr eine schlichte Erntefest-Feier in der Kirche, wobei verschiedenste Darbietungen geboten werden. Dazu sind die Kinder, die Helfer und Helferinnen, Eltern und Freunde herzlichst willkommen. Eltern usw. werden gebeten, erst nach dem Läuten, wenn die Kinder schon im Gotteshause versammelt sind, in die Kirche zu kommen. Die Helferinnenstunde am heutigen Freitag fällt aus.

Aus den evangelischen Vereinen.

Evang. Gesellenverein Gelsenkirchen I. Am Samstag 20 Uhr bei Holzapfel (Wirtschaft Lindenhof), Luitpoldstraße, Vorstandssitzung. Alle Vorstandsmitglieder wollen erscheinen. Am Dienstag 20 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal. Der Wichtigkeit halber wollen alle Mitglieder restlos zur Stelle sein.

Evang. Volksverein Altstadt. Am Sonntag 13 Uhr versammeln sich unsere Mitglieder mit dem Posaunenchor am Vereinshause, Vereinsstraße, zur Teilnahme an dem Fest in Heßler. Nach der Fahnenweihe Nachfeier im Bonnkamp'schen Saale. Hier wird unsere Theaterabteilung einige Stücke aufführen. — Der Umbau des Vereinshaussaales geht nunmehr seiner Vollendung entgegen. Am Sonntag, den 12. Oktober, halten wir unsere Hauptversammlung ab. Anschließend Feier des 48. Stiftungsfestes. (F)

Theater-Abteilung des evang. Volksvereins Gelsenkirchen-Altstadt. Samstag 20 Uhr Probe für die Aufführung in Heßler. Kein Spieler darf fehlen.

Evang. Volksverein Schalke. Zur Teilnahme an der Fahnenweihe des Brudervereins Heßler tritt der Verein am Sonntag 13.45 Uhr im Vereinshause, Grillostraße, an. Trommlerkorps geht mit. Es gilt, evangelischen Bekennermut zu zeigen. Darum ist allseitige Beteiligung Ehrenpflicht.

Evang. Gesellenverein Schalke. Die Mitgliederversammlungen finden von Oktober bis April an jedem ersten Sonntag im Monat statt. Nächste Zusammenkunft am Sonntag, den 5. Oktober, 18 Uhr. Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird gebeten — Heute 20 Uhr Probe der Gesangabteilung.

Evang. Männer-Chor Heßler. Sonntag nimmt der evang. Arbeiterverein Heßler die Weihe seiner neuen Fahne vor. Unser Chor nimmt an dieser Weihe geschlossen teil. Die Sänger versammeln sich um 13,30 Uhr im Vereinslokale Hübner, Heßlerstraße. Es ist Pflicht eines jeden Sängers, pünktlich zu erscheinen.

Evang. Arbeiterverein Bulmke. Die Theaterabteilung hat am Samstag 20 Uhr im Lokale Borchers ihre Versammlung, zu der die Rollenbücher restlos mitgebracht werden müssen. Vollzähliges Erscheinen ist Pflicht.

Männerchor des evang. Arbeitervereins Bismarck. Den Sängern zur Kenntnis, daß wegen des am Sonntag in Heßler stattfindenden Stiftungsfestes, an dem unser Chor auch mitwirkt, die Probe am Sonntag ausfällt. Die Sänger treffen sich zum gemeinsamen Abmarsch um 13 Uhr im Vereinslokal. Heute (Freitag) 20 Uhr Probe. Es wird gebeten, restlos erscheinen zu wollen, da uns bis zum Konzert nur noch eine Probe bleibt. Am kommenden Mittwoch gemeinsame Probe bei Balder in Bulmke, und zwar um 20 Uhr.

Evang. Arbeiterverein Bismarck-Ost. Zur Teilnahme an der Fahnenweihe des Brudervereins Heßler treten die Mitglieder Sonntag 12,45 Uhr im Vereinslokal Mehring an. Abmarsch Punkt 13 Uhr mit Musik. Um rege Beteiligung wird gebeten.

Evang. Gesellenverein Ueckendorf. Zu der am Samstag 20 Uhr stattfindenden Versammlung wird eingeladen und um rege Beteiligung gebeten.

Frauengruppe des evang. Gesellenvereins Ueckendorf. Samstag 20 Uhr Monatsversammlung bei Sievers, Lützowstraße. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Aus den Kriegervereinen.

Kriegerverein ehem. 98er. Der letzte Appell wurde vom Vorsitzenden Donguillier eröffnet. Er begrüßte die zahlreich Erschienenen. Dann erhob sich die Versammlung zu Ehren des zur großen Armee abberufenen Schriftführers des Haeselerbundes, Herrn Jiermann aus Bochum. Die Niederschrift des letzten Appells wurde verlesen und genehmigt. Zur Aufnahme hatte sich ein Kamerad gemeldet. In diesem Jahre soll wieder, wie üblich, eine Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung gefeiert werden. Wegen der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse wurde von einer Umlage abgesehen. Jeder soll sich entsprechend seinem Einkommen an den Unkosten beteiligen. Das Fest wird am 11. Januar beim Kameraden Simon gefeiert. — Unsere Traditionskompanie ist nicht mehr Nr. 15, sondern Nr. 7 in Lübben. Die Versammlung schloß der Vorsitzende mit einem Bericht über den Bundestag der 98er in Dortmund, an dem er als Vertreter teilgenommen hat.

Kameradschaftliche Vereinigung Hüllen. Am Sonntag, den 21. September, hielt der Verein seine Monatsversammlung ab. Für treue Dienste und Mitarbeit im Verein wurde dem 2. Vorsitzenden Jerie-

Nicht so [redacted] viel, auch nicht so [redacted] viel, sondern nur so [redacted] wenig genügt zur gründlichen Reinigung Ihrer Zähne

BIOX-ULTRA-ZAHNPASTA

verhindert Zahnsteinansatz, Lockerwerden der Zähne, spritzt nicht und ist hochkonzentriert, daher so sparsam. Eine Tube reicht 3 mal solange. Viele Zahnärzte bezeichnen BIOX-ULTRA als bestes Zahnpflegemittel.

Der Franzosenhof.

Roman von Luise Westkirch.

18

Da sprang er auf, griff zum Spaten. Mit schlotternden Gliedern begann er Schaufel auf Schaufel Erde zu werfen über Kiste und Gerippe. Er stampfte sie fest, erneuerte die Decke von Tannenadeln, ebnete, glättete sie und gönnte sich keine Rast und hielt nicht inne im wütenden Arbeiten, bis der Boden wie unberührt lag und keines Menschen Auge das Geheimnis darunter verriet.

Dann schlich er ins Haus zurück, warf sich in sein Wandbett. Mit dämmernden Pulsen, körperlich elend von Erschöpfung und Grausen, hörte er das Leben auf dem Hof erwachen, die Hähne krähen, die Pferde stampfen, die Dirne mit den Melkeimern klappern, hörte den Tisch rücken zur Morgensuppe und lag still und starr in steinernem Trotz. Das Leben brauchte nicht weiterzugehen für ihn nicht! Vergangenheit und Zukunft, sein Besitz und sein eigenes Ich waren ihm vergällt, beludelt.

Achtes Kapitel.

Hinnerk Brinkmeier hatte mit dem Torfschiff nach Bremen fahren wollen, die Erstlinge der Torfernte zu verkaufen. Er blieb aber zu Haus. Es eilte nicht. Zuerst müsse der verschlammte Graben gereinigt werden. Er arbeitete auch nicht am Graben. Er stand, den Spaten in müßiger Hand, und spähte angestrengt in das Moor hinaus. Dabei war in seinen Augen, seinem ganzen Wesen ein geheimer Triumph, wie an dem Tage, da die Spreckholmer ihn zum Vorsteher gewählt hatten.

Adelheid kam zu ihm hinaus, stand neben ihm. Fern, draußen in der Wildnis bewegten sich ein paar Gestalten.

„Vadder, is das nich der Ingenieur mit sein Leuten, die dr herumkonfulürn?"

„Soll woll sein."

„Bist denn nu mit dem Handel mit sie in'n klaren?"

„Noch nich gans, Mudder, noch nich gans. Das will nu woll kommen." Er lachte lautlos in sich hinein. „Kannst dich immer schon mal n Wunsch ausdenken. Wenn er das Land kauft, denn so kommt mich das aufn Handvoll Talers nich an."

Adelheid machte eine abwehrende Handbewegung. „Du weißt woll, Hinnerk —", mit einem Seufzer brach sie ab, legte die Hand über die Augen. „Süh eins, is das nich uns' Enno, der da den Brink herunterstelgt ins Moor? Denn will sein Kopfweh..3 woll besser geworden sein."

Brinkmeier nickte duldsam in der frohen Zuversicht, die ihm irgendwie aus der Bewegung der kleinen fernen Gestalten im Moor aufstieg.

„Da, mit den wird das woll auch noch recht werden. Er ist kein untüchtigen Menschen. Er braucht bloß eine feste Hand, damit, daß er nich ausbricht. Die feste Hand, die hab ich."

Enno war endlich doch aufgestanden. In dem Maß, wie die Schlaffheit seiner Erschöpfung von ihm wich, kam Unruhe über ihn, ein Grauen vor dem Alleinsein mit seinen Gedanken, eine unbezwingliche Sehnsucht, nach dem entsetzlichen Erlebnis der Nacht eine Menschenhand zu halten, auszuruhen in eines Menschen Treue. Unter den tief am Himmel hinwehenden Wolken wanderte er nun quer durch das wilde Moor dem föhrenbeschatteten Hüttchen des Korbflechters zu. Einsamkeit war um ihn. Nur Krähen saßen auf den Haufen vor Abfallkörben, die um die kleinen Kulen und Wasserlöcher lagen. In dichterer Schicht als gewöhnlich schwammen auf den unbewegten Oberflächen dieser Löcher die in allen Farben des Regenbogens spiegelnden Fetzen eines trägen Fettes. Die Luft war schwer, und das Moor dunstete. Wenn die Sonne auf einen Augenblick durch einen Wolkenschlitz guckte, schien die ganze Weite erfüllt von heißendem Licht. Dann flammte die blühende Heide wie Blut, das Flockengras flimmerte wie Schnee, die kleinen Wasserspiegel schossen Blitze. Aber sobald die Sonne sich verkroch, erlosch alles Licht, lag eine Traurigkeit über der Fläche, die den Herzschlag in der Brust hemmte.

Am Rand eines Wasserloches kauerte der Stadtherr. Er hob den Kopf und grüßte. Vielleicht hatte er ein paar Worte sprechen wollen. Enno dankte kurz und hastete vorüber. Zu Aenne!

Sie kam ihm an der Schwelle entgegen, den Finger auf dem Mund, die Augen rot von verhaltenen Tränen.

„Aenne — du hast Webdag. Du auch?"

„Sst! — Vadding! Mein Vadding!" — Und nun brachen die Tränen doch hervor. „Heut morgen — — Es geht zum End. Mein lieber, lieber Vadding!"

Schluchzend drückte sie den Kopf an Ennos Schulter. „Bald hab ich man bloß noch dich auf der Welt."

Mit Mühe erfuhr er die Einzelheiten. Heute morgen hatte der alte Gräveloh einen Ohnmachtsanfall gehabt. Aenne schickte einen Jungen nach Scharmbeck zum Arzt. Inzwischen war aus Stellichte der Bader gekommen. Der hatte den Puls befühlt und das Herz in der Brust behorcht. Das versagte, hatte er erklärt. Es sei keine Hoffnung.

Die Trauerkunde traf Enno schwer. Dem Gedanken an einen Toten und sein Grab hatte er entlaufen wollen und traf auf einen Sterbenden. Es kostete ihn Ueberwindung, hinter seinem Mädchen in die Stube zu treten. Aber das Stübchen war hell wie immer. Nichts Graustges umgab Toni Gräveloh, der lächelnd in hochgetürmten Kissen lehnte. Sein schimmerndes weißes Haar, die großen, klaren Augen, die aufleuchtend Enno begrüßten, waren wie ein Lichtschein, der den ganzen Raum erhellte. Mit Anstrengung streckte er Enno die Hand entgegen und redete mit schwacher Stimme.

„Das is gut, daß du kommst, mein Jung, sehr gut. Es war mein Herzenswunsch. Nu is er mir erfüllt. Du mußt auf die unbedarbte Dern da passen. Ihr will das Herz ja in Stücke brechen, weil ich vandage meine große Reise antrete. Un reisen is doch immer meine beste Freude gewesen."

„Vadding! Vadding!" rief das Mädchen.

„Nee, mein Dern, es is gut, wie es is, es is sehr gut. Ihr zwei wollt doch auch reisen dem Glück entgegen miteinander. Da hätte ich alter Mann eine swere Last un Hindernis bei abgegeben."

„Niemals, Vadding! Niemals."

„Laß du mich man ziehn, mein Dern. Kann sein, ich hol auf dem Weg deine liebe Mutter ein — kann sein, manch andern guten Gesellen, den ich gekannt hab. Un sehen werd ich Dingens, die ich nie gesehen hab, die kein weiß. — Mußt nich plärren, Aenne."

Enno fühlte sich gedrungen, ein Wort der Hoffnung zu sprechen. Es fiel ungeschickt aus.

Toni Gräveloh schüttelte den Kopf. „Inkommodier dich nich, Enno Brinkmeier. Meinst, ich fürcht mich vor dem Sterben? Warum sollt ich das woll? Mein Rechnung mit unsern Herrgott is glatt. Mir selbst hab ich oft zu nah getan — andern nich, mit Absicht kein einzigsten. Kann sein, ich hab mich nich abgerackert in der Welt, um Geld und Gut zusammenzuraffen, wie die Menschen das verlangend sind. Ein Tagebieb bin ich gewesen, wie stes heißen, ein Hansguck-in-die-Luft. Aber doch man bloß darum, weil unser Herrgott die Welt so schön gemacht hat, daß ich mich wieder versäumen mußt, ihr Schönheit anzustaunen. Das wird er mir woll vergeben — un mein Dern da auch."

Er drückte Aenne die Hand und fuhr, in die Kissen gelehnt, fort zu reden mit schwerer Zunge und wandernden Gedanken in der Unrast des Sterbens. — „Und Freud hab ich auch gehabt — so viel Freud! — Nich einen Tag wie den andern, das versteht sich. Wenn du dein Törfchens zu Markt fährst, Enno Brinkmeier, da is auch der ein größer, der ander

Aus unserem Verbreitungsgebiet

Stadt Wattenscheid.

Der Turnverein 01 hielt am Mittwoch abend seine Monatsversammlung ab, die vom 1. Vorsitzenden Nöll geleitet wurde. Es wurden acht Turnerinnen und sechs Jugendturner neu aufgenommen. Samstag abend ist im Stadion Beckmannshof die Siegerverkündigung der Vereinsmeisterschaften. Es wurde beschlossen, am 8. November ein Familienfest zu feiern, das gleichzeitig ein Werbefest sein soll. Dem Antrag vom Spielwart Koers, einen Spielausschuß zu gründen, wurde stattgegeben. (Wa)

Der neue Fluchtlinienplan der Heinrichstraße liegt jetzt zur Einsicht aus. (Siehe Bekanntmachung.)

Stadt Wanne-Eickel.

32 Kleinwohnungen

durch das Reichswohnungsbauprogramm.

Aus den Mitteln des zusätzlichen Reichswohnungsbauprogramms für 1930 sind Wanne-Eickel 112 000 Reichsmark zugesagt worden für ein Bauvorhaben der Treuhandstelle für Bergmannssiedlungen in Essen. Die Bauten werden von der Bergmannssiedlung Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen auf dem Gelände zwischen Göben-, Behrens- und Balzstraße errichtet werden. Geschaffen werden 16 dreiräumige und 16 zweiräumige Wohnungen.

Die Auszeichnungen für Hausangestellte für 5-, 10-, 15- und 20jährige Tätigkeit in der gleichen Familie werden vom Vaterländischen Frauenverein anläßlich der Jahresfeste im Stadtteil Eickel am 15. Oktober, im Stadtteil Holsterhausen am 16. Oktober, im Stadtteil Wanne am 22. Oktober und im Stadtteil Röhlinghausen am 23. Oktober verliehen. Anträge können bis zum 10. Otober an die Vorsitzende, Fräulein Dransfeld, Hindenburgstraße 143, eingesandt werden.

Nächsten Donnerstag Stadtverordnetensitzung.

Hauptpunkte: Die neuen Steuern und das Amtsgericht.

Die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung von Wanne-Eickel sind zu einer Sitzung auf Donnerstag, den 9. Oktober, 16,30 Uhr, in den Sitzungssaal der Verwaltungsnebenstelle Richard-Wagner-Straße eingeladen. Auf der Tagesordnung stehen neben Wahlen: Abnahme der Sparkassenrechnung für das Geschäftsjahr 1929, Umwandlung zweier kurzfristiger Kredite in langfristige Darlehn, Grundstücksangelegenheiten, Ausbau der Straße Auf dem Hörstchen, Befestigung der Holsterhauserstraße von der Dorneburger- bis zur Dorstenerstraße mit Teersplitt, Ausführung weiterer Notstandsarbeiten, Kanalisation der Schloßstraße, Einführung der Bürgersteuer, Erhöhung der Biersteuer, Einführung der Gemeindegetränkesteuer, Festsetzung der Berufsschulbeiträge für 1930, Errichtung des Amtsgerichts in Wanne-Eickel und Dringlichkeitsanträge der KPD.

Fahrraddiebe. Zu einer großen Plage ist in letzter Zeit der Fahrraddiebstahl geworden. Vor dem Arbeitsamt mußte wieder ein Fahrrad „dran glauben". Einem Bergmann wurde in der Schwerinstraße sein Fahrrad gestohlen. Trotz der Sicherungsapparate hat die Zahl der Fahrraddiebstähle in letzter Zeit nicht nachgelassen, man könnte eher von einer Zunahme sprechen. (Ae)

Blutiger Auftritt. Am Mittwoch abend kam es in einem Lokal auf der Gelsenkirchenerstraße zwischen einigen Gästen zu einem Streit. Als sie der Aufforderung des Wirtes, das Lokal zu verlassen, nicht nachkamen, wurden sie mit Gewalt an die Luft gesetzt. Dort zerriß sich der Hauptwortführer vor Wut Krawatte und Kleider; dann drangen die Leute nochmals in das Lokal ein. Nun gab es auf beiden Seiten blutige Köpfe. (br)

Unfall. Der Dreher S. aus der Kampstraße geriet auf seiner Arbeitsstätte mit dem rechten Fuß in das Untergestell einer in Betrieb befindlichen Drehbank. Schwer verletzt wurde er dem Krankenhause zugeführt, wo ihm wahrscheinlich der Fuß amputiert werden muß. (br)

Deutsche Volkspartei. Die Mitglieder der früheren Jugendgruppe Wanne-Süd und Eickel-Nord sowie der gesamten Bezirksgruppe nehmen heute 15,30 Uhr an der Beerdigung des Mitgliedes Carl Eybisch, Hindenburgstraße 188, teil. Die Partei verliert in Eybisch einen tüchtigen Mitstreiter, der an den Erfolgen der Jugendgruppe gebührenden Anteil hatte. (Ae)

Katernberg.

Straßenverhältnisse. Kann das Straßennetz Katernbergs im allgemeinen befriedigen, so sind doch noch eine Reihe von Straßen vorhanden, die einer Ausbesserung dringend bedürfen. Wegen der vorgeschrittenen Jahreszeit wird in diesem Jahre jedoch nichts mehr unternommen. Wie wir nun erfahren, werden erst im nächsten Frühjahr eine Anzahl Straßen mit einer neuen Decke versehen. In Aussicht genommen sind die Heßlerstraße von der Zechenbahnkreuzung bis zur Stadtgrenze Gelsenkirchen; die Johann-, Quer- und Heinrichstraße; ferner die ganze Beisen. Im Anschluß an die Heinrichstraße wäre es angebracht, wenn die Middeldorfstraße ebenfalls eine neue Decke erhalte, zumal jetzt eine Anzahl neuer Häuser hier fertiggestellt sind. Ebenso bedarf die Roonstraße dringend einer Ausbesserung. Hier sind nicht einmal Bürgersteige vorhanden. (So)

Schonnebeck.

Persönliches. Wie der Amtl. Preuß. Pressedienst mitteilt, hat der Handelsminister dem Kassierer Josef Oberborbeck zu seinem fünfzigjährigen Arbeitsjubiläum bei der Firma Mannesmannröhren-Werke, Gelsenkirchen, herzliche Glückwünsche und Anerkennung ausgesprochen.

Kray.

Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken. Sonntag, Dienstag und Donnerstag Hirsch-Apotheke; Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag Engel-Apotheke. (ch)

Straßensperrung. Die Kortstraße von Haupt- bis Osterfeldstraße wird wegen Umpflasterung bis auf weiteres für den öffentlichen Fahrverkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt über die Hauptstraße—Leitherstraße oder Osterfeldstraße—Leitherstraße.

Aus den Vereinen. Bezirksgruppe Kray des Gartenbauverbandes Groß-Essen: Sonntag, 18 Uhr, in der Jugendhalle Werbeversammlung mit Filmvortrag „Land in Sonne. — Evangelischer ostpreußischer Arbeiterverein: Sonntag, 11 Uhr, Mitgliederversammlung. — Evangelischer Gesellenverein: Samstag Mitgliederversammlung mit Vortrag über „Das Schloß früher und in der Gegenwart"; Sonntag Wanderung nach Velbert. — Gardeverein Kray-Leithe: Sonntag, 18 Uhr, Mitgliederversammlung. — Turnklub Kray (D. T.): Samstag, 20 Uhr, Mitgliederversammlung. — Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen: Sonntag, 16 Uhr, Mitgliederversammlung. — Kriegerverein: Die Monatsversammlung ist auf den 12. Oktober verlegt. — Bohlbürgerverein: Montag, 20 Uhr, Mitgliederversammlung, eine Stunde vorher Vorstandssitzung. — Männerchor des evangelischen Arbeitervereins: Sonntag, 11 Uhr, Probe. (ch)

Der Schützenverein „Hubertus" hielt am Mittwoch eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab, in der der neue Schützenkönig besonders geehrt wurde. Auch den beiden Mitgründern, Frohneberg und dem Ehrenvorsitzenden Plösch, wurden besondere Ehrungen zuteil. Am 5. und 6. Oktober ist das letzte Scharfschießen in Kray-Süd. Das Biwak wurde bis zum Frühjahr verschoben. (ch)

* * *

Zusammenarbeit der Akademischen Kurse mit den Angestelltenverbänden.

Die Akademischen Kurse haben für das kommende Wintersemester eine Zusammenarbeit mit den Angestelltenverbänden eingeleitet. Sie haben einen auf fünf Semester berechneten Studienplan aufgestellt. Sein Kernstück bildet die Abteilung Betriebswirtschafts- und Steuerlehre. Weiterhin folgen Volkswirtschaftslehre, Rechtswissenschaften (Bürgerliches Recht und Handelsrecht), fremde Sprachen und Kurzschrift. Die großen Essener Angestelltenorganisationen (Zentralverband der Angestellten, Kath. Kaufm. Verein, Verband weibl. Handels- und Büroangestellten, G. d. A., Allg. freier Angestelltenverband) haben sich bereit erklärt, in ihren Kreisen für den Besuch der Akademischen Kurse zu werben. Auf eine weitere Neuerung sei hingewiesen: für die vier wichtigsten Fächer (Nationalökonomie, Betriebswirtschaftslehre, Rechtswissenschaften und fremde Sprachen) werden Freitag, den 17. Oktober, 20,15 Uhr in der Aula des Helmholtz-Realgymnasiums (Heinickestraße 8) Einführungsvorträge durch Direktor Dr. Däbritz, Dr. Brandenburger, Landgerichtsrat Dr. Kochs und Studienrat Kindgen abgehalten werden. Der Zutritt ist frei. Anleitungen nebst Fünfsemesterplan sind in der Geschäftsstelle, Hindenburgstraße 45 (Fernruf 27 277), sowie bei den Geschäftsstellen der Angestelltenverbände kostenlos erhältlich.

Evangelischer Verband für die weibliche Jugend. Synode Essen. Am 12. Oktober spricht der Vorsitzende des Evangelischen Reichsverbandes weiblicher Jugend, Pfarrer Riethmüller aus Berlin, um 15,45 Uhr in der Kreuzeskirche zu den jungen Mädchen Groß-Essens, und am 13. Oktober im Jugendhaus, Hohenburgstraße, zu den Führern und Führerinnen des Verbandes. Den Abschluß bildet die Aufführung des Spieles von den zehn Jungfrauen am 13. Oktober, 20 Uhr, in der Friedrichshalle, Kaupenhöhe.

Kunstpädagogische Woche. Reichsinnenminister Dr. Wirth und die Stadt Essen haben die Sicherstellung der kunstpädagogischen Woche für das Ruhrgebiet in Essen gewährleistet. Beide Stellen sind überzeugt, daß die Aufrollung künstlerischer Fragen und ihre Durcharbeitung gerade im Ruhrgebiet besonders wichtig ist und wahrscheinlich ganz neue Gesichtspunkte für die allgemeine Erziehung ergeben wird.

Westerholt.

Milde Richter. Am 7. Juni wurde der Berginvalide Joh. Wisnewski auf der Lippebrücke bei Haltern auf seinem Rade von einem Personenauto angefahren, so daß er erhebliche Verletzungen davontrug. Das Auto verschwand, wurde jedoch ermittelt. Der Führer hatte sich vor dem Halterner Gericht wegen Körperverletzung zu verantworten. Trotz der feigen Flucht wurde der Lenker des Personenwagens nur mit einer Geldstrafe von 80 Mark bestraft. (s)

Der evangelische Arbeiter- und Bürgerverein nimmt am Sonntag an der Jubelfeier des Brudervereins Resse teil. Antreten 13,45 Uhr am Vereinslokal.

Gladbeck.

Die Folgen einer geflickten Sicherung. In dem zwischen alten Fachhäusern eingeschachtelten Saale des Gastwirts Dume, in dem der Möbelhändler Rosenberg eine Lagerausstellung betreibt, war gegen 19 Uhr infolge Kurzschlusses, der durch eine geflickte Sicherung entstanden war, Feuer in den Deckendraperien entstanden. Da es von Nachbarn sofort entdeckt wurde und die Feuerwehr mit größter Geschwindigkeit auf der Brandstelle erschien, war es möglich, den Angriff auf das Feuer zu unternehmen, bevor es größeren Umfang angenommen hatte. Da die Feuerwehr mit Handfeuerlösch-Apparaten das Feuer niederkämpfte, ist der Sachschaden nicht erheblich. (f)

Die Dienststunden bei der Stadtverwaltung sind ab Montag von 8 bis 13 Uhr und von 15 bis 18,30 Uhr. Samstags von 8 bis 13,30 Uhr. (Wa)

Marl.

Bei der diesjährigen Körung der Ziegenzuchtböcke sind die Böcke der nachstehend aufgeführten Bockhalter für zuverlässig zur Zucht erklärt worden: Ziegenzuchtverein Marl, Brüderstraße 22; Recklinghäuserstraße 170, Schulstraße 11, Polsum, Bertlicherstraße 128. Nicht gekörte Böcke dürfen auf keinen Fall andere Ziegen als die des Bockhalters selbst decken.

Ortsausschuß für Jugendpflege. Die mit Rücksicht auf die allgemeine Notlage vorgenommene Kürzung der Etatsmittel für Jugendpflegezwecke bringt es mit sich, daß in diesem Winterhalbjahr die Veranstaltungen des Ortsausschusses nicht so zahlreich sein werden wie in den früheren Jahren. Es werden voraussichtlich nur drei Kinovorführungen in Marl und Hüls stattfinden. Die erste Vorführung findet in Marl am 21. Oktober statt. Am Montag findet 20,15 Uhr bei Fischer in Hüls eine Vorbesprechung über die Einrichtung eines Volkstanzkursus statt. Anmeldungen zu dem Kursus können noch bis zum 20. Oktober erfolgen. Die angekündigte Bilzwanderung fällt aus. (Hm)

Rheinland-Westfalen.

Grundsteinlegung des neuen Ford-Fabrikbaues in Köln.

Köln, 2. Okt.

Donnerstag vormittag fand auf dem Baugelände am Rhein die Grundsteinlegung für die geplante große Ford'sche Fabrik statt. An der Feier nahmen Henry Ford, Oberbürgermeister Dr. Adenauer und eine Reihe deutscher und amerikanischer Industrieller teil. Auf dem umfangreichen Baugelände war ein kleiner Platz frei gemacht und geebnet und darauf ein Zelt errichtet worden, in dem die Entwürfe und Pläne für den Bau, den Professor Körner-Essen entworfen hat, ausgehängt waren. Kurz vor 12 Uhr wurde die Arbeit auf dem Platz eingestellt und zahlreiche Arbeiter umsäumten den kleinen Festplatz. In den Grundstein wurde eine Kapsel eingemauert, die eine Urkunde, Münzen, Pläne und einige Tageszeitungen enthielt. Die Hammerschläge wurden mit den Worten begleitet: „Vorwärts, aufwärts, dem Fortschritt!" Die weiteren Hammerschläge wurden mit Sprüchen begleitet, die auf eine gute Zusammenarbeit zwischen deutschen Arbeitern und amerikanischen Unternehmern hinwiesen. Mit besonderem Beifall wurde ein Hammerspruch „Made in Germany" begrüßt.

Zu Ehren Fords veranstaltete Oberbürgermeister Dr. Adenauer am Abend im Rathaus einen Empfang.

Durch Schläge mit Biergläsern getötet.

Düsseldorf, 2. Okt.

Am Mittwoch abend fielen in einer Stehbierhalle nach voraufgegangenem Wortwechsel mehrere Männer über den 33 Jahre alten Karl Clees her und schlugen ihn mit Biergläsern mehrmals heftig über den Kopf. Sodann warfen sie den Verletzten auf die Straße, wo er bewußtlos liegen blie. Passanten veranlaßten seine Ueberführung ins Krankenhaus, wo er kurz nach der Einlieferung starb. Die Polizei nahm zwei Brüder fest, die als Haupttäter in Frage kommen.

Schulstreik im Wuppertal.

Wuppertal, 2. Okt.

In der Volksschule an der Schützenstraße in Wuppertal-Barmen ist ein Schulstreik ausgebrochen. Der Elternbeirat hatte an die Schulverwaltung ein Ersuchen gerichtet, den Schulleiter, Rektor Bürgers, an eine andere Schule zu versetzen. Die Schuldeputation lehnte den Antrag ab. Rektor Bürgers war bis zum 13. September wegen Krankheit beurlaubt und trat Mittwoch morgen seinen Dienst wieder an. Als Protest gegen die Ablehnung des Antrages besuchten gestern morgen kaum die Hälfte der Kinder die Schule.

Der „Dortmunder Klarel-Skandal" vor Gericht.

Dortmund, 2. Okt.

Vor dem erweiterten Schöffengericht begann am Donnerstag die Verhandlung gegen zwei Dortmunder Redakteure wegen Beleidigung des Magistrats der Stadt Dortmund und einzelner seiner Mitglieder. Angeklagt sind die Redakteure Remy von der in Bochum erscheinenden Wochenschrift „Der Bürger" und Westhoff vom „Dortmunder Generalanzeiger".

Knüppelpolitik vor dem Strafrichter.

Die Sühne für den Ueberfall auf die Nationalsozialisten am „Vestischen Hof" in Gladbeck.

Die Politik der Straße erlebte gestern wieder einmal eine abschreckende Charakterisierung in einer ausgedehnten Verhandlung vor dem erweiterten Schöffengericht in Essen. Auf der Anklagebank saßen sechs kommunistische Parteigänger aus Gladbeck. Zur Aburteilung stand ein brutaler und heimtückischer Ueberfall, den die Kommunisten eines Abends aus dem Hinterhalt auf eine größere Gruppe nationalsozialistischer Versammlungsteilnehmer ins Werk gesetzt hatten. Der Ueberfall ereignete sich in der Nacht zum 6. August auf einer einsamen Straße, als die Nationalsozialisten auf dem Heimwege von einer Versammlung begriffen waren. Da die Angreifer sich nach der Tat aus dem Staube machten, gelang es nur einen Teil der Ruhestörer zu ermitteln. Das waren der Arbeiter Walter Mettschulat, der Bergmann Gustav Decker, der Bergmann Karl Gütlinger, der Bergmann Konrad Bojahr, der Maurer Theodor Malcharek und der erwerbslose Bergmann Ernst Süß, alle aus Gladbeck.

Am Abend des 5. August hielten die Nationalsozialisten im „Vestischen Hof" eine Versammlung ab, an demselben Abend tagte in einem anderen Saal eine kommunistische Jugendversammlung. In dieser Versammlung wurde beschlossen, die nationalsozialistische Versammlung zu sprengen. Der Angeklagte Decker, der neben Mettschulat die treibende Kraft war, hatte auch einen Anschlag angeheftet, auf dem in aufreizenden Worten zu brutaler Gewalt gegen die nationalsozialistische Versammlung aufgefordert wurde. Die kommunistische Versammlung wurde daher nach Möglichkeit abgekürzt, und dann zogen die Teilnehmer in geschlossenem Zuge zum Tagungslokal der Nationalsozialisten. In dessen Nähe aber stieß der Zug auf die Kriminalpolizei. Es war 23 Uhr geworden, als die nationalsozialistische Versammlung geschlossen wurde. Inzwischen hatten sich die Kommunisten an der Zechenbahn in der Nähe der Horsterstraße auf die Lauer gelegt. Plötzlich wurden die Nationalsozialisten mit einem Hagel von Steinen überschüttet. Die Ueberfallenen flüchteten in eine nahe gelegene Gastwirtschaft. Wie durch ein Wunder wurde größeres Unheil nicht angerichtet; nur ein Nationalsozialist trug erhebliche Verletzungen davon. Im Uebrigen kamen die meisten mit einigen Beulen und Hautabschürfungen davon.

In der gestrigen Verhandlung ging es ohne geräuschvolle Zwischenfälle nicht ab. Es war vor allen Dingen der Angeklagte Decker, der sich sehr auffässig und gewalttätig benahm. Schon zu beginn der Sitzung stellte er sich mit dem Gesicht gegen den Zuhörerraum gewendet an die Rampe und versuchte eine politische Rede an die Zuhörer zu halten. Man hörte die Worte: Die eingekerkerten Rotfrontkämpfer begrüßen die Klassenjustiz mit einem dreifachen Rotfront. Der Gerichtsvorsitzende verwies den Angeklagten energisch das alberne Auftreten, auf das im Uebrigen kein Mensch im Zuhörerraum reagierte. Auch im Laufe der Verhandlung benahm sich der Angeklagte so unnütz und herausfordernd, daß der Vorsitzende für den Widerholungsfall seine Entfernung aus dem Sitzungssaal androhen mußte. Und schließlich kam es auch tatsächlich zu dieser Zwangsmaßnahme. Als nämlich der Vorsitzende verschiedene Fragen an den Angeklagten richtete, erhielt er die schnoddrige Antwort: „Das geht niemand was an." Nunmehr mußte der Angeklagte mit Gewalt aus dem Sitzungssaal gebracht werden. Erst als der Staatsanwalt das Wort zu seiner Anklagerede ergriff, wurde der Angeklagte wieder zugelassen.

Der Staatsanwalt beantragte Gefängnisstrafen von 4, 7 und 10 Monaten. Das Gericht verurteilte Mettschulat zu 8 Monaten, Decker zu 6 Monaten, Gütlinger und Bojahr zu je 3 Monaten und Süß ebenfalls zu 3 Monaten Gefängnis. Der Angeklagte Malcharek erzielte trotz dringenden Verdachts, sich an den Ausschreitungen beteiligt zu haben, seine Freisprechung. Dem Angeklagten Süß konnte eine Beteiligung auch nicht nachgewiesen werden.

Vom Preise hängt es ab

ob Sie sich zum Kauf entschließen. In allen unseren Preislagen ist der Schuh, den Sie kaufen, die höchste Gegenleistung an Qualität, Verarbeitung und Haltbarkeit. Unsere Riesenproduktion zwingt uns sehr scharf zu kalkulieren nach dem Prinzip: Großer Umsatz — kleiner Nutzen. Darum kaufen Sie stets preiswert bei

12.50
15.50
18.50
21.–
24.–

MARKE SALAMANDER

SALAMANDER

Bahnhofstraße 44 Gelsenkirchen Bahnhofstraße 44

In dem unter Anklage stehenden Artikel wurde behauptet, die Stadt Dortmund beziehe zu viele Erwerbslosengelder und verbrauche sie zu unlauteren Zwecken. Die Angelegenheit Boeß sei gegen den Dortmunder Skandal ein Kinderspiel. Oberbürgermeister Eichhoff begründete das Verschwinden zweier Kassenbücher im Jahre 1923/24 mit den damaligen politischen Verhältnissen (Einbruch der Franzosen). Um Unruhen im Zusammenhang mit der Separatistenbewegung zu verhindern, habe die Reichsregierung sich gezwungen gesehen, den Erwerbslosen erhöhte Zuwendungen zuzubilligen. Später sei es zu Differenzen mit dem Reich gekommen, die jedoch mit einem Vergleich beendet wurden.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung gab der angeklagte Redakteur Westhoff eine Erklärung dahingehend ab, daß er auf Grund der Ergebnisse der Verhandlung sich überzeugt habe, daß gegen die leitenden Beamten der Stadt Dortmund keine berechtigten Vorwürfe erhoben werden könnten und daß von einem Skandal bei der Stadtverwaltung keine Rede sein könne. Diese Erklärung soll am Freitag im „Dortmunder General-Anzeiger" erscheinen. Sobald dies geschehen ist und die Kosten seitens der Angeklagten erstattet sind, wird das Gericht das Verfahren gegen Westhoff einstellen. Die Verhandlung gegen Remy wird fortgesetzt.

Ein Achtzehnjähriger zum Tode verurteilt.

Osnabrück, 2. Okt.

In der Mittwochsitzung des Schwurgerichts wurde gegen Wilhelm Schulte wegen vorsätzlichen Mordes an der 22jährigen Emma Wallmeyer verhandelt. Der Angeklagte hatte die W. an einem schönen Julitage in den Wald gelockt, wo er ihr vortäuschte, „Pferdchen" miteinander zu spielen. Er legte ihr eine Schnur um den Hals und zog die Schlinge plötzlich gewaltsam zu, so daß das Mädchen rücklings zu Boden stürzte. Nachdem der Angeklagte das erdrosselte Mädchen erst an einem Baum aufgeknüpft hatte, trug er die Leiche später nach dem Hause der Dienstherrschaft der W. und hängte sie dort am Türpfosten auf. Der Angeklagte, der geständig war, zeigte auch heute noch keine Spur von Reue. Der Sachverständige bekundete, daß das Mädchen schon eine Leiche war, bevor sie von dem Täter aufgeknüpft wurde. Entsprechend dem Antrage des Staatsanwalts verkündete das Gericht nach einstündiger Beratung folgendes, mit größter Spannung erwartete Urteil: Der Angeklagte ist des Mordes schuldig und wird zur Strafe des Todes und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. In der Urteilsbegründung heißt es u. a., daß auch das jugendliche Alter des Angeklagten bei dem planmäßigen Handeln desselben nicht mildernd in die Wagschale fallen könnte.

Liebesdrama im Walde.

Schwerverletzt aufgefunden.

Osnabrück, 2. Okt.

Am Mittwoch vormittag wurden im Hegerholz ein junger Mann und ein junges Mädchen mit schweren Schußwunden aufgefunden. Der junge Mann starb nach seiner Auffindung, während das junge Mädchen lebensgefährlich verletzt dem Krankenhause zugeführt wurde. Bei dem Erschossenen handelt es sich um einen 25jährigen kaufmännischen Angestellten aus Osnabrück, während das Mädchen, seine Braut, aus Köln stammt und sich vorübergehend hier aufhielt. Sie wollten im gegenseitigen Einverständnis aus dem Leben scheiden. Als Motiv wird Liebeskummer angenommen.

Gerichtliches.

Der mißglückte Kuhdiebstahl . . .

. . . und sein Nachspiel vor Gericht. — Vier Monate Gefängnis für den Haupttäter.

Die drei Brüder Franz, Heinrich und Joseph Glenz aus Buer, die sich vor dem erweiterten Schöffengericht in Essen unter der Anklage des Kuhdiebstahls bzw. wegen Begünstigung zu verantworten hatten, haben mit der Kuh, die sie sich eines Nachts von einer eingefriedeten fremden Weide holten, nicht viel Freude und Glück gehabt. Die Angeklagten, die aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurden, führen den Haushalt gemeinschaftlich mit ihrer Mutter und

leben in recht kümmerlichen Verhältnissen,

so daß sie kaum das Notdürftigste zum Leben besitzen. In dieser wirtschaftlichen Notlage verfiel Franz Glenz auf den Gedanken, nächtlicherweile eine Kuh von der Weide des Landwirts Fehrenberg in Beckhausen zu stehlen. Er beseitigte den Draht, mit dem die Weide eingefriedigt war und schaffte die gestohlene Kuh durch diese Lücke hindurch. Mit Kennerblick hatte er unter den weidenden Rindern Umschau gehalten und sich

die beste Kuh

ausgesucht, die einen Wert von reichlich 700 Mark besaß. Der Angeklagte hat einen kleinen Ponny und ein Wägelchen zur Verfügung, mit dem er allerhand Geschäfte betreibt, durch die er sich schlecht und recht ernährt. Er band die gestohlene Kuh hinter dem Wägelchen fest und dann gings dem fremden Stall zu. Die beiden mitangeklagten Brüder waren bei der Unterbringung der gestohlenen Kuh behilflich. Am andern Morgen in aller Frühe gings mit der Kuh zu einem Metzger. Man bot ihm die Kuh zum Kaufe an und forderte eine Summe von etwa 300 Mark. Der Metzger aber wollte die billige Kuh noch billiger haben und

bot einen Kaufpreis von 150 RM.

Das war dem Franz Glenz aber doch zu wenig, und schließlich kam der Handel zustande. Der Metzger zahlte mit einem Scheck und stallte die billige Kuh ein. Später aber muß der Metzger, der sich über die unehrliche Herkunft der Kuh natürlich nicht im Zweifel sein konnte, zumal die jungen Leute falsche Namen und eine Straße angegeben hatten, die in Buer, wie der Metzger wußte, gar nicht existiert, doch wohl Bedenken bekommen haben, die Kuh zu behalten; kurzum er fürchtete jedenfalls das Hehlereinachspiel und so ging er hin,

ließ den Scheck sperren,

bevor er eingelöst werden konnte. Als der Eigentümer der gestohlenen Kuh bekannt wurde, erhielt er seine Kuh zurück. Das Gericht berücksichtigte als strafmildernd bei den jungen Burschen ihre ungünstige Wirtschaftslage. Es verurteilte Franz Glenz wegen Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten. Die beiden Brüder kamen mit einer Strafe von je sechs Wochen Gefängnis, die sie wegen Begünstigung erhielten, davon. Außerdem beschloß das Gericht, die beiden letztgenannten Brüder aus der Haft zu entlassen und ihre Strafe als verbüßt zu erklären.

Ankündigungen.

Genesius-Lustspielhaus, Alter Markt 6. Samstag zum 11. Male und Sonntag zum 12. Male und unwiderruflich letzte Sonntagsaufführung von „Die Königskinder", Volksstück in 5 Akten von W. Marken. Außer „Karl der Große" dürfte ein Erfolg, der die zwölfmalige Aufführung eines Stückes bei ausverkauften Häusern ermöglicht, wohl einzig dastehen. Wer „Die Königskinder" noch nicht gesehen — nun ist es Zeit! Es sei darauf hingewiesen, daß es nur noch an einem Sonntag, also am kommenden, gegeben wird. Vorverkauf: Stadtkeller, Ruf 269 24.

M.-G.-V. Sängerbund 1861. Sonntag 10.30 Uhr Probe bei Holzapfel. Alle Mitglieder, Freunde und Gönner werden herzlichst eingeladen.

VAMA. Die im Mai dieses Jahres gegründete Ortsgruppe Gelsenkirchen des Verbandes der Absolventen staatlicher Maschinenbau- und Hüttenschulen feiert am Samstag, 20 Uhr, in der Bismarckhalle, Hochstraße, ihr erstes Herbstfest. Dazu sind alle ehemaligen Besucher staatlicher Maschinenbau- und Hüttenschulen herzlich eingeladen.

Jugendgruppe des Vaterl. Frauenvereins vom Roten Kreuz, Ortsgruppe Ueckendorf. Heute 20 Uhr bei Bauckmann Zusammenkunft.

Der Bezirk Emscher-Lippe des sauerländischen Gebirgsvereins hält am Samstag, den 4. Oktober, seine Bezirksversammlung ab. Die Tagung beginnt um 15 Uhr auf Haus Berge. Für die nicht an der Tagung beteiligten Mitglieder ist um 15 Uhr eine Wanderung durch die Buerschen Grünanlagen vorgesehen, der sich ein gemeinschaftliches Kaffeetrinken auf Haus Berge anschließt. Um 19 Uhr wird ein Fackelzug nach dem Festlokal, der Schauburg-Gaststätte in Buer, Essenerstraße, veranstaltet, wo um 20 Uhr das Bezirksfest beginnt. Die Mitglieder werden gebeten, sich an den Veranstaltungen zahlreich zu beteiligen. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen. „Frisch auf!"

Der Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen Gelsenkirchen I weist nochmals auf den von der Gesangabteilung am Sonntag 18 Uhr im evang. Vereinshaus Schalke, Grillostraße 110, stattfindenden Liederabend, verbunden mit Familienfeier, hin.

Gelsenkirchener Schützenbund, Abteilung Heßler. Zu unserem Regimentsappell treten alle Schützen der Kompanie Heßler am Samstag, 4. Oktober, 15.15 Uhr, im Vereinslokale Fischer an. Abmarsch 15.15 Uhr zum Paradeplatz in Bulmke. Um rege Beteiligung wird gebeten.

Versammlungskalender

des Bezirkskartells der christlichen Gewerkschaften.
Kartellbüro: Roonstr. 32. Fernsprecher: 22410.

Gewerkverein christlicher Bergarbeiter Deutschlands.
Bezirksbüro: Roonstr. 32. Fernsprecher: 22410.

Neueinteilung der Sprech- und Rechtsschutztage!
Ab Montag, den 6. Oktober d. Js. gilt folgende Einteilung:

1. Sprechtage:

Gelsenkirchen: Jeden Dienstag und Freitag, vormittags und nachmittags, Bezirksgeschäftsstelle: Roonstraße 32.

Herne: Jeden Mittwoch nachmittag, Geschäftsstelle: Kirchhofstraße 4.

Wattenscheid: Jeden Mittwoch nachmittag, Lokal: Wwe. Weindorf, Oststraße 1.

Wanne-Eickel: Jeden Donnerstag nachmittag, Lokal: Zur Krone (Inh. Josef Siekamp), Gelsenkirchenerstraße 1.

2. Rechtsschutztage:

Herne: Jeden Montag, vormittags und nachmittags, Ortsgeschäftsstelle: Kirchhofstraße 4.

Gelsenkirchen: Jeden Dienstag und Freitag, vormittags und nachmittags, Bezirksgeschäftsstelle: Roonstraße 32.

*

Zentralverband christlicher Holzarbeiter.

Zahlstelle Gelsenkirchen: Mitgliederversammlung findet statt am Samstag, den 4. Oktober, 19.30 Uhr, bei Dirkes, Vereinsstraße 59. Alle Kollegen sind hierzu freundlichst eingeladen.

Aus den Parteien.

DVP. Bulmke. In der Versammlung am kommenden Montag 20 Uhr bei Wiele spricht Generalsekretär Jacobi über die politischen Auswirkungen der Wahl vom 14. September. Es wird um allseitiges Erscheinen gebeten.

Die Frauengruppe Bismarck der DVP. feiert am 5. Oktober 16 Uhr im Saale Mehring, Bismarckstraße, ihr Werbefest, verbunden mit Hindenburgfeier und der Geburtstagsfeier der im 3. Quartal geborenen Mitglieder. Ein reichhaltiges Programm verspricht einen genußreichen Nachmittag, wozu Freunde und Gönner eingeladen werden. Preis 80 Pfg., wofür Kaffee gereicht wird. Gebäck ist im Saale zu haben. Tassen mitbringen. Die im Gauverbande bestehenden Gruppen laden wir zu unserer Veranstaltung besonders ein.

„Der Stahlhelm" Bund der Frontsoldaten

Gau Gelsenkirchen.

Reichsfrontsoldatentag am 4. und 5. Oktober in Koblenz. (In der Notiz vom 2. Oktober war ein Irrtum in den Zeiten unterlaufen.) Die Teilnehmer des Gaues Gelsenkirchen versammeln sich wie folgt: Horst 6 Uhr bei Köster. — Bismarck für Kolonne 1 6,30 Uhr bei Linden. — Ueckendorf-Neustadt 6,30 Uhr Gemeindehaus. — Wattenscheid 6,30 Uhr Lohrheidestraße 2. — Schalke-Heßler 6,45 Uhr Wildenbruchstraße. — Fahnen 6,45 Uhr Wildenbruchstraße. — Bulmke-Hüllen 6,45 Uhr Wildenbruchstraße. — Kraftfahrstaffel 7 Uhr bei Oehler. — Kapelle 12,45 Uhr bei Rütter. — Wanne-Eickel 14 Uhr bei Nottebaum. — Buer 14,15 Uhr am Vestischen Hof. — Altstadt 14,30 Uhr bei Oehler. — Bismarck für Kolonne 2 14,30 Uhr bei Linden. — Rotthausen 14,45 Uhr auf dem Marktplatz.

Königin-Luise-Bund.

Ortsgruppe Gelsenkirchen.

Diejenigen Kameradinnen, die sich zur Beiwohnung an den Veranstaltungen des XI. Reichsfrontsoldatentages in Koblenz gemeldet haben, wollen sich pünktlich 7,15 Uhr am Samstag am Hauptbahnhof Gelsenkirchen einfinden zur geschlossenen Abfahrt mit dem beschleunigten Personenzug 7,39 Uhr. Bundesabzeichen nicht vergessen. Festabzeichen werden in Koblenz ausgegeben. Es ist ratsam, sich für Samstag abend mit Mundvorrat zu versehen.

Ein Mahnruf des Friseurgewerbes.

Soll dem Friseur durch die Schmutzkonkurrenz und die Schwarzarbeiter die Existenz genommen werden?

Uns wird geschrieben: „Die schlechte wirtschaftliche Lage hat sich besonders bei Handel und Gewerbe bemerkbar gemacht. Gerade das Handwerk hat unter der durch den schlechten Arbeitsmarkt bedingten Geldknappheit arg zu leiden. Der Friseurberuf, der durch die Bubikopfmode vor einigen Jahren einen beachtenswerten Aufschwung nahm, steht heute vor dem Ruin. Durch die Hochkonjunktur während der Einführungszeit der Mode haben sich in allen Gegenden Friseurgeschäfte gebildet, wovon die meisten von vornherein keine Aussicht auf Existenzmöglichkeit hatten. Jedoch kam die Ueberzahl an Geschäften in der ersten Zeit noch nicht zum Vorschein, da die Mode sich überaus schnell und in allen Kreisen beliebt machte und dadurch die einzelnen Geschäfte mehr oder weniger gut beschäftigt wurden. Nachdem aber eine Stagnation eingetreten war, versuchten die Geschäfte, für die bei Gründung schon keine Hoffnung auf bleibende Existenz bestand, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln Kunden zu werben. Anstatt durch aufmerksame und saubere Bedienung Kunden an ihr Geschäft zu ketten, versuchten sie es mit niedrigeren Preisen, ohne jedoch zu ahnen, daß sie sich dadurch selbst ihre Existenz gefährden. Die Preise, mit denen sich diese Art von Geschäften begnügten, erregten sogar in Laienkreisen Kopfschütteln. Eingehende Statistiken beweisen, daß die heute üblichen Mindestpreise zur Erhaltung und zur Bestreitung des Lebensunterhaltes unbedingt eingehalten werden müssen. Abgesehen von der Höhe des Lebensstandards berechtigen schon die erhöhten Mieten, sozialen Lasten, Löhne und die Abschaffung der Sonntagsarbeit zu den heutigen Richtpreisen (Rasieren RM. 0,30, Haarschneiden RM. 1,— und Ondulation RM. 1,—). Nebenbei sei noch bemerkt, daß sowohl die Einrichtung der heutigen Salons als auch die Arbeitsmethode in denselben modern ist und allen Ansprüchen genügt. Heute sieht doch jeder Mensch auf anständige und aufmerksame Bedienung. Diese kann aber nur von qualifizierten Kräften ausgeführt werden, die sich ihre Arbeit bezahlen lassen. Neben dieser Art von Konkurrenz ersteht dem Friseurberuf eine weit gefährlichere Konkurrenz in den Schwarzarbeitern. Diese, die sich aus gewissenlosen Gehilfen und Lehrlingen und Leuten, die sich das Handwerk in kurzfristigen Kursen „anzueignen" versuchten und deshalb nicht beherrschen, arbeiten in ihren Wohnungen, ohne hygienische Vorschriften zu beachten und Desinfektionsmittel zu gebrauchen. Durch diese Unterlassung öffnen sie den Hautkrankheiten Tür und Tor. Zur Bekämpfung dieser Kategorie von Berufsschädlingen bietet sich der Gesundheits- und Gewerbepolizei ein reiches Betätigungsfeld. Nebenher schädigen sie noch den selbständigen Friseur, der Sonntags sein Geschäft geschlossen halten muß, durch die Arbeit an Sonntagen. Um dem legalen Friseur nicht den völligen Untergang zu bereiten, verlangt er vom Gelsenkirchener Publikum dadurch Unterstützung, daß es sich nur wochentags, und dann nur in Salons bedienen läßt, die sowohl in hygienischer als auch in fachlicher Beziehung einwandfreie Arbeit gewährleisten, für die kein Mensch einige Pfennige scheuen sollte."

Briefkasten.

P. W. 100. Es ist schon richtiger, wenn die der Gemeinde gemachten Geschenke ordnungsmäßig verbucht werden. Man darf sogar deshalb von einer Verpflichtung sprechen, weil der Verein als eingetragener Verein eine genaue Vermögensverwaltung haben muß. Wir raten Ihnen dringend dazu.

W. St. 501. Sie fragen, warum das Haus Kaiserstraße 4 immer noch leer steht? — Daß es leer steht, wissen wir, aber wir wissen nicht, warum es nicht endlich bezogen wird. Wir glauben, daß Schwierigkeiten bei dem Verkauf sich eingestellt haben. Vielleicht fragen Sie einmal bei der Stadtverwaltung an. Auch wir werden uns um eine zutreffende Antwort bemühen.

F. W. 105. Sie haben einen Fehler gemacht. Sie mußten, als Ihnen die Binden nicht pünktlich geliefert wurden, die Lieferfirma in Verzug setzen. Das ist nicht geschehen, jetzt bekommen Sie Schwierigkeiten. Wir wissen nicht, ob Sie mit Ihrer Weigerung, nicht zu zahlen, durchkommen.

C. K., Schonnebeckerstraße. Es ist selbstverständlich, daß Sie für den abgegebenen Stall eine Entschädigung erhalten. Es ist aber Ihre Sache, das Verlangen rechtzeitig an Ihren Hausherrn zu stellen.

H. B. H. Bitte wiederholen Sie noch einmal Ihre ganze Frage, damit die Beantwortung neu erfolgen kann.

G., Schillstraße. 1. Sie bezahlen 131,3 Prozent auf Ihre Friedensmiete. 2. Ab 10 Uhr abends darf die Ruhe des Hauses nicht mehr gestört werden. Wenden Sie sich an den nächsten Polizeibeamten.

O. B. Die Radfahrerwege sind dazu da, von Radfahrern benutzt zu werden. Sie können also nicht anders, als sich dieser Vorschrift fügen. Die Nichtbenutzung zieht selbstverständlich Bestrafung nach sich.

W. K. 28. Ihre Angaben stimmen nicht. Bei einer Friedensmiete von 11,75 Mark können Sie jetzt unmöglich 26,15 Mark zahlen.

Nochmals H. S. Wemkenstraße. Die Geschäftsstelle des Bundes ehem. Fremdenlegionäre e. V. befindet sich in Hamburg 21, Humboldtstraße 62.

Volkswirtschaftlicher Teil

Berliner Börsenstimmungsbild.

Berlin, 2. Okt. (Drahtb.)

Anläßlich des hohen jüdischen Feiertages war der Börsenbesuch heute wesentlich geringer als gewöhnlich. Das Geschäft war ziemlich unbedeutend. Zu den ersten Kursen lagen einige Kauforders vor, die Kursbesserungen von 1 bis 2 Prozent zur Folge hatten. Die freundliche Stimmung stand weiter unter dem günstigen Eindruck des Sanierungsprogramms. Auch feste Neuyorker Börsenmeldungen gaben eine Stütze. Dagegen fanden die wenig günstigen Handelskammerberichte und die Berichte vom Eisenmarkt, sowie Meldungen über belgische Kohlenpreissenkungen und neue Entlassungen im Ruhrbergbau keine größere Beachtung. Der bekanntwerdende Reichsbankausweis wurde nicht ungünstig aufgenommen, da man angesichts der Entwicklung am Devisenmarkt mit stärkeren Ansprüchen gerechnet hatte. Das Institut für Konjunkturforschung berechnet die augenblickliche Geldumlaufreserve mit etwa 3,2 Milliarden, doch würde eine derartige Steigerung des Notenumlaufes in Anbetracht der augenblicklichen Wirtschaftslage praktisch nicht in Frage kommen. Die Unternehmungslust der Spekulation war nicht besonders groß, zumal man das Ergebnis der Parteiführerbesprechungen abwarten will. Am Geldmarkt machte sich eine leichte Entspannung geltend. Tagesgeld war mit 5 bis 7 und Monatsgeld mit 5 bis 6 Prozent zu hören. Am Devisenmarkt lag die Mark fest.

Der Goldstrom nach Frankreich.

Neue Goldabgabe der Reichsbank nach Frankreich.

Die Reichsbank hat neuerdings aus ihrem Kölner Depot 35 Mill. RM. Gold nach Frankreich abgegeben. Diese Maßnahme steht mit erheblichen Frankenansprüchen in Zusammenhang.

*

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 30. September hat sich in der Ultimowoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 985,4 Millionen auf 2 495,8 Millionen RM. erhöht. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 157,6 Millionen auf 2 649,7 Millionen RM. verringert. Die Deckung der Noten durch Gold allein verminderte sich auf 52,2 gegen 64,1 Prozent in der Vorwoche, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen auf 55,8 Prozent gegen 69,6 Prozent.

 # Kohlen-, Koks- und Preßkohlengewinnung im Ruhrbezirk. In der Zeit vom 21. bis 27. September und in der Vorwoche wurden 1 993 336 (1 955 560) Tonnen Kohle gefördert. Die Koksherstellung stellte sich auf 474 313 (480 957) Tonnen, die Preßkohlenherstellung auf 66 858 (62 396) Tonnen. Die Zahl der eingelegten Feierschichten sank von 210 908 auf 184 555.

Webstoffe.

Bremer Baumwollkurs: 11 Dollar 91 Cents. (11,67).

Amtliche Devisen-Kurse.

Für je 1 der Landeswährung in Reichsmark

		2. Oktober		1. Oktober	
		Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	100 Gulden	168,150	168,490	169,350	169,690
Dänemark	100 Kronen	112,260	112,480	112,330	112,550
Schweden	100 Kronen	112,660	112,880	112,720	112,940
Norwegen	100 Kronen	112,140	112,460	112,280	112,500
Schweiz	100 Franken	81,420	81,580	81,460	81,620
England	1 Pfd. Sterl.	20,383	20,423	20,388	20,437
Frankreich	100 Franken	16,460	16,500	16,465	16,505
Amerika	1 Dollar	4,1935	4,2035	4,1980	4,2070
Italien	100 Lire	21,960	22,150	21,975	22,015
Belgien	100 Franken	58,445	58,610	58,560	58,680
Oesterreich	100 Schilling	59,215	59,335	59,255	59,385
Argentinien	1 Pap. Peset.	1,476	1,478	1,485	1,487

Essener Börsen-Tendenz

Der Terminmarkt eröffnete durchweg mit gebesserten Kursen. Auf dem Kuxenmarkt herrschte gleichfalls eine feste Tendenz vor, doch hielten sich die Umsätze in engen Grenzen. Für Kohlenkuxe wurden durchweg höhere Geldkurse genannt. Auf dem Kohlenaktienmarkt gingen Lothringen mit einer Kurssteigerung von 1½ Prozent um.

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 2. Oktober 1930.

Schiffs-Aktien

Hapag	81,00	80,12
Hamburg Süd	163,00	160,00
Nordd. Lloyd	82,87	81,00

Bank-Aktien

Bank el. Werte	109,20	112,00
Bank für Brauindustr	114,00	113,00
Barmer Bank	109,00	109,50
Barmer Kreditbank	50,00	50,00
Berliner Handelsges.	132,85	131,50
Boch.-Gels.Straßenb.	81,00	80,00
Commerz Privatbank	122,00	119,25
Darmstädter Bank	169,00	164,00
Deutsche Bank	119,50	117,50
Disconto Komm.	—	—
Dresdner Bank	116,00	117,50
Hamb.Hypoth.-Bank	136,50	137,00
Reichsbank Mk	226,25	225,00

Brauerei-Aktien

Dortmunder Aktien	195,50	194,00
Dortmund. Ritterbräu	219,00	216,05
Dortmunder Union	210,00	212,00
Glückauf Gelsenk.	136,25	136,50
Schlegel Scharpens.	146,25	142,00
Schultheiß Patzenh.	203,00	201,50
Wicküler Küp.	195,50	195,50

Industrie-Aktien

Accumulatoren	115,00	113,00
Adlerwerke	—	—
Alexanderwerke	17,00	17,00
A. E. G.	125,00	123,25
Augsburg-Nürnberg	72,00	67,75
Balcke Masch.	113,50	113,50
Baropor Walz	—	—
Basalt	30,75	30,12
Bemberg	79,00	76,87
Bergmann	151,75	150,25
Berger Julius	247,00	242,00
Berl.-Karlsruhe Ind.	50,50	50,00
Bielefeld Mec.	—	—
Böperde Walz.	37,25	37,00
Braunkohlen Brikett	148,50	148,50
Braunschw. Kohlen	218,00	218,00
Braunschweig. Jute	95,00	95,00
Braunschw. Masch.	40,00	40,00
Bremer Vulkan	112,00	117,00
Buderus	54,25	54,00
Busch Lüdenscheid	60,50	55,75
Büttnerwerke	—	—
Chem. Buckau	84,00	83,00
Chem. Heyden	45,50	46,50
Chem. Ind. Gelsenk.	50,00	48,50
Conti Caoutch	130,25	128,00
Daimler Motor	26,12	26,25
Deutsche Conti-Gas	123,00	121,75
Deutsche Babcock	115,12	115,00
Deutsch Erdöl	66,62	66,62
Dtsch. Kabelwerke	63,50	62,00
Dtsch. Maschinen	36,00	38,00
Dtsch. Reichsbahn	90,00	89,00
Dtsch. Schachtbau	83,00	80,50
Doloritwerke	—	—
Düsseld. Eisenhütte	48,00	48,00
Düsseld. Kammgarn	53,00	53,50
Düsseld. Maschinen	—	—
Dynamit Nobel	65,50	66,00
Elektr. Braunkohlen	123,50	129,50
Elektr. Lieferungen	121,50	118,50
Elektr. Licht u. Kraft	127,00	125,50
Eschw. Be	212,75	218,75
Essener Steinkohlen	—	—
Fahlberg List	43,00	44,00
I. G. Farbenindustrie	141,25	136,25
Felten und Guile	101,25	98,75
Friedrichsh. Kalk	125,25	124,25
Gaggenauer Eisen	—	—
Gelsenk. Berg	100,50	98,50
Germania P. C.	95,25	100,00
Gerresheimer Gl.	94,00	97,00
Ges. f. elektr. Untern.	130,50	127,50
Glasmanuf. Schalke	—	—
Goldschmidt	43,75	44,62
Gritzner Maschinen	30,00	30,00
Hamburg Elektr.	131,50	130,25
Hammersen	102,00	102,00
Hann. Masch.	26,00	25,12
Hansa Dampfsch.	125,50	124,00
Harpener Berg	93,00	90,00
Hartmann Sächs.	—	—
Hein, Lehmann	62,50	62,50
Hilgers Verein	52,00	52,00
Hirsch Kupfer	121,50	119,00
Hösch Eisen	81,50	77,00
Hoffmann Stärke	58,25	58,00
Hohenlohe	58,50	58,00
Holzmann, Ph.	76,50	75,25
Horch & Co.	33,75	35,00
Hotel Disch	—	—
Hüttenw. Keyser	125,00	125,00
Ilse Berg	201,50	201,00
Kaliw. Aschers	199,50	198,00
Klöckner-Werke	74,25	72,00
König Wilh.	212,00	212,00
König St. Pr.	306,00	306,00
Köln-Neuessen	82,50	80,75
Krefft W.	69,75	69,00
Kronprinz Metall	29,00	29,00
Küppersbusch	105,00	104,50
Kyffhäuserhütte	56,25	56,25
Lahmeyer & C.	146,25	146,50
Laurahütte	38,00	37,00
Lindes Eism.	144,25	144,50
L. Loewe	—	—
Lüdenscheid Metall	48,00	49,00
Magd. Berg P. M.	37,00	35,50
Masch. Buckau	100,00	100,00
Mannesmann-Röhren	75,87	73,50
Motoren Deutz	68,00	67,00
Nordd. Eisenw.	90,00	90,00
Nordd. Wolle	65,00	65,50
Nordd. Kabel P. M.	131,00	131,00
Oberschl. Kokswerk	77,00	77,00
Ostwerke	162,00	160,00
Oeking Stahl	26,75	26,75
Orenstein & Koppel	52,00	52,50
Reipers & Cie.	—	85,00
Pinsch Julius	188,50	186,00
Phönix Braunkohlen	59,00	60,50
Phönix Berg	71,00	69,75
Rhein. Chamotte	—	—
Rhein. Elektri.	125,25	124,25
Riebeck Montan	90,00	88,50
Roddergrube	640,00	640,00
Reisholz Papierfabr.	—	—
Rhein. Braunkohlen	186,50	179,00
R. W. F.	152,50	152,50
Rheinstahl	80,00	77,50
Rhein. Westf. Kalk	80,00	80,00
Rütgerswerke	52,25	52,12
Sachsenwerk	82,00	82,00
Salzdethfurth	292,50	292,00
Stollwerck	94,50	94,50
Stolberger Zink	61,00	60,00
Schuckert El.	142,00	141,25
Schweimer Eisen	125,50	125,00
Siegen-Solinger Guß	9,00	7,50
Siemens Glas	93,00	90,00
Siemens Halske	185,75	184,00
Ver. Gothania	90,50	89,00
Ver. Portl. Zement	134,00	124,00
Verein. Stahlwerke	72,00	71,00
Ver. Stahl v. d. Z.	151,50	151,50
Ver. Dtsch. Nickel	135,00	125,00
Ver. Glanzstoff	109,00	108,50
Wanderer Werke	34,00	33,00
Warsteiner Gr.	114,00	113,00
Wasserwerk Gelsenk.	117,00	115,50
Westd. Hand G.	—	—
Westeregeln Alkali	201,72	198,50
Westf. Dinnendahl	—	—
Westf. Draht	77,25	77,50
Westf. Kupfer	30,00	28,62
Wicking Portl.	72,50	71,62
Wittener Guß	40,00	40,00
Zellstoff Waldhof	123,75	124,00

Rentenwerte

8 Pzt. GM. Pfandbr. R 17/18	101,00	101,00
8 Pzt. GM. Komm. Oblig. R 16	97,50	97,50
8 Pzt. GM. Pfandbriefe R 15	101,00	101,00

Essener Wertpapierbörse

2. Oktober 1930.

Name	Nachfrage	Angebot
I. Kuxe — a) Steinkohle		
Alte Haase in Liqu.	310	—
Blankenburg	—	—
Caroline	2800	—
Carolus Magnus	4400	4700
ver. Constantin d. Gr.	4600	5000
Deutschland	140	160
Ewald	11500	12500
Gottessegen	—	—
Graf Schwerin	2000	2350
Heinrich	—	8400
Joh. Deimelsburg	—	—
König Ludwig	—	26000
Langenbrahm	11250	12500
b) Braunkohle		
Bruckdorf Nietleben	1650	2050
Glimmerode	—	—
Gute Hoffnung	2600	2800
Leonhardt	—	8600
Michel	8900	9100
Vesta	—	6200
c) verschiedene Werke		
Bernhardshall	1800	—
d) Kali		
Beienrode	1775	1800
Burbach	4700	5100
Carlshall	—	—
Desdemona	—	—
Günthershall	—	—
Hildasglück	—	—
Hohenfels	—	—
Neustaßfurt	—	25000
Salzmünden	—	—
Siegfried I u. II	12500	14000
Volkenroda	—	3500
Walbeck	—	—
Wilhelmshall-Oelsb	—	—
Wintershall	—	—
II. Aktien — a) Kohle		
Adler	—	—
Dahlbusch	64,00	68,00
Essener Bergw.-Verein	—	—
Lothringen	39,50	41,50
Magdeb. Bergw.-Verein	—	—
Mülh. Bergw.-Verein	82,00	83,00
Phoenix	—	—
Roddergrube	—	—
Zukunft	78,00	—
b) Kali		
Burbach Kali	136,00	139,00
Hallesche Kali	185,00	189,00
Kali Chemie	—	—
Niedersachsen	—	—
Salzdetfurth	—	—
Wittekind	—	—
c) versch. Gesellschaften		
Balke Maschinen	114,00	115,00
Dorstener Eisengießerei	—	—
Düsseldorfer Maschinenb. Losenhausen	—	—
Duisb. Bankverein	120,50	123,00
Eisenwerk Heerdt	—	—
Essener Actien-Bierbr.	—	—
Glas- u. Spiegelmanuf.	138,00	—
Hochtief	62,00	—
Haubenwerke	—	—
Kabel Rheydt	160,00	—
Köln, Hausbes. A.-G.	94,00	—
Lüdenscheider Metall	—	—
Papierfabrik Reisholz	—	—
Rh.-W. Boden-Credit-bank Köln alte Akt.	—	60,00
junge Akt.	—	—
Schlegel-Scharp.-Br.	—	—
Uerdinger Waggon	165,00	170,00
Ver. Rumpus	88,00	—
III. Festverzinsliche Werte und Sachwert-Anleihen		
Düsseldorfer Stadtanleihe 1926 7 Pzt.	85,00	—
Duisburger Stadtanleihe 1928 7 Pzt.	88,00	—
Essener Stadtanleihe	—	—
Hösch Teilschuldverschr. 8 Pzt.	98,00	99,00
Klöckner-Werke 8 Pzt.	94,50	95,00
Fr. Krupp A. G. 5 Pzt.	82,00	—
Fried. Krupp Goldanleihe		—
1924 6 Pzt.	90,00	—
1927 6 Pzt.	60,00	—
Landesbank d. Rheinpr. Goldpfandbr. 8 Pzt.	—	
" 7 Pzt.	102,50	—
" 6 Pzt.	92,00	—
Gold-Komm.-Schuldverschr. 7 Pzt.	94,25	—
" 6 Pzt.	90,25	—
Landesb. Westfäl. Goldanleihe v. 1927 6 Pzt.	84,50	—
Rh.-W. Boden-Credit-bank, Köln Goldhypothpfandbriefe		—
1923, Serie I 5 Pzt.	88,00	—
1924, Serie II 10 Pzt.	100,50	—
1924, Serie III 10 Pzt.	100,50	
1924, Serie IV 3 Pzt.	99,75	—
1925, Serie V 10 Pzt.	100,50	—
1926, Serie VI 8 Pzt.	99,25	—
1926, Serie VII 7 Pzt.	97,00	—
1926, Serie VIII 6 Pzt.	99,25	—
1927, Serie IX 7 Pzt.	96,00	—
1927, Serie X 6 Pzt.	96,50	—
Gold-Komm. Schuldver.		
1923, Serie I 5 Pzt.	60,00	—
1924, Serie II 10 Pzt.	100,50	—
1925, Serie III 10 Pzt.	100,50	—
1926, Serie IV 8 Pzt.	97,25	—
1926, Serie V 7 Pzt.	91,00	—
1927, Serie VI 6 Pzt.	84,50	—
Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk, Essen Anleihe von 1926 7 Pzt.	90,50	91,50
Verein. elektr. Fabrikate Busch-Jäger 8 Pzt.	85,00	86,00
Westf. Pfandbriefamt für Hausgrdsteuer Münster	—	—
	84,75	
Goldpfandbrief 6 Pzt.	—	
Oberhaus. Stadtanleihe	78,00	

Turnen * Spiel * Sport

Tennis

Ein wenig erfreulicher Beginn!

Italien führt im Länderkampf gegen Deutschland 2:1.

Unter überaus großer Anteilnahme der am Tennissport interessierten Kreise nahm am Mittwoch in Florenz der Tennisländerkampf Deutschland gegen Italien seinen Beginn, einen Beginn, der für uns Deutsche nicht gerade erfreulich und wenig verheißungsvoll ist, denn unsere Spieler gerieten mit zwei Verlustkämpfen und einem einzigen Siege in einen zahlenmäßigen Rückstand mit 1:2 Punkten. de Stefani — Frenz 6:0, 4:6, 6:0, 6:0; Sertorio — Kuhlmann 6:4, 6:3, 6:8, 6:4; de Ninerbi — Dr. Buß 5:7, 4:6, 3:6; del Bono — Nourney 6:2, 11:9, 2:6, 1:6 abgebrochen.

*

Die Ergebnisse des Donnerstag:

Sertorio/de Martino — Kuhlmann/Nourney 6:4, 6:4, 6:3.

Dr. Buß/Frenz — de Stefani/del Bono 9:7, 6:2, 4:6, 4:6, 8:6.

de Stefani/del Bono — Kuhlmann/Nourney 4:6, 6:3, 4:6, 6:1, 6:4.

Dr. Buß/Frenz — Sertorio/de Martino 2:6, 5:7, 7:5, 6:3, 6:3.

Billardsport

Thielens (Gelsenkirchen) schlägt die Weltmeisterin Fräulein Schrier (Holland).

Die Weltmeisterin im Billard, Fräulein Schrier (Holland) absolvierte Mittwoch abend ihr drittes Gastspiel in Gelsenkirchen. Sie trat gegen den Gelsenkirchener Stadtmeister Thielens an. Ausgetragen wurde eine Caderpartie bis 500 Points. Bei der ersten Aufnahme hatte sich in dem Thielensschen Billardsaal am Alten Markt eine ziemliche Anzahl Interessenten eingefunden. Fräulein Schrier begann mit dem Spiel und machte auch sofort eine Serie von 56 Bällen. Sie hatte sich schon einen Vorsprung von über 80 Points geschaffen, als sie durch einige Fehlbälle überraschend zurückfiel. Thielens, der in den ersten Minuten sehr aufgeregt spielte, kam langsam in Stoß und konnte seine Position bedeutend verbessern. Bei der elften Aufnahme stand die Partie 166:105 für Fräulein Schrier. Die Weltmeisterin vergrößerte diesen Vorsprung durch eine Serie von 77 Bällen bis zur Pause ganz bedeutend. Bei der Halbzeit lag der Gelsenkirchener Stadtmeister ungefähr 160 Points zurück. Fräulein Schrier hatte bis zur Pause den sehr beachtlichen Durchschnitt von 17 Bällen gespielt. Wie sie selbst sagte, hat sie in den letzten Wochen ein solch günstiges Ergebnis nicht mehr erzielt. Die halbstündige Pause fand eine angenehme Unterbrechung durch die Auslosung eines Queues. Es wurde natürlich von einem „Fachmann" gewonnen. Wer bei diesem günstigen Halbzeitergebnis der Weltmeisterin an ihren endgültigen Sieg glaubte, der mußte seine Meinung bald ändern. Fräulein Schrier hatte eben das „Künstlerpech", einige sehr schwierige Aufnahmen zu finden und Herrn Thielens von Stoß zu Stoß in einer besseren Spiellaune zu sehen. Bei der 20. Aufnahme machte er eine Serie von 55 Points und bei der 22. Aufnahme 42 Bälle hintereinander. Der Abstand war jetzt schon auf 39 Points differenziert worden. Bei der 34. Aufnahme betrug der Unterschied nur noch 19 Points. Fräulein Schrier kam jetzt vorübergehend gut auf. Sie konnte es aber nicht verhindern, daß Herr Thielens immer mehr aufrückte, bei der 36. Aufnahme nur noch sieben Bälle zurücklag und bei der 63. Aufnahme nicht nur den Ausgleich, sondern auch einen Vorsprung von 33 Points mit einer Serie von 68 Bällen erzielte. Die Zuschauer dankten für diese sehr gute Leistung mit herzlichem Beifall. Dann machte Thielens noch eine Serie, ließ aber den letzten Ball aus. Fräulein Schrier mußte eine Serie von 43 Points machen, wenn sie gewinnen wollte. Sie konnte aber nur sechs Bälle machen. Dann beendete Herr Thielens die Partie mit einem gut gespielten Nachläufer. Er hatte 500 Points! Fräulein Schrier erreichte 463. Das ganze Spiel machte 48 Aufnahmen erforderlich. Auf diesen Sieg, besonders auf sein gutes Abschneiden in der zweiten Halbzeit, kann Herr Thielens mit Recht stolz sein. Auch die Zuschauer ließen es an ehrlich gemeinten Beifall nicht fehlen. — Als Schiedsrichter fungierte mit Takt und Umsicht der Gelsenkirchener Altmeister, Herr Heinz Fischer vom Billardklub Gelsenkirchen.

*

Billard-Club Grün-Weiß. Der junge Billard-Club Grün-Weiß Gelsenkirchen hatte sich am Samstag und Sonntag mit zwei größeren Billard-Clubs unserer Stadt, und zwar mit Billard-Club Schalke 29 und mit Billard-Freunde Kaiserplatz zur Austragung von Klubkämpfen zusammengefunden. Durch besonders bemerkenswerten Eifer, den dieser „Benjamin" in der Billardbewegung unserer Stadt zeigte, gelang es ihm, den Klubkampf gegen die Billard-Freunde Kaiserplatz bei beiderseitigem guten Können knapp mit 1005 zu 942 Punkten für sich zu entscheiden. Ein zweiter Sieg sollte den Grün-Weißen jedoch am folgenden Tage nicht mehr glücken. Trotzdem um jeden Ball zäh gekämpft wurde, mußte man der größeren Turniererfahrenheit des Billard-Club Schalke 29 weichen und verlor erst am späten Abend mit 1306 zu 881. Die Kämpfe, die bei Brieler in der Rotthauserstraße durchgeführt wurden, ließen für den jungen Grün-Weiß-Club berechtigte Hoffnungen für eine gute Vorwärtsentwicklung bei fleißigem Training aufkommen. (rl)

Motorsport

Dirt-Track in Oberhausen.

Letztes Rennen der Saison.

Das letzte Rennen in Oberhausen findet am 12. Oktober statt. Der Veranstalter wird alles tun, um der Saison einen würdigen Abschluß zu geben, deshalb wird die Besetzung alles noch einmal an den Start bringen, wer von den Fahrern sich besonders hervorgetan hat. Das Hauptrennen des Tages wird eine Besetzung erhalten, wie sie die Oberhausener Sportgemeinde noch nicht gesehen hat. Als erster ist der vom letzten Renntage sehr gut eingeführte Engländer Smiler Wotton wieder verpflichtet worden, sowie der zur Zeit beste Däne Morian Hansen; es war bis jetzt nicht möglich, diesen so guten Dänen zu verpflichten, da er den ganzen Sommer hindurch in England und Dänemark beschäftigt war. Ein neuer Mann aus England, Bronchie Dickon, der Captain des Liverpool-Teams, wird ebenfalls am Start erscheinen; es wird behauptet, daß dieser Mann der schnellste Fahrer der Welt sei. Sepp Roth, Bill Kellner, die Gebrüder Wunder, von denen Max der bessere Fahrer ist, werden mit von der Partie sein. Als Neuheit bringt außerdem das Programm ein Seitenwagenrennen, für das der Düsseldorfer Heinz Kürten auf 1000er Tornax-Jap und Jost, Herne, auf Gillet-Rekord gemeldet haben; mit weiteren englischen Seitenwagenspezialisten schweben noch Verhandlungen.

Hockey

Realgymnasium Gelsenkirchen I. — MTV. Linden I. 2:1. Ein sehr schönes und faires Spiel bekam man Sonntag auf dem Halfmannshof zu sehen. Die Gelsenkirchener machten ihre letzte Niederlage gegen Linden vollkommen wett. — Am Sonntag trägt die Abteilung mit zwei Mannschaften einen Klubkampf gegen Meiderich aus, ebenfalls auf der vorzüglichen Anlage des Halfmannshofes.

Deutsche Turnerschaft

Vereinswettkämpfe

des Tv. Ueckendorf 1882.

Der Verein 1882 hielt am Sonntag seine Vereinswettkämpfe ab. Die starke Anzahl der Teilnehmer zeugt von der rührigen Tätigkeit des Vereins. **Turner Oberstufe (Vierkampf):** 1. Sieger Josef Groning 74 Punkte, 2. Oeynhausen 64 Punkte, 3. Franz Kolominski 60 Punkte, 4. Th. Reismann 51 Punkte; **Turner Unterstufe (Vierkampf):** 1. Sieger Willy Kraus 68 Punkte, 2. Franz Muntenbeck 67 Punkte, 3. Joh. Barry 61 Punkte, 4. E. Rudloff 56 Punkte, 5. H. Müller 52 Punkte; **Turner Anfänger (Dreikampf):** 1. Sieger Fr. Zielewski 70 Punkte, 2. Fr. Kraus 62 Punkte, 3. H. Ippers 58 Punkte, 4. H. Korn 55 Punkte, 5. H. Wawer 50 Punkte; **Jugend Oberstufe (Dreikampf):** 1. Sieger Fr. Schierhölter 69 Punkte, 2. W. Kruppa 52 Punkte; **Jugend Unterstufe (Dreikampf):** 1. Sieger H. Hau 75 Punkte, 2. R. Zimmath 67 Punkte, 3. Rich. Gerlach 53 Punkte; **Turnerinnen (Dreikampf):** 1. Siegerin M. Seidel 60 Punkte, 2. Louise Preckwinkel 57 Punkte, 3. Hackenholt 48 Punkte, 4. Preckwinkel 46 Punkte, 4. Lietz 46 Punkte, 5. H. Koch 36 Punkte, 6. Entsch 34 Punkte, 7. Stein 33 Punkte, 7. Pichalla 33 Punkte, 7. Gröning 33 Punkte, 8. Rehmann 29 Punkte; **Einzelkämpfe (Turner) Kugelstoßen:** 1. Sieger Groning 9,65 Meter, 2. Zielewski 9,47 Meter, 3. Oeynhausen 9,45 Meter; **Diskus:** 1. Sieger Barry 26,30 Meter, 2. Groning 24,80 Meter, 3. Reismann 24 Meter; **Speerwurf:** 1. Sieger W. Kraus 36,75 Meter, 2. Fr. Kraus 29 Meter, 3. Barry 28 Meter; **Dreisprung:** 1. Sieger Fr. Kolominski 11,85 Meter, 2. Müller 11,70 Meter, 3. Groning 11,60; **Turnerinnen (Weitsprung):** 1. Siegerin Seidel 4,20 Meter, 2. Preckwinkel 4,10 Meter, 3. Lietz 4 Meter; **Kugelstoßen:** 1. Siegerin Preckwinkel II 6,80 Meter, 2. Seidel 16,45 Meter, 3. Preckwinkel 8,25 Meter; **50-Meter-Lauf:** 1. Siegerin Preckwinkel 6,8 Sek., 2. Seidel 6,9 Sek., 3. Hackenholt 7 Sek. Den Siegern ein kräftiges „Gut Heil". Die Siegerverkündigung der Schüler erfolgt Samstag in der Turnhalle.

*

Tv. Gelsenkirchen-Hessler 1. gegen Tbd. Schwarz-Weiß Essen 1. Handball. Sonntag auf der Kampfbahn des Jahnplatzes Meisterschaftstreffen obiger Mannschaften. Beginn 15,30 Uhr. Beide Vereine sind Spitzenanwärter. Der Tv. Hessler hat am vergangenen Sonntag einen glänzenden Start gehabt und den vorjährigen Rhein-Lippe-Meister „Jahn" Hiesfeld 10:4 überfahren. Das Spiel wird sicherlich große Spannung bringen, wenn bekannt ist, daß die Essener die Hesseraner in Freundschaftsspielen bisher geschlagen haben.

Schaller Turnverein 1877. Samstag 20 Uhr im Vereinslokale Kettler Monatsversammlung. Um restloses und pünktliches Erscheinen aller Mitglieder wird gebeten. Alle Turner, die das Turnhemd-Wappen bestellt haben, werden nochmals dringend ersucht, dieses in der Versammlung in Empfang zu nehmen und das Geld hierfür zu bezahlen.

Fußball

Westdeutschlands Elf gegen Brandenburg.

Der Westdeutsche Spielverband gab bereits jetzt schon seine Verbandsmannschaft zum Bundespotal-Vorrundenspiel gegen Brandenburg am 12. Okt. in der Kampfbahn Rote Erde in Dortmund bekannt. In der Elf sind nicht weniger als sieben Vertreter aus Berg.-Mark aufgestellt. — Die Mannschaft lautet: Buchloh (VfB. Speldorf); Trautwein (Fortuna Düsseldorf), Bünger (VfL. Benrath); Schröder (VfR. Köln), Münzenberg (Alemannia Aachen), Hoffmann (VfL. Benrath); Albrecht, Hochgesang (beide Fortuna), Hohmann, Stoffels (beide VfL. Benrath) und Straßburger (Duisburger SpV.).

Schach

Drei Jahre Schach-Union.

Zum dritten Male jährt sich der Tag, an welchem die Schach-Union Gelsenkirchen ins Leben gerufen wurde. Der Gründungstag, der 1. Oktober 1927, wird immer in der schachlichen Entwicklung Gelsenkirchens einer der wichtigsten Daten bilden. Hervorgegangen aus zwei kleinen, kaum lebensfähigen Vereinen, dem Schachklub Schwarz-Weiß und dem Schachverein Ueckendorf 1926, nahm die Schach-Union an der Belebung und Neugestaltung des durch die bitteren Jahre der Inflation verkalkten hiesigen Schachverkehrs bald den lebhaftesten Anteil. Ihre äußerst rührige Werbetätigkeit ließ für das Gelsenkirchener Schachleben eine neue Blütezeit beginnen, brachte ihr selbst schon in den ersten Monaten eine gewaltige Steigerung der Mitgliederzahl und der Spielstärke und gestaltete ihre Bemühungen um Gleichberechtigung, um Sitz und Stimme im Rat der Schachvereine der näheren und weiteren Umgebung erfolgreich. Gleich bei der Gründung erwarb die Schach-Union die Mitgliedschaft des Deutschen Schachbundes und schloß sich dem Westfälischen Schachbund, Kreis Herne, an. Kurze Zeit später trat sie zum ersten Male mit benachbarten Vereinen in Konkurrenz und schickte ihre junge Kampfmannschaft nach Wattenscheid und Buer, wo diese in ehrenvollen Niederlagen die Feuertaufe empfing. Im Winter 1927 wagte sie es sogar, eine Vertretung ins Stadtmeisterturnier zu entsenden. Das Jahr 1928 brachte der Schach-Union einen tropenhaften Aufstieg und eine Glanzzeit ohnegleichen. Ihre Kampfmannschaft, die durch den Zuzug starker Spieler eine der besten des Westfälischen Schachbundes geworden war, zog von Sieg zu Sieg und errang im Winter 1928/29 die Kreismeisterschaft. Auch in Einzelmeisterschaften stellten sich Erfolge ein. Der Mannschaftsführer und 1. Meister der Schach-Union, W. Ernst, errang hintereinander zwei Mal die Kreismeisterschaft (1928 und 1929) und im selben Jahre den erstmalig ausgeschriebenen Stadtmeistertitel von Gelsenkirchen-Buer. Aber auch die notwendigen Kinderkrankheiten blieben nicht aus. Meinungsverschiedenheiten in Organisationsfragen gefährdeten das so schnell emporgewachsene, noch nicht ganz stabile Vereinsgebäude und nur der zielsicher und besonnen arbeitenden Leitung gelang es, allerdings unter schweren Einbußen, das Gespenst der Auflösung zu bannen. Heute, nach langwieriger, energischer Aufbauarbeit, sind auch diese Niederschläge überwunden, die Schach-Union hat einen völligen Gesundungsprozeß durchgemacht, ihre Existenzfähigkeit bewiesen und ihren Bestand gesichert. (5)

Schwerathletik

ASV. „Deutsche Eiche", Gelsenkirchen. Die Trainingsstunden des Vereins finden ab 1. Oktober bis auf weiteres jeden Mittwoch von 18 bis 20 Uhr, Freitags von 20 bis 22 Uhr, in der Turnhalle des Gymnasiums (Eingang Kaiserstraße) statt.

Sport heute:

Berlin-Hoppegarten Beilage

1. Rennen: 1. Ute (Sauerland), 2. Teddy. Ferner: Favorit, Attila, Altunden, Reus, Bertram, Schwarzdorn, Baron (Samstags). Tot.: Sieg 25:10, Platz 13, 35, 30:10. — Uhr.

2. Rennen: 1. Immerfort (Grabsch), 2. Attache. Ferner: Blankenstein, Wanda Rex, Fürstenkind. Tot.: Sieg 19:10, Platz 11, 12, 17:10. K., ½.

3. Rennen: 1. Feldjäger (Rastenberger), 2. Herold, 3. Linz. Ferner: St. Robert, Pronto, Altenhof, Battle Cruiser. Tot.: Sieg 56:10, Platz 20, 26, 17:10. — 1½, 2½, 2.

4. Rennen: 1. Markgraf (Munro), 2. Mellitus, 3. Walzertraum. Ferner: Winkelried, Bonifurg, Diana, Thus, Teutone, Reichsmark. Tot.: Sieg 20:10, Platz 20, 17, 15:10. — K., 2½, 1.

5. Rennen: 1. Thüringen (Huguenin), 2. Filmenau, 3. Aria. Ferner: Mystik, Altai, Firlefanz, Vichy, Schwarz-Weiß-Rot, Aurelian. Tot.: Sieg 27:10, Platz 13, 13, 17:10. — K., 2, ½.

6. Rennen: 1. Gutenberg (Rastenberger), 2. Lobkied, 3. Morgenrot. Ferner: Melkart, Scapos, Eminenz, Eleazar, Borussia, Lebenskünstler, Minneklang. Tot.: Sieg 15:10, Platz 12, 17, 33:10. — 2½, 1 1½.

7. Rennen: 1. Eroica (Dreißig), 2. Gassenjunge, 3. Stolzenfels, 4. Peter Sonnenschein. Ferner: Bernhard, Pellegrino, Fürstenruf, Harold, Fiametta, Isola, Paretra, Trianon, Roxana, Chapeau. Tot.: Sieg 455:10, Platz 43, 14, 14, 20:10. — 3, 2, 2½.

Saint Cloud.

1. Rennen: 1. Silarus (Robson), 2. Enfer, 3. Janina. Ferner: Golo, Tracy, Reine des Tireurs, Capitoline, Jenny Jolie, Flut, Lavallee. Toto: S. 210, Pl. 65, 20, 47:10. ½, 1, H., 3.

2. Rennen: 1. Spins Along (Wildman), 2. Sporting Club, 3. Lady Diana. Ferner: Le Cherisien, La Maquelline, Eagles Prey, Quogue, Tornade, Engineer. Toto: S. 34, Pl. 17, 22, 22:10. ¾, H., K.

3. Rennen: 1. Fil de l'Eau (Rocheiti), 2. Galibier, 3. Oui Madame. Ferner: Le Gue, Poisson d'Avril, Ball Trap, Ste Lydie, Belle Aurore, Dragonne, Andromaque 2, Tapinois, Syphax, Blind Hope, Joanthe, Light Brigade, Hector, Hast, Haig, Etoile du Bonheur, Ribalta, Indenie, Camee, Jacomina, Belle du Jour 3, Pregadora, Tanis, Beyzenpa, Perle Fine 2, La Fossette. Toto: S. 245, Pl. 81, 276, 26:10. 4, 2½, 2.

4. Rennen: 1. Artiste (Tondu), 2. Christabelle, 3. Cyrano. Ferner: Town Boy, Aragon, Circarcienne, Galgaudeur, Sans Peur 7, Bigorneau, Prince Kara, La Lizaine, Mac Orlan. Toto: S. 103, Pl. 43, 40, 29:10. 2½, 1, ½.

5. Rennen: 1. Angelico (Keoah), 2. Faveur Royale, 3. Pauline Borghese. Ferner: Biarritz, Cardenio, Prospect, Never Late, Poseur, Periwinkle, Gratte Ciel, Chef Noir. Toto: S. 39, Pl. 17, 38, 26:10. 2, 1, 2.

80 Jahre alt.



Frau Witwe Peter Linden, Anna geb. Schuch, Gelsenkirchen, Hüttenstraße 34, vollendete gestern am 2. Oktober in voller Jugendfrische ihr 80. Lebensjahr. Es gratulieren eine Tochter, vier Enkel und zwei Urenkel. Auch wir gratulieren unserer lieben alten Leserin von Herzen und wünschen noch recht viele Jahre gesegneten Lebens dieser alten Gelsenkirchenerin.

Frauenbund d. Deutschen Kolonialgesellschaft, Abt. Gelsenkirchen.

Dienstag, 7. Oktober, nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr, findet im großen Saal des Hans-Sachs-Hauses je eine

große Modenschau

statt, vorgeführt von den Firmen Hansa, Gompertz und Stamm, (Ausschmückung Firma Josef Weber).

Eintrittskarten im Vorverkauf 1.75 Mk., an der Kasse 2 Mk., (nachmittags einschl. Kaffee u. Kuchen).

Die Kassenöffnung ist 1 Stunde vor Beginn.

Karten im Vorverkauf sind bis Montag, den 6 Oktober, 19 Uhr, zu haben in:

Gelsenkirchen: Im Modehaus Hansa, Bahnhofsvorplatz und beim Portier des Hans-Sachs-Hauses.
Wattenscheid: Konditorei Kartenberg, Freiheitstraße u. Buchhandlung Lohn, Hochstraße.
Buer: Buchhandlung Arenhold, Hochstraße 24, Poertchen, Hochstraße
Buer-Erle: Buchhandlung Lechtenberg, Bismarckstraße 173.
Wanne-Eickel: Buchhandlung Quarz, Hindenburgstraße 230.

Die Wetterpropheten sagen einen **sehr kalten Winter** voraus. Es ist jetzt wirklich die höchste Zeit, Ihren Bedarf an

Kohlen, Koks, Briketts

einzudecken.

Die **älteste Kohlenhandlung Gelsenkirchens** bietet Ihnen Gewähr für eine prompte und reelle Bedienung. Ich beliefere Sie nur mit **den Erzeugnissen erster Zechen.**

Bestellen Sie bitte noch heute!

L. Mols Ringstraße 80/85 Ruf 20461/64

gegründet 8731

Alle Tage ist Kein Sonntag, aber: alle Tage gibt's C.M. im Klee!



C. M. im Klee BIENENHONIG das reine und reifste Naturprodukt. Nahrhaft, gesund und bekömmlich.

netto 9 Pfd. 11.70
netto 5 Pfd. 7.00
netto 3X3 Pfd. 12.40
netto 2X3 Pfd. 8.50
netto 1X3 Pfd. 4.50

Nachnahme. Frei Haus.

CHR. MARTENSEN, MARNE i. HOLST.
Postfach A 43.

Plakate ein- u. mehrfarbig liefert

Plakatdruckerei **Carl Bertenburg** Wildenbruchstraße 27 Tel.-Sammelnummer 21641

Bekanntmachung der Stadt Wattenscheid.

Nachdem die Aufhebung und Neufestsetzung der Fluchtlinien eines Teiles der Heinrichstraße förmlich festgestellt sind, liegt dieser Fluchtlinienplan zu jedermanns Einsicht auf Zimmer 8 des Verwaltungsgebäudes 2, Westenfelderstraße 56, in der Zeit vom 4. bis einschließlich 17. Oktober während der Dienststunden offen.

Wattenscheid, den 3. Oktober 1930.

Der Oberbürgermeister.

Einkellerungskartoffeln

Nur gutkoch., gesunde

Industrie	pro Ztr.	3.20
Blaue	pro Ztr.	2.70
Ferner gute weiße	pro Ztr.	2.20
Stroh	pro Ztr.	2.00
Reines Roggenschrot	pro Ztr.	10.00

Lieferung frei Haus.

Landesproduktenhandlung Joswig, Buer-Sutum, Pfeilstr. 55, Tel. 37206

Samstags nachmittags, Sonntags und an gesetzl. Feiertagen halten die Ärzte Gelsenkirchens **keine Sprechstunden.** Bei dringenden Fällen u. plötzlichen Erkrankungen ist jedoch jederzeit für ärztl. Hilfe gesorgt.

Empfehle beste **Wintersaatgerste** und Saatroggen, Roggen- u. Gerstenmehl. Landw. B. Heckmann, Buer-Sutum, Fernsprecher 374 66.

Prima Rotkohl feste, dunkle Ware, und Wirsing abzug. Reiner Wahlers, Lüttengtehn b. Neuß, Tel. 8415 Neuß.

Goldfische Fischhalle, Klosterstraße 7.

Gutes Oberbett sof. preisw. zu verk. Bornstr. 14, part. l.

Waschkommode guterhalt., zu kauf. gesucht. Steinmetzstraße 11 part. 868

2 wenig gebrauchte **Stutzflügel** darunter 1 Blüthner und außerdem mehrere guterhalt.

Pianos billig abzugeb. auch bei bequem. Ratenzahlung. Pianohaus Neuries Hans-Sachs-Haus.

Fast neues **Zbach-Piano** u. 1 Gasherd preiswert zu verkaufen. Ang. u. K. N. 2407 an die Allg. Ztg.

2 guterhaltene **Sessel** zu kaufen gesucht. Ang. u. A. Z. 192 an die Allg. Ztg.

Nähmaschinen wenig gebr., w. neu 120, 140, 160, 180 M versenkbar, zu verk. A. Kellermann, Ringstraße 8.

Ia. Anthrazit Nuß 2 und 3, bei Vorbestellung ab Waggon günstig. Kohlen, Koks, Braunkohlen, Briketts liefert prompt und zuverl. Kohlenhandlung Alfred Pieneck, Tel. 257 84. Lager Grenzstr. 113.

Bäckerwagen Pferd u. Geschirr preisw. zu verkauf. Leopoldstr. 23.

Stempelartikel jeder Art **Stempel-Sturm** Fernruf 22222 Weststr.

Werbung kostet Geld.

Wenden Sie deshalb Ihr Geld richtig an. Meiden Sie alle wilden Reklamen und werben Sie durch die erprobte Gelsenkirchener **Allgemeine Zeitung**

In dem unter Anklage stehenden Artikel wurde behauptet, die Stadt Dortmund beziehe zu viele Erwerbslosengelder und verbrauche sie zu unlauteren Zwecken. Die Angelegenheit Boeß sei gegen den Dortmunder Skandal ein Kinderspiel. Oberbürgermeister Eichhoff begründete das Verschwinden zweier Kassenbücher im Jahre 1923/24 mit den damaligen politischen Verhältnissen (Einbruch der Franzosen). Um Unruhen im Zusammenhang mit der Separatistenbewegung zu verhindern, habe die Reichsregierung sich gezwungen gesehen, den Erwerbslosen erhöhte Zuwendungen zuzubilligen. Später sei es zu Differenzen mit dem Reich gekommen, die jedoch mit einem Vergleich beendet wurden.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung gab der angeklagte Redakteur Westhoff eine Erklärung dahingehend ab, daß er auf Grund der Ergebnisse der Verhandlung sich überzeugt habe, daß gegen die leitenden Beamten der Stadt Dortmund keine berechtigten Vorwürfe erhoben werden könnten und daß von einem Skandal bei der Stadtverwaltung keine Rede sein könne. Diese Erklärung soll am Freitag im „Dortmunder General-Anzeiger" erscheinen. Sobald dies geschehen ist und die Kosten seitens der Angeklagten erstattet sind, wird das Gericht das Verfahren gegen Westhoff einstellen. Die Verhandlung gegen Remy wird fortgesetzt.

Ein Achtzehnjähriger zum Tode verurteilt.

Osnabrück, 2. Okt.

In der Mittwochsitzung des Schwurgerichts wurde gegen Wilhelm Schulte wegen vorsätzlichen Mordes an der 22jährigen Emma Wallmeyer verhandelt. Der Angeklagte hatte die W. an einem schönen Julitage in den Wald gelockt, wo er ihr vortäuschte, „Pferdchen" miteinander zu spielen. Er legte ihr eine Schnur um den Hals und zog die Schlinge plötzlich gewaltsam zu, so daß das Mädchen rücklings zu Boden stürzte. Nachdem der Angeklagte das erdrosselte Mädchen erst an einem Baum aufgeknüpft hatte, trug er die Leiche später nach dem Hause der Dienstherrschaft der W. und hängte sie dort am Türpfosten auf. Der Angeklagte, der geständig war, zeigte auch heute noch keine Spur von Reue. Der Sachverständige bekundete, daß das Mädchen schon eine Leiche war, bevor sie von dem Täter aufgeknüpft wurde. Entsprechend dem Antrage des Staatsanwalts verkündete das Gericht nach einstündiger Beratung folgendes, mit größter Spannung erwartete Urteil: Der Angeklagte ist des Mordes schuldig und wird zur Strafe des Todes und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. In der Urteilsbegründung heißt es u. a., daß auch das jugendliche Alter des Angeklagten bei dem planmäßigen Handeln desselben nicht mildernd in die Wagschale fallen könnte.

Liebesdrama im Walde.

Schwerverletzt aufgefunden.

Osnabrück, 2. Okt.

Am Mittwoch vormittag wurden im Hegerholz ein junger Mann und ein junges Mädchen mit schweren Schußwunden aufgefunden. Der junge Mann starb nach seiner Auffindung, während das junge Mädchen lebensgefährlich verletzt dem Krankenhause zugeführt wurde. Bei dem Erschossenen handelt es sich um einen 25jährigen kaufmännischen Angestellten aus Osnabrück, während das Mädchen, seine Braut, aus Köln stammt und sich vorübergehend hier aufhielt. Sie wollten im gegenseitigen Einverständnis aus dem Leben scheiden. Als Motiv wird Liebeskummer angenommen.

Gerichtliches.

Der mißglückte Kuhdiebstahl ...

... und sein Nachspiel vor Gericht. — Vier Monate Gefängnis für den Haupttäter.

Die drei Brüder Franz, Heinrich und Joseph Glens aus Buer, die sich vor dem erweiterten Schöffengericht in Essen unter der Anklage des Kuhdiebstahls bzw. wegen Begünstigung zu verantworten hatten, haben mit der Kuh, die sie sich eines Nachts von einer eingefriedeten fremden Weide holten, nicht viel Freude und Glück gehabt. Die Angeklagten, die aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurden, führen den Haushalt gemeinschaftlich mit ihrer Mutter und

leben in recht kümmerlichen Verhältnissen,

so daß sie kaum das Notdürftigste zum Leben besitzen. In dieser wirtschaftlichen Notlage verfiel Franz Glens auf den Gedanken, nächtlicherweile eine Kuh von der Weide des Landwirts Fehrenberg in Beckhausen zu stehlen. Er beseitigte den Draht, mit dem die Weide eingefriedigt war und schaffte die gestohlene Kuh durch diese Lücke hindurch. Mit Kennerblick hatte er unter den weidenden Rindern Umschau gehalten und sich

die beste Kuh

ausgesucht, die einen Wert von reichlich 700 Mark besaß. Der Angeklagte hat einen kleinen Ponny und ein Wägelchen zur Verfügung, mit dem er allerhand Geschäfte betreibt, durch die er sich schlecht und recht ernährt. Er band die gestohlene Kuh hinter dem Wägelchen fest und dann gings dem fremden Stall zu. Die beiden mitangeklagten Brüder waren bei der Unterbringung der gestohlenen Kuh behilflich. Am andern Morgen in aller Frühe gings mit der Kuh zu einem Metzger. Man bot ihm die Kuh zum Kaufe an und forderte eine Summe von etwa 300 Mark. Der Metzger aber wollte die billige Kuh noch billiger haben und

bot einen Kaufpreis von 150 RM.

Das war dem Franz Glens aber doch zu wenig, und schließlich kam der Handel zustande. Der Metzger zahlte mit einem Scheck und stallte die billige Kuh ein. Später aber muß der Metzger, der sich über die unehrliche Herkunft der Kuh natürlich nicht im Zweifel sein konnte, zumal die jungen Leute falsche Namen und eine Straße angegeben hatten, die in Buer, wie der Metzger wußte, gar nicht existiert, doch wohl Bedenken bekommen haben, die Kuh zu behalten; kurzum er fürchtete jedenfalls das Hehlereinachspiel und so ging er hin,

ließ den Scheck sperren,

bevor er eingelöst werden konnte. Als der Eigentümer der gestohlenen Kuh bekannt wurde, erhielt er seine Kuh zurück. Das Gericht berücksichtigte als strafmildernd bei den jungen Burschen ihre ungünstige Wirtschaftslage. Es verurteilte Franz Glenz wegen Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten. Die beiden Brüder kamen mit einer Strafe von je sechs Wochen Gefängnis, die sie wegen Begünstigung erhielten, davon. Außerdem beschloß das Gericht, die beiden letztgenannten Brüder aus der Haft zu entlassen und ihre Strafe als verbüßt zu erklären.

Ankündigungen.

Genesius-Lustspielhaus, Alter Markt 6. Samstag zum 11. Male und Sonntag zum 12. Male und unwiderruflich letzte Sonntagsaufführung von „Die Königskinder", Volksstück in 5 Akten von W. Marken. Außer „Karl der Große" dürfte ein Erfolg, der die zwölfmalige Aufführung eines Stückes bei ausverkauften Häusern ermöglicht, wohl einzig dastehen. Wer „Die Königskinder" noch nicht gesehen — nun ist es Zeit! Es sei darauf hingewiesen, daß es nur noch an einem Sonntag, also am kommenden, gegeben wird. Vorverkauf: Stadtkeller, Ruf 269 24.

M.-G.-V. Sängerbund 1861. Sonntag 10.30 Uhr Probe bei Holzapfel. Alle Mitglieder, Freunde und Gönner werden herzlichst eingeladen.

VAMA. Die im Mai dieses Jahres gegründete Ortsgruppe Gelsenkirchen des Verbandes der Absolventen staatlicher Maschinenbau- und Hüttenschulen feiert am Samstag, 20 Uhr, in der Bismarckhalle, Hochstraße, ihr erstes Herbstfest. Dazu sind alle ehemaligen Besucher staatlicher Maschinenbau- und Hüttenschulen herzlich eingeladen.

Jugendgruppe des Vaterl. Frauenvereins vom Roten Kreuz, Ortsgruppe Ueckendorf. Heute 20 Uhr bei Bauckmann Zusammenkunft.

Der Bezirk Emscher-Lippe des sauerländischen Gebirgsvereins hält am Samstag, den 4. Oktober, seine Bezirksversammlung ab. Die Tagung beginnt um 15 Uhr auf Haus Berge. Für die nicht an der Tagung beteiligten Mitglieder ist um 15 Uhr eine Wanderung durch die Buerschen Grünanlagen vorgesehen, der sich ein gemeinschaftliches Kaffeetrinken auf Haus Berge anschließt. Um 19 Uhr wird ein Fackelzug nach dem Festlokal, der Schauburg-Gaststätte in Buer, Essenerstraße, veranstaltet, wo um 20 Uhr das Bezirksfest beginnt. Die Mitglieder werden gebeten, sich an den Veranstaltungen zahlreich zu beteiligen. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen. „Frisch auf!"

Der Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen Gelsenkirchen I weist nochmals auf den von der Gesangabteilung am Sonntag 18 Uhr im evang. Vereinshaus Schalke, Grillostraße 110, stattfindenden Liederabend, verbunden mit Familienfeier, hin.

Gelsenkirchener Schützenbund, Abteilung Heßler. Zu unserem Regimentsappell treten alle Schützen der Kompanie Heßler am Samstag, 4. Oktober, 15.15 Uhr, im Vereinslokale Fischer an. Abmarsch 15.15 Uhr zum Paradeplatz in Bulmke. Um rege Beteiligung wird gebeten.

Versammlungskalender

des Bezirkskartells der christlichen Gewerkschaften.
Kartellbüro: Roonstr. 32. Fernsprecher: 22410.

Gewerkverein christlicher Bergarbeiter Deutschlands.
Bezirksbüro: Roonstr. 32. Fernsprecher: 22410.
Neueinteilung der Sprech- und Rechtsschutztage!
Ab Montag, den 6. Oktober d. Js. gilt folgende Einteilung:

1. Sprechtage:

Gelsenkirchen: Jeden Dienstag und Freitag, vormittags und nachmittags, Bezirksgeschäftsstelle: Roonstraße 32.

Herne: Jeden Mittwoch nachmittag, Geschäftsstelle: Kirchhofstraße 4.

Wattenscheid: Jeden Mittwoch nachmittag, Lokal: Wwe. Weindorf, Oststraße 1.

Wanne-Eickel: Jeden Donnerstag nachmittag, Lokal: Zur Krone (Inh. Josef Siekamp), Gelsenkirchenerstraße 1.

2. Rechtsschutztage:

Herne: Jeden Montag, vormittags und nachmittags, Ortsgeschäftsstelle: Kirchhofstraße 4.

Gelsenkirchen: Jeden Dienstag und Freitag, vormittags und nachmittags, Bezirksgeschäftsstelle: Roonstraße 32.

*

Zentralverband christlicher Holzarbeiter. Zahlstelle Gelsenkirchen:
Mitgliederversammlung findet statt am Samstag, den 4. Oktober, 19.30 Uhr, bei Dirkes, Vereinsstraße 59. Alle Kollegen sind hierzu freundlichst eingeladen.

Aus den Parteien.

DVP. Bulmke. In der Versammlung am kommenden Montag 20 Uhr bei Wiele spricht Generalsekretär Jacobi über die politischen Auswirkungen der Wahl vom 14. September. Es wird um allseitiges Erscheinen gebeten.

Die Frauengruppe Bismarck der DVP. feiert am 5. Oktober 16 Uhr im Saale Mehring, Bismarckstraße, ihr Werbefest, verbunden mit Hindenburgfeier und der Geburtstagsfeier der im 3. Quartal geborenen Mitglieder. Ein reichhaltiges Programm verspricht einen genußreichen Nachmittag, wozu Freunde und Gönner eingeladen werden. Preis 80 Pfg., wofür Kaffee gereicht wird. Gebäck ist im Saale zu haben. Tassen mitbringen. Die im Gauverbande bestehenden Gruppen laden wir zu unserer Veranstaltung besonders ein.

„Der Stahlhelm" Bund der Frontsoldaten

Gau Gelsenkirchen.

Reichsfrontsoldatentag am 4. und 5. Oktober in Koblenz. (In der Notiz vom 2. Oktober war ein Irrtum in den Zeiten unterlaufen.) Die Teilnehmer des Gaues Gelsenkirchen versammeln sich wie folgt: Horst 6 Uhr bei Köster. — Bismarck für Kolonne 1 6,30 Uhr bei Linden. — Ueckendorf-Neustadt 6,30 Uhr Gemeindehaus. — Wattenscheid 6,30 Uhr Lohrheidestraße 2. — Schalke-Heßler 6,45 Uhr Wildenbruchstraße. — Fahnen 6,45 Uhr Wildenbruchstraße. — Bulmke-Hüllen 6,45 Uhr Wildenbruchstraße. — Kraftfahrstaffel 7 Uhr bei Oehler. — Kapelle 12,45 Uhr bei Rütter. — Wanne-Eickel 14 Uhr bei Rottebaum. — Buer 14,15 Uhr am Vestischen Hof. — Altstadt 14,30 Uhr bei Oehler. — Bismarck für Kolonne 2 14,30 Uhr bei Linden. — Rotthausen 14,45 Uhr auf dem Marktplatz.

Königin-Luise-Bund.

Ortsgruppe Gelsenkirchen.

Diejenigen Kameradinnen, die sich zur Beiwohnung an den Veranstaltungen des XI. Reichsfrontsoldatentages in Koblenz gemeldet haben, wollen sich pünktlich 7,15 Uhr am Samstag am Hauptbahnhof Gelsenkirchen einfinden zur geschlossenen Abfahrt mit dem beschleunigten Personenzug 7,39 Uhr. Bundesabzeichen nicht vergessen. Festabzeichen werden in Koblenz ausgegeben. Es ist ratsam, sich für Samstag abend mit Mundvorrat zu versehen.

Ein Mahnruf des Friseurgewerbes.

Soll dem Friseur durch die Schmutzkonkurrenz und die Schwarzarbeiter die Existenz genommen werden?

Uns wird geschrieben: „Die schlechte wirtschaftliche Lage hat sich besonders bei Handel und Gewerbe bemerkbar gemacht. Gerade das Handwerk hat unter der durch den schlechten Arbeitsmarkt bedingten Geldknappheit arg zu leiden. Der Friseurberuf, der durch die Bubikopfmode vor einigen Jahren einen beachtenswerten Aufschwung nahm, steht heute vor dem Ruin. Durch die Hochkonjunktur während der Einführungszeit der Mode haben sich in allen Gegenden Friseurgeschäfte gebildet, wovon die meisten von vornherein keine Aussicht auf Existenzmöglichkeit hatten. Jedoch kam die Ueberzahl an Geschäften in der ersten Zeit noch nicht zum Vorschein, da die Mode sich überaus schnell und in allen Kreisen beliebt machte und dadurch die einzelnen Geschäfte mehr oder weniger gut beschäftigt wurden. Nachdem aber eine Stagnation eingetreten war, versuchten die Geschäfte, für die bei Gründung schon keine Hoffnung auf bleibende Existenz bestand, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln Kunden zu werben. Anstatt durch aufmerksame und saubere Bedienung Kunden an ihr Geschäft zu ketten, versuchten sie es mit niedrigeren Preisen, ohne jedoch zu ahnen, daß sie sich dadurch selbst ihre Existenz gefährden. Die Preise, mit denen sich diese Art von Geschäften begnügten, erregten sogar in Laienkreisen Kopfschütteln. Eingehende Statistiken beweisen, daß die heute üblichen Mindestpreise zur Erhaltung und zur Bestreitung des Lebensunterhaltes unbedingt eingehalten werden müssen. Abgesehen von der Höhe des Lebensstandards berechtigen schon die erhöhten Mieten, sozialen Lasten, Löhne und die Abschaffung der Sonntagsarbeit zu den heutigen Richtpreisen (Rasieren RM. 0,30, Haarschneiden RM. 1,— und Ondulation RM. 1,—). Nebenbei sei noch bemerkt, daß sowohl die Einrichtung der heutigen Salons als auch die Arbeitsmethode in denselben modern ist und allen Ansprüchen genügt. Heute sieht doch jeder Mensch auf anständige und aufmerksame Bedienung. Diese kann aber nur von qualifizierten Kräften ausgeführt werden, die sich ihre Arbeit bezahlen lassen. Neben dieser Art von Konkurrenz ersteht dem Friseurberuf eine weit gefährlichere Konkurrenz in den Schwarzarbeitern. Diese, die sich aus gewissenlosen Gehilfen und Lehrlingen und Leuten, die sich das Handwerk in kurzfristigen Kursen „anzueignen" versuchten und deshalb nicht beherrschen, arbeiten in ihren Wohnungen, ohne hygienische Vorschriften zu beachten und Desinfektionsmittel zu gebrauchen. Durch diese Unterlassung öffnen sie den Hautkrankheiten Tür und Tor. Zur Bekämpfung dieser Kategorie von Berufsschädlingen bietet sich der Gesundheits- und Gewerbepolizei ein reiches Betätigungsfeld. Nebenher schädigen sie noch den selbständigen Friseur, der Sonntags sein Geschäft geschlossen halten muß, durch die Arbeit an Sonntagen. Um dem legalen Friseur nicht den völligen Untergang zu bereiten, verlangt er vom Gelsenkirchener Publikum dadurch Unterstützung, daß es sich nur wochentags, und dann nur in Salons bedienen läßt, die sowohl in hygienischer als auch in fachlicher Beziehung einwandfreie Arbeit gewährleisten, für die kein Mensch einige Pfennige scheuen sollte."

Briefkasten.

P. W. 100. Es ist schon richtiger, wenn die der Gemeinde gemachten Geschenke ordnungsmäßig verbucht werden. Man darf sogar deshalb von einer Verpflichtung sprechen, weil der Verein als eingetragener Verein eine genaue Vermögensverwaltung haben muß. Wir raten Ihnen dringend dazu.

W. St. 501. Sie fragen, warum das Haus Kaiserstraße 4 immer noch leer steht? — Daß es leer steht, wissen wir, aber wir wissen nicht, warum es nicht endlich bezogen wird. Wir glauben, daß Schwierigkeiten bei dem Verkauf sich eingestellt haben. Vielleicht fragen Sie einmal bei der Stadtverwaltung an. Auch wir werden uns um eine zutreffende Antwort bemühen.

F. W. 105. Sie haben einen Fehler gemacht. Sie mußten, als Ihnen die Binden nicht pünktlich geliefert wurden, die Lieferfirma in Verzug setzen. Das ist nicht geschehen, jetzt bekommen Sie Schwierigkeiten. Wir wissen nicht, ob Sie mit Ihrer Weigerung, nicht zu zahlen, durchkommen.

C. K., Schonnebeckerstraße. Es ist selbstverständlich, daß Sie für den abgegebenen Stall eine Entschädigung erhalten. Es ist aber Ihre Sache, das Verlangen rechtzeitig an Ihren Hausherrn zu stellen.

H. B. H. Bitte wiederholen Sie noch einmal Ihre ganze Frage, damit die Beantwortung neu erfolgen kann.

G., Schillstraße. 1. Sie bezahlen 131,3 Prozent auf Ihre Friedensmiete. 2. Ab 10 Uhr abends darf die Ruhe des Hauses nicht mehr gestört werden. Wenden Sie sich an den nächsten Polizeibeamten.

O. B. Die Radfahrerwege sind dazu da, von Radfahrern benutzt zu werden. Sie können also nicht anders, als sich dieser Vorschrift fügen. Die Nichtbenutzung zieht selbstverständlich Bestrafung nach sich.

W. K. 28. Ihre Angaben stimmen nicht. Bei einer Friedensmiete von 11,75 Mark können Sie jetzt unmöglich 26,15 Mark zahlen.

Nochmals H. S. Wemkenstraße. Die Geschäftsstelle des Bundes ehem. Fremdenlegionäre e. V. befindet sich in Hamburg 21, Humboldtstraße 62.

Volkswirtschaftlicher Teil

Berliner Börsenstimmungsbild.

Berlin, 2. Okt. (Drahtb.)

Anläßlich des hohen jüdischen Feiertages war der Börsenbesuch heute wesentlich geringer als gewöhnlich. Das Geschäft war ziemlich unbedeutend. Zu den ersten Kursen lagen einige Kauforders vor, die Kursbesserungen von 1 bis 2 Prozent zur Folge hatten. Die freundliche Stimmung stand weiter unter dem günstigen Eindruck des Sanierungsprogramms. Auch feste Neuyorker Börsenmeldungen gaben eine Stütze. Dagegen fanden die wenig günstigen Handelskammerberichte und die Berichte vom Eisenmarkt, sowie Meldungen über belgische Kohlenpreissenkungen und neue Entlassungen im Ruhrbergbau keine größere Beachtung. Der bekanntwerdende Reichsbankausweis wurde nicht ungünstig aufgenommen, da man angesichts der Entwicklung am Devisenmarkt mit stärkeren Ansprüchen gerechnet hatte. Das Institut für Konjunkturforschung berechnet die augenblickliche Geldumlaufreserve mit etwa 3,2 Milliarden, doch würde eine derartige Steigerung des Notenumlaufes in Anbetracht der augenblicklichen Wirtschaftslage praktisch nicht in Frage kommen. Die Unternehmungslust der Spekulation war nicht besonders groß, zumal man das Ergebnis der Parteiführerbesprechungen abwarten will. Am Geldmarkt machte sich eine leichte Entspannung geltend. Tagesgeld war mit 5 bis 7 und Monatsgeld mit 5 bis 6 Prozent zu hören. Am Devisenmarkt lag die Mark fest.

Der Goldstrom nach Frankreich.

Neue Goldabgabe der Reichsbank nach Frankreich.

Die Reichsbank hat neuerdings aus ihrem Kölner Depot 35 Mill. RM. Gold nach Frankreich abgegeben. Diese Maßnahme steht mit erheblichen Frankenansprüchen in Zusammenhang.

*

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 30. September hat sich in der Ultimowoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 985,4 Millionen auf 2 495,8 Millionen RM. erhöht. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 157,6 Millionen auf 2 649,7 Millionen RM. verringert. Die Deckung der Noten durch Gold allein verminderte sich auf 52,2 gegen 64,1 Prozent in der Vorwoche, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen auf 55,8 Prozent gegen 69,6 Prozent.

 # Kohlen-, Koks- und Preßkohlengewinnung im Ruhrbezirk. In der Zeit vom 21. bis 27. September und in der Vorwoche wurden 1 993 336 (1 955 560) Tonnen Kohle gefördert. Die Koksherstellung stellte sich auf 474 313 (480 957) Tonnen, die Preßkohlenherstellung auf 66 858 (62 396) Tonnen. Die Zahl der eingelegten Feierschichten sank von 210 908 auf 184 555.

Webstoffe.

Bremer Baumwollkurs: 11 Dollar 91 Cents. (11,67).

Amtliche Devisen-Kurse.

Für je 1 der Landeswährung in Reichsmark

		2. Oktober		1. Oktober	
		Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	100 Gulden	168,150	169,490	169,350	169,692
Dänemark	100 Kronen	112,260	112,480	112,330	112,550
Schweden	100 Kronen	112,660	112,860	112,720	112,940
Norwegen	100 Kronen	112,140	112,460	112,280	112,500
Schweiz	100 Franken	81,420	81,580	81,460	81,620
England	1 Pfd. Sterl.	20,383	20,423	20,386	20,437
Frankreich	100 Franken	16,460	16,500	16,465	16,505
Amerika	1 Dollar	4,1935	4,2035	4,1980	4,2070
Italien	100 Lire	21,960	22,150	21,975	22,015
Belgien	100 Franken	58,445	58,610	58,560	58,680
Oesterreich	100 Schilling	59,215	59,335	59,255	59,385
Argentinien	1 Pap. Peset.	1,476	1,478	1,485	1,487

Essener Börsen-Tendenz

Der Terminmarkt eröffnete durchweg mit gebesserten Kursen. Auf dem Kuxenmarkt herrschte gleichfalls eine feste Tendenz vor, doch hielten sich die Umsätze in engen Grenzen. Für Kohlenkuxe wurden durchweg höhere Geldkurse genannt. Auf dem Kohlenaktienmarkt gingen Lothringen mit einer Kurssteigerung von 1½ Prozent um.

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 2. Oktober 1930.

Schiffs-Aktien

Hapag	81,00	80,12
Hamburg Süd	163,00	160,00
Nordd. Lloyd	82,87	81,00

Bank-Aktien

Bank el. Werte	108,20	112,00
Bank für Brauindustr	114,00	113,00
Barmer Bank	109,00	109,50
Barmer Kreditbank	80,00	80,00
Berliner Handelsges.	132,85	131,50
Boch.-Gels.Straßenb.	81,00	80,00
Commerz Privatbank	122,00	119,25
Darmstädter Bank	166,00	164,00
Deutsche Bank	118,50	117,50
Disconto Komm.	—	—
Dresdner Bank	116,00	117,50
Hamb.Hypoth.-Bank	136,50	137,00
Reichsbank Mk	226,25	225,00

Brauerei-Aktien

Dortmunder Aktien	195,50	194,00
Dortmund. Ritterbräu	219,00	216,05
Dortmunder Union	210,00	212,00
Glückauf Gelsenk.	136,25	136,50
Schlegel Scharpens.	146,25	142,00
Schultheiß Patzenh.	203,00	201,50
Wicküler Küp.	195,50	195,50

Industrie-Aktien

Accumulatoren	115,00	113,00
Adlerwerke	—	—
Alexanderwerke	17,00	17,00
A. E. G.	125,00	123,25
Augsburg-Nürnberg	72,00	67,75
Bakker Masch.	113,50	113,50
Baroper Walz	—	—
Basalt	30,75	30,12
Bemberg	79,00	76,87
Bergmann	151,75	150,25
Berger Julius	247,00	242,00
Berl.-Karlsruhe Ind.	50,50	50,00
Bielefeld Mec.	—	—
Böhlerde Walz.	37,25	37,00
Braunkohlen Brikett	149,50	148,50
Braunschw. Kohlen	218,00	218,00
Braunschweig. Jute	95,00	95,00
Braunschw. Masch.	40,00	40,00
Bremer Vulkan	112,00	117,00
Buderus	54,25	54,00
Busch Lüdenscheid	60,50	55,75
Büttnerwerke	—	—
Chem. Buckau	84,00	83,00
Chem. Heyden	45,50	46,50
Chem. Ind. Gelsenk.	50,00	48,50
Conti Caouch	130,25	128,00
Daimler Motor	26,12	26,25
Deutsche Conti-Gas	123,00	121,75
Deutsche Babcock	115,12	115,00
Deutsch Erdöl	66,62	66,62
Dtsch. Kabelwerke	63,50	62,40
Dtsch. Maschinen	38,00	38,00
Dtsch. Reichsbahn	90,00	89,00
Dtsch. Schachtbau	83,00	80,50
Doloritwerke	—	—
Düsseld. Eisenhütte	48,00	48,00
Düsseld. Kammgarn	53,00	53,50
Düsseld. Maschinen	—	—
Dynamit Nobel	65,50	66,00
Elektr. Braunkohlen	123,50	129,50
Elektr. Lieferungen	121,50	118,50
Elektr. Licht u. Kraft	127,00	125,50
Eschw. Be	212,75	218,75
Essener Steinkohlen	—	—
Fahlberg List	43,00	44,00
I. G. Farbenindustrie	141,25	136,25
Felten und Guile	101,25	98,75
Friedrichsh. Kalk	125,25	124,25
Gaggenauer Eisen	—	—
Gelsenk. Berg	100,50	98,50
Germania P. C.	95,25	100,00
Gerresheimer Gl.	94,00	97,00
Ges. f. elektr. Untern.	130,50	127,50
Glasmanuf. Schalke	—	—
Goldschmidt	43,75	44,62
Gritzner Maschinen	30,00	30,00
Hamburg Elektr.	131,50	130,25
Hammersen	102,00	102,00
Hann. Masch.	25,00	25,12
Hansa Dampfsch.	125,50	124,00
Harpener Berg	93,00	90,00
Hartmann Sächs.		—
Hein, Lehmann	62,50	62,50
Hilgers Verzin	52,00	52,00
Hirsch Kupfer	121,50	119,00
Hösch Eisen	81,50	77,00
Hoffmann Stärke	58,25	58,00
Hohenlohe	58,50	58,00
Holzmann, Ph.	78,50	75,25
Horch & Co.	33,75	35,00
Hotel Disch	—	—
Hüttenw. Keyser	125,00	125,00
Ilse Berg	201,50	201,00
Kaliw. Aschers	199,50	198,00
Klöckner-Werke	74,25	72,00
König Wilh.	212,00	212,00
König St. Pr.	306,00	306,00
Köln-Neuessen	82,50	80,75
Krefft W.	69,75	68,00
Kronprinz Metall	29,00	29,00
Küppersbusch	105,00	104,50
Kyffhäuserhütte	56,25	56,25
Lahmeyer & C.	146,25	146,50
Laurahütte	38,00	37,00
Lindes Eism.	144,25	144,50
L. Loewe	—	—
Lüdenscheid Metall	48,00	49,00
Magd. Berg P. M.	37,00	35,50
Masch. Buckau	100,00	100,00
Mannesmann-Röhren	75,87	73,50
Motoren Deutz	65,00	67,00
Nordd. Eisenw.	90,00	90,00
Nordd. Wolle	65,00	65,50
Nordd. Kabel P. M.	131,00	131,00
Oberschl. Kokswerk	77,00	77,00
Ostwerke	162,00	160,00
Oeking Stahl	28,75	28,75
Orenstein & Koppel	52,00	52,50
Reipers & Cie.	—	85,00
Pinsch Julius	188,50	186,00
Phönix Braunkohlen	59,00	60,50
Phönix Berg	71,00	69,75
Rhein. Chamotte	—	—
Rhein. Elektri.	128,25	124,25
Riebeck Montan	90,00	88,50
Roddergrube	640,00	640,00
Reisholz Papierfabr.	—	—
Rhein. Braunkohlen	185,50	178,00
R. W. E.	152,50	152,50
Rheinstahl	81,00	77,50
Rhein. Westf. Kalk	80,00	80,00
Rütgerswerke	52,25	52,12
Sachsenwerk	82,00	82,00
Salzdetfurth	292,50	292,00
Stollwerck	94,50	94,50
Stolberger Zink	61,00	60,00
Schuckert El.	142,00	141,25
Schwelmer Eisen	125,50	125,00
Siegen-Solinger Guß	9,00	7,50
Siemens Glas	93,00	90,00
Siemens Halske	185,75	184,00
Ver. Gothania	90,50	89,00
Ver. Portl. Zement	134,00	124,00
Verein. Stahlwerke	72,00	71,00
Ver. Stahl v. d. Z.	151,50	151,50
Ver. Dtsch. Nickel	135,00	125,00
Ver. Glanzstoff	109,00	108,50
Wanderer Werke	34,00	33,00
Warsteiner Gr.	114,00	113,00
Wasserwerk Gelsenk.	117,00	115,50
Westd. Hand G.	—	—
Westeregeln Alkali	201,72	198,50
Westf. Dinnendahl	—	—
Westf. Draht	77,25	77,50
Westf. Kupfer	30,00	28,62
Wicking Portl.	72,50	71,62
Wittener Guß	40,00	40,00
Zellstoff Waldhof	123,75	124,00

Rentenwerte

8 Pzt. GM. Pfandbr. R 17/18	101,00	101,00
8 Pzt. GM. Komm. Oblig. R 16	97,50	97,50
8 Pzt. GM. Pfandbriefe R 15	101,00	101,00

Essener Wertpapierbörse

2. Oktober 1930.

Name	Nachfrage	Angebot
I. Kuxe — a) Steinkohle		
Alte Haase in Liqu.	310	—
Blankenburg	—	—
Caroline	2800	—
Carolus Magnus	4400	4700
ver. Constantin d. Gr.	4600	5000
Deutschland	140	180
Ewald	11500	12500
Gottessegen	—	—
Graf Schwerin	2000	2350
Heinrich	—	8400
Joh. Deimelsberg	—	—
König Ludwig	—	26000
Langenbrahm	11250	12500
b) Braunkohle		
Bruckdorf Nietleben	1650	2050
Glimmerode	—	—
Gute Hoffnung	2600	2800
Leonhardt	—	8600
Michel	8600	9100
Vesta	—	6200
c) verschiedene Werke		
Bernhardshall	1800	—
d) Kali		
Beienrode	1775	1800
Burbach	4700	5100
Carlshall	—	—
Desdemona	—	—
Günthershall	—	—
Hildasglück	—	—
Hohenfels	—	—
Neustaßfurt	—	25000
Salzmünden	—	—
Siegfried I u. II	12500	14000
Volkenroda	—	3500
Walbeck	—	—
Wilhelmshall-Oelsb	—	—
Wintershall	—	—
II. Aktien — a) Kohle		
Adler	—	—
Dahlbusch	64,00	66,00
Essener Bergw.-Verein	—	—
Lothringen	39,50	41,50
Magdeb. Bergw.-Verein	—	—
Mülh. Bergw.-Verein	82,00	83,00
Phoenix	—	—
Roddergrube	—	—
Zukunft	78,00	—
b) Kali		
Burbach Kali	136,00	138,00
Hallesche Kali	185,00	189,00
Kali Chemie	—	—
Niedersachsen	—	—
Salzdetfurth	—	—
Wittekind	—	—
c) versch. Gesellschaften		
Balcke Maschinen	114,00	115,00
Dorstener Eisengießerei	—	—
Düsseldorfer Maschinenb. Losenhausen	—	—
Duisb. Bankverein	120,50	123,00
Eisenwerk Heerdt	—	—
Essener Actien-Bierbr.	—	—
Glas- u. Spiegelmanuf.	138,00	—
Hochtief	62,00	—
Haubenwerke	—	—
Kabel Rheydt	160,00	—
Köln, Hausbes. A.-G.	94,00	—
Lüdenscheider Metall	—	—
Papierfabrik Reisholz	—	—
Rh.-W. Boden-Creditbank Köln alte Akt.	—	60,00
junge Akt.	—	—
Schlegel-Scharp.-Br.	—	—
Uerdinger Waggon	165,00	170,00
Ver. Rumpus	88,00	—
III. Festverzinsliche Werte und Sachwert-Anleihen		
Düsseldorfer Stadtanleihe 1926 7 Pzt.	85,00	—
Duisburger Stadtanleihe 1928 7 Pzt.	88,00	—
Essener Stadtanleihe	—	—
Hösch Teilschuldverschr. 8 Pzt.	98,00	99,00
Klöckner-Werke 8 Pzt.	94,50	95,00
Fr. Krupp A. G. 5 Pzt.	82,00	—
Fried. Krupp Goldanleihe		—
1924 6 Pzt.	90,00	—
1927 6 Pzt.	80,00	—
Landesbank d. Rheinpr. Goldpfandbr. 8 Pzt.	—	
„ 7 Pzt.	102,50	—
„ 6 Pzt.	92,00	—
Gold-Komm.-Schuldverschr.		—
7 Pzt.	94,25	—
„ 6 Pzt.	90,25	—
Landesb. Westfäl. Goldanleihe v. 1927 6 Pzt.	84,50	—
Rh.-W. Boden-Credit-bank, Köln Goldhypothpfandbriefe		—
1923, Serie I 5 Pzt.	88,00	—
1924, Serie II 10 Pzt.	100,50	—
1924, Serie III 10 Pzt.	100,50	
1924, Serie IV 8 Pzt.	99,75	—
1925, Serie V 10 Pzt.	100,50	—
1926, Serie VI 8 Pzt.	99,25	—
1926, Serie VII 7 Pzt.	97,00	—
1926, Serie VIII [illegible] Pzt.	99,25	—
1927, Serie IX 7 Pzt.	96,00	—
1927, Serie X 6 Pzt.	96,50	—
Gold-Komm. Schuldver.		
1923, Serie I 5 Pzt.	[illegible]	—
1924, Serie II 10 Pzt.	100,50	—
1925, Serie III 10 Pzt.	100,50	—
1926, Serie IV 8 Pzt.	97,25	—
1926, Serie V 7 Pzt.	91,00	—
1927, Serie VI 6 Pzt.	84,50	—
Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk, Essen Anleihe von 1926 7 Pzt.	[illegible]	91,50
Verein. elektr. Fabrikate Busch-Jäger 8 Pzt.	85,00	86,00
Westf. Pfandbriefamt für Hausgrdsteuer Münster	—	—
Goldpfandbrief 6 Pzt.	84,75	
Oberhaus. Stadtanleihe	—	
	78,00	

Turnen * Spiel * Sport

Tennis

Ein wenig erfreulicher Beginn!

Italien führt im Länderkampf gegen Deutschland 2:1.

Unter überaus großer Anteilnahme der am Tennissport interessierten Kreise nahm am Mittwoch in Florenz der Tennisländerkampf Deutschland gegen Italien seinen Beginn, einen Beginn, der für uns Deutsche nicht gerade erfreulich und wenig verheißungsvoll ist, denn unsere Spieler gerieten mit zwei Verlustkämpfen und einem einzigen Siege in einen zahlenmäßigen Rückstand mit 1:2 Punkten. de Stefani — Frenz 6:0, 4:6, 6:0, 6:0; Sertorio — Kuhlmann 6:4, 6:3, 6:8, 6:4; de Ninerdi — Dr. Buß 5:7, 4:6, 3:6; del Bono — Nourney 6:2, 11:9, 2:6, 1:6 abgebrochen.

*

Die Ergebnisse des Donnerstag:

Sertorio/de Martino — Kuhlmann/Nourney 6:4, 6:4, 6:3.

Dr. Buß/Frenz — de Stefani/del Bono 9:7, 6:2, 4:6, 4:6, 8:6.

de Stefani/del Bono — Kuhlmann/Nourney 4:6, 6:3, 4:6, 6:1, 6:4.

Dr. Buß/Frenz — Sertorio/de Martino 2:6, 5:7, 7:5, 6:3, 6:3.

Billardsport

Thielens (Gelsenkirchen) schlägt die Weltmeisterin Fräulein Schrier (Holland).

Die Weltmeisterin im Billard, Fräulein Schrier (Holland) absolvierte Mittwoch abend ihr drittes Gastspiel in Gelsenkirchen. Sie trat gegen den Gelsenkirchener Stadtmeister Thielens an. Ausgetragen wurde eine Caderpartie bis 500 Points. Bei der ersten Aufnahme hatte sich in dem Thielensschen Billardsaal am Alten Markt eine ziemliche Anzahl Interessenten eingefunden. Fräulein Schrier begann mit dem Spiel und machte auch sofort eine Serie von 56 Bällen. Sie hatte sich schon einen Vorsprung von über 80 Points geschaffen, als sie durch einige Fehlbälle überraschend zurückfiel. Thielens, der in den ersten Minuten sehr aufgeregt spielte, kam langsam in Stoß und konnte seine Position bedeutend verbessern. Bei der elften Aufnahme stand die Partie 166:106 für Fräulein Schrier. Die Weltmeisterin vergrößerte diesen Vorsprung durch eine Serie von 77 Bällen bis zur Pause ganz bedeutend. Bei der Halbzeit lag der Gelsenkirchener Stadtmeister ungefähr 160 Points zurück. Fräulein Schrier hatte bis zur Pause den sehr beachtlichen Durchschnitt von 17 Bällen gespielt. Wie sie selbst sagte, hat sie in den letzten Wochen ein solch günstiges Ergebnis nicht mehr erzielt. Die halbstündige Pause fand eine angenehme Unterbrechung durch die Auslosung eines Queues. Es wurde natürlich von einem „Fachmann" gewonnen. Wer bei diesem günstigen Halbzeitergebnis der Weltmeisterin an ihren endgültigen Sieg glaubte, der mußte seine Meinung bald ändern. Fräulein Schrier hatte eben das „Künstlerdech", einige sehr schwierige Aufnahmen zu finden und Herrn Thielens von Stoß zu Stoß in einer besseren Spiellaune zu sehen. Bei der 20. Aufnahme machte er eine Serie von 55 Points und bei der 22. Aufnahme 42 Bälle hintereinander. Der Abstand war jetzt schon auf 39 Points differenziert worden. Bei der 34. Aufnahme betrug der Unterschied nur noch 19 Points. Fräulein Schrier kam jetzt vorübergehend gut auf. Sie konnte es aber nicht verhindern, daß Herr Thielens immer mehr aufrückte, bei der 36. Aufnahme nur noch sieben Bälle zurücklag und bei der 63. Aufnahme nicht nur den Ausgleich, sondern auch einen Vorsprung von 33 Points mit einer Serie von 68 Bällen erzielte. Die Zuschauer dankten für diese sehr gute Leistung mit herzlichem Beifall. Dann machte Thielens noch eine Serie, ließ aber den letzten Ball aus. Fräulein Schrier mußte eine Serie von 43 Points machen, wenn sie gewinnen wollte. Sie konnte aber nur sechs Bälle machen. Dann beendete Herr Thielens die Partie mit einem gut gespielten Nachläufer. Er hatte 500 Points! Fräulein Schrier erreichte 463. Das ganze Spiel machte 48 Aufnahmen erforderlich. Auf diesen Sieg, besonders auf sein gutes Abschneiden in der zweiten Halbzeit, kann Herr Thielens mit Recht stolz sein. Auch die Zuschauer ließen es an ehrlich gemeinten Beifall nicht fehlen. — Als Schiedsrichter fungierte mit Takt und Umsicht der Gelsenkirchener Altmeister, Herr Heinz Fischer vom Billardklub Gelsenkirchen.

*

Billard-Club Grün-Weiß. Der junge Billard-Club Grün-Weiß Gelsenkirchen hatte sich am Samstag und Sonntag mit zwei größeren Billard-Clubs unserer Stadt, und zwar mit Billard-Club Schalke 29 und mit Billard-Freunde Kaiserplatz zur Austragung von Klubkämpfen zusammengefunden. Durch besonders bemerkenswerten Eifer, den dieser „Benjamin" in der Billardbewegung unserer Stadt zeigte, gelang es ihm, den Klubkampf gegen die Billard-Freunde Kaiserplatz bei beiderseitigem guten Können knapp mit 1005 zu 942 Punkten für sich zu entscheiden. Ein zweiter Sieg sollte den Grün-Weißen jedoch am folgenden Tage nicht mehr glücken. Trotzdem um jeden Ball zäh gekämpft wurde, mußte man der größeren Turniererfahrenheit des Billard-Club Schalke 29 weichen und verlor erst am späten Abend mit 1306 zu 881. Die Kämpfe, die bei Brieler in der Rottbauerstraße durchgeführt wurden, ließen für den jungen Grün-Weiß-Club berechtigte Hoffnungen für eine gute Vorwärtsentwicklung bei fleißigem Training aufkommen. (rl)

Motorsport

Dirt-Track in Oberhausen.

Letztes Rennen der Saison.

Das letzte Rennen in Oberhausen findet am 12. Oktober statt. Der Veranstalter wird alles tun, um der Saison einen würdigen Abschluß zu geben, deshalb wird die Besetzung alles noch einmal an den Start bringen, wer von den Fahrern sich besonders hervorgetan hat. Das Hauptrennen des Tages wird eine Besetzung erhalten, wie sie die Oberhausener Sportgemeinde noch nicht gesehen hat. Als erster ist der vom letzten Renntage sehr gut eingeführte Engländer Smiler Wotton wieder verpflichtet worden, sowie der zur Zeit beste Däne Morian Hansen; es war bis jetzt nicht möglich, diesen so guten Dänen zu verpflichten, da er den ganzen Sommer hindurch in England und Dänemark beschäftigt war. Ein neuer Mann aus England, Bronchie Dickson, der Captain des Liverpool-Teams, wird ebenfalls am Start erscheinen; es wird behauptet, daß dieser Mann der schnellste Fahrer der Welt sei. Sepp Roth, Bill Kellner, die Gebrüder Wunder, von denen Max der bessere Fahrer ist, werden mit von der Partie sein. Als Neuheit bringt außerdem das Programm ein Seitenwagenrennen, für das der Düsseldorfer Heinz Kürten auf 1000er Tornax-Jap und Jost, Herne, auf Gillet-Rekord gemeldet haben; mit weiteren englischen Seitenwagenspezialisten schweben noch Verhandlungen.

Hockey

Realgymnasium Gelsenkirchen I. — MTV. Linden I. 2:1. Ein sehr schönes und faires Spiel bekam man Sonntag auf dem Halfmannshof zu sehen. Die Gelsenkirchener machten ihre letzte Niederlage gegen Linden vollkommen wett. — Am Sonntag trägt die Abteilung mit zwei Mannschaften einen Klubkampf gegen Meiderich aus, ebenfalls auf der vorzüglichen Anlage des Halfmannshofes.

Deutsche Turnerschaft

Vereinswettkämpfe

des Tv. Ueckendorf 1882.

Der Verein 1882 hielt am Sonntag seine Vereinswettkämpfe ab. Die starke Anzahl der Teilnehmer zeugt von der rührigen Tätigkeit des Vereins. **Turner Oberstufe (Vierkampf):** 1. Sieger Josef Groning 74 Punkte, 2. Oeynhausen 64 Punkte, 3. Franz Kolominski 60 Punkte, 4. Th. Reismann 51 Punkte; **Turner Unterstufe (Vierkampf):** 1. Sieger Willy Kraus 68 Punkte, 2. Franz Muntenbeck 67 Punkte, 3. Joh. Barry 61 Punkte, 4. E. Rudloff 56 Punkte, 5. H. Müller 52 Punkte; **Turner Anfänger (Dreikampf):** 1. Sieger Fr. Zielewski 70 Punkte, 2. Fr. Kraus 62 Punkte, 3. H. Ivvers 58 Punkte, 4. H. Korn 55 Punkte, 5. H. Wawer 50 Punkte; **Jugend Oberstufe (Dreikampf):** 1. Sieger Fr. Schierhölter 69 Punkte, 2. W. Kruppa 52 Punkte; **Jugend Unterstufe (Dreikampf):** 1. Sieger H. Hau 75 Punkte, 2. R. Zimmath 67 Punkte, 3. Rich. Gerlach 53 Punkte; **Turnerinnen (Dreikampf):** 1. Siegerin M. Seidel 60 Punkte, 2. Louise Preckwinkel 57 Punkte, 3. Hackenholt 48 Punkte, 4. Preckwinkel 46 Punkte, 4. Lietz 46 Punkte, 5. H. Koch 36 Punkte, 6. Entsch 34 Punkte, 7. Stein 33 Punkte, 7. Pichalla 33 Punkte, 7. Gröning 33 Punkte, 8. Rehmann 29 Punkte; **Einzelkämpfe (Turner) Kugelstoßen:** 1. Sieger Groning 9,65 Meter, 2. Zielewski 9,47 Meter, 3. Oeynhausen 9,45 Meter; **Diskus:** 1. Sieger Barry 26,30 Meter, 2. Groning 24,80 Meter, 3. Reismann 24 Meter; **Speerwurf:** 1. Sieger W. Kraus 36,75 Meter, 2. Fr. Kraus 29 Meter, 3. Barry 28 Meter; **Dreisprung:** 1. Sieger Fr. Kolominski 11,85 Meter, 2. Müller 11,70 Meter, 3. Groning 11,60; **Turnerinnen (Weitsprung):** 1. Siegerin Seidel 4,20 Meter, 2. Preckwinkel 4,10 Meter, 3. Lietz 4 Meter; **Kugelstoßen:** 1. Siegerin Preckwinkel II 6,80 Meter, 2. Seidel 16,45 Meter, 3. Preckwinkel 6,25 Meter; **50-Meter-Lauf:** 1. Siegerin Preckwinkel 6,8 Sek., 2. Seidel 6,9 Sek., 3. Hackenholt 7 Sek. Den Siegern ein kräftiges „Gut Heil". Die Siegerverkündigung der Schüler erfolgt Samstag in der Turnhalle.

*

Tv. Gelsenkirchen-Heßler 1. gegen Tbd. Schwarz-Weiß Essen 1. Handball. Sonntag auf der Kampfbahn des Jahnplatzes Meisterschaftstreffen obiger Mannschaften. Beginn 15,30 Uhr. Beide Vereine sind Spitzenanwärter. Der Tv. Heßler hat am vergangenen Sonntag einen glänzenden Start gehabt und den vorjährigen Rhein-Lippe-Meister „Jahn" Hiesfeld 10:4 überfahren. Das Spiel wird sicherlich große Spannung bringen, wenn bekannt ist, daß die Essener die Heßleraner in Freundschaftsspielen bisher geschlagen haben.

Schaller Turnverein 1877. Samstag 20 Uhr im Vereinslokale Kettler Monatsversammlung. Um restloses und pünktliches Erscheinen aller Mitglieder wird gebeten. Alle Turner, die das Turndemd-Wappen bestellt haben, werden nochmals dringend ersucht, dieses in der Versammlung in Empfang zu nehmen und das Geld hierfür zu bezahlen.

Fußball

Westdeutschlands Elf gegen Brandenburg.

Der Westdeutsche Spielverband gab bereits jetzt schon seine Verbandsmannschaft zum Bundespokal-Vorrundenspiel gegen Brandenburg am 12. Okt. in der Kampfbahn Rote Erde in Dortmund bekannt. In der Elf sind nicht weniger als sieben Vertreter aus Berg.-Mark aufgestellt. — Die Mannschaft lautet: Buchloh (VfB. Speldorf); Trautwein (Fortuna Düsseldorf), Bünger (VfL. Benrath); Schröder (VfR. Köln), Münzenberg (Alemannia Aachen), Hoffmann (VfL. Benrath); Albrecht, Hochgesang (beide Fortuna), Hohmann, Stoffels (beide VfL. Benrath) und Straßburger (Duisburger SpV.).

Schach

Drei Jahre Schach-Union.

Zum dritten Male jährt sich der Tag, an welchem die Schach-Union Gelsenkirchen ins Leben gerufen wurde. Der Gründungstag, der 1. Oktober 1927, wird immer in der schachlichen Entwicklung Gelsenkirchens einer der wichtigsten Daten bilden. Hervorgegangen aus zwei kleinen, kaum lebensfähigen Vereinen, dem Schachklub Schwarz-Weiß und dem Schachverein Ueckendorf 1926, nahm die Schach-Union an der Belebung und Neugestaltung des durch die bitteren Jahre der Inflation verkalkten hiesigen Schachverkehrs bald den lebhaftesten Anteil. Ihre äußerst rührige Werbetätigkeit ließ für das Gelsenkirchener Schachleben eine neue Blütezeit beginnen, brachte ihr selbst schon in den ersten Monaten eine gewaltige Steigerung der Mitgliederzahl und der Spielstärke und gestaltete ihre Bemühungen um Gleichberechtigung, um Sitz und Stimme im Rat der Schachvereine der näheren und weiteren Umgebung erfolgreich. Gleich bei der Gründung erwarb die Schach-Union die Mitgliedschaft des Deutschen Schachbundes und schloß sich dem Westfälischen Schachbund, Kreis Herne, an. Kurze Zeit später trat sie zum ersten Male mit benachbarten Vereinen in Konkurrenz und schickte ihre junge Kampfmannschaft nach Wattenscheid und Buer, wo diese in ehrenvollen Niederlagen die Feuertaufe empfing. Im Winter 1927 wagte sie es sogar, eine Vertretung ins Stadtmeisterturnier zu entsenden. Das Jahr 1928 brachte der Schach-Union einen tropenhaften Aufstieg und eine Glanzzeit ohnegleichen. Ihre Kampfmannschaft, die durch den Zuzug starker Spieler eine der besten des Westfälischen Schachbundes geworden war, zog von Sieg zu Sieg und errang im Winter 1928/29 die Kreismeisterschaft. Auch in Einzelmeisterschaften stellten sich Erfolge ein. Der Mannschaftsführer und 1. Meister der Schach-Union, W. Ernst, errang hintereinander zwei Mal die Kreismeisterschaft (1928 und 1929) und im selben Jahre den erstmalig ausgeschriebenen Stadtmeistertitel von Gelsenkirchen-Buer. Aber auch die notwendigen Kinderkrankheiten blieben nicht aus. Meinungsverschiedenheiten in Organisationsfragen gefährdeten das so schnell emporgewachsene, noch nicht ganz stabile Vereinsgebäude und nur der zielsicher und besonnen arbeitenden Leitung gelang es, allerdings unter schweren Einbußen, das Gespenst der Auflösung zu bannen. Heute, nach langwieriger, energischer Aufbauarbeit, sind auch diese Niederschläge überwunden, die Schach-Union hat einen völligen Gesundungsprozeß durchgemacht, ihre Existenzfähigkeit bewiesen und ihren Bestand gesichert. (5)

Schwerathletik

ASV. „Deutsche Eiche", Gelsenkirchen. Die Trainingsstunden des Vereins finden ab 1. Oktober bis auf weiteres jeden Mittwoch von 18 bis 20 Uhr, Freitags von 20 bis 22 Uhr, in der Turnhalle des Gymnasiums (Eingang Kaiserstraße) statt.

Pferdesport

Berlin-Hoppegarten.

1. Rennen: 1. Ute (Sauerland), 2. Musketier, 3. Teddy. Ferner: Favorit, Attila, Hella X, Orenburg, Reus, Bertram, Schwarzdorn, Bardenland, Aulos. Tot.: Sieg 25:10, Platz 13, 35, 30:10. — 1¼, 1, 1¼.

2. Rennen: 1. Immerfort (Grabsch), 2. Atrox, 3. Attaché. Ferner: Blankenstein, Wanda Reichenball, Fürstenkind. Tot.: Sieg 19:10, Platz 11, 12, 17:10. — D., K., ½.

3. Rennen: 1. Feldjäger (Rastenberger), 2. Heroine, 3. Linz. Ferner: St. Robert, Pronto, Altenhof, Battle Cruiser. Tot.: Sieg 56:10, Platz 20, 26, 17:10. — 1½, 2½, 2.

4. Rennen: 1. Markgraf (Munro), 2. Mellitus, 3. Walzertraum. Ferner: Winkelried, Bonifburg, Dianthus, Teutone, Reichsmark. Tot.: Sieg 20:10, Platz 20, 17, 15:10. — K., 2½, 1.

5. Rennen: 1. Thüringen (Huguenin), 2. Filmenau, 3. Aria. Ferner: Mystik, Altai, Firlefanz, Lichy, Schwarz-Weiß-Rot, Aurelian. Tot.: Sieg 27:10, Platz 13, 13, 17:10. — K., 2, ½.

6. Rennen: 1. Gutenberg (Rastenberger), 2. Loblied, 3. Morgenrot. Ferner: Meikart, Scapos, Eminenz, Eleazar, Borussia, Lebenskünstler, Minneklang. Tot.: Sieg 15:10, Platz 12, 17, 33:10. — 2½, 1 1½.

7. Rennen: 1. Eroica (Dreißig), 2. Gassenjunge, 3. Stolzenfels, 4. Peter Sonnenschein. Ferner: Bernhard, Pellegrino, Fürstenruf, Harold, Fiametta, Isola, Paretra, Triagon, Roxana, Chapeau. Tot.: Sieg 455:10, Platz 43, 14, 14, 20:10. — 3, 2, 2½.

Saint Cloud.

1. Rennen: 1. Silarus (Robson), 2. Enfer, 3. Panina. Ferner: Golo, Tracy, Reine des Tireurs, Capitoline, Jenny Jolie, Flut, Lavallee. Toto: S. 210, Pl. 65, 20, 47:10. ½, 1 H., 3.

2. Rennen: 1. Spina Along (Wildman), 2. Sporting Club, 3. Lady Diana. Ferner: Le Cheriffen, La Maquelline, Eagles Prey, Luogue, Tornade, Engineer. Toto: S. 34, Pl. 17, 22, 22:10. ¼, H., K.

3. Rennen: 1. Fil de l'Eau (Rochetti), 2. Galibier, 3. Oui Madame. Ferner: Le Gue, Poisson d'Avril, Ball Trap, Ste Lydie, Belle Aurore, Dragonne, Andromaque 2, Tapinois, Syphax, Blind Hope, Zoanthe, Light Brigade, Hector, Hast, Haig, Etoile du Bonheur, Ribalta, Indenie, Camee, Jacomina, Belle du Jour 3, Pregadora, Tanis, Beyzeppa, Perle Fine 2, La Fossette. Toto: S. 245, Pl. 81, 276, 26:10. 4, 2¼ 2.

4. Rennen: 1. Ariste (Tondu), 2. Christabelle, 3. Cyrano. Ferner: Town Boy, Aragon, Circarcienne, Galvaudeur, Sans Peur 7, Bigorneau, Prince Kara, La Lizaine, Mac Orlan. Toto: S. 103, Pl. 43, 40. 26:10. 2½, 1, ½.

5. Rennen: 1. Angelico (Keogh), 2. Faveur Royale, 3. Pauline Borghese. Ferner: Biarritz, Cardenio, Prospect, Never Late, Voleur, Periwinkle, Gratte Ciel, Chef Noir. Toto: S. 39, Pl. 17, 38, 26:10. 2, 1, 2.

80 Jahre alt.



Frau Witwe Peter Linden, Anna geb. Schuch, Gelsenkirchen, Hüttenstraße 34, vollendete gestern am 2. Oktober in voller Jugendfrische ihr 80. Lebensjahr. Es gratulieren eine Tochter, vier Enkel und zwei Urenkel. Auch wir gratulieren unserer lieben alten Leserin von Herzen und wünschen noch recht viele Jahre gesegneten Lebens dieser alten Gelsenkirchenerin.

Frauenbund d. Deutschen Kolonialgesellschaft,
Abt. Gelsenkirchen.

Dienstag, 7. Oktober, nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr, findet im großen Saal des Hans-Sachs-Hauses je eine

große Modenschau

statt, vorgeführt von den Firmen Hansa, Gompertz und Stamm, (Ausschmückung Firma Josef Weber).

Eintrittskarten im Vorverkauf 1.75 Mk., an der Kasse 2 Mk., (nachmittags einschl. Kaffee u. Kuchen).

Die Kassenöffnung ist 1 Stunde vor Beginn.

Karten im Vorverkauf sind bis Montag, den 6 Oktober, 19 Uhr, zu haben in:

Gelsenkirchen: Im Modehaus Hansa, Bahnhofsvorplatz und beim Portier des Hans-Sachs-Hauses.
Wattenscheid: Konditorei Kartenberg, Freiheitstraße u. Buchhandlung Lohn, Hochstraße.
Buer: Buchhandlung Arenhold, Hochstraße 24, Poertchen, Hochstraße
Buer-Erle: Buchhandlung Lechtenberg, Bismarckstraße 173.
Wanne-Eickel: Buchhandlung Quarz, Hindenburgstraße 230.

Die Wetterpropheten sagen einen **sehr kalten Winter** voraus. Es ist jetzt wirklich die höchste Zeit, Ihren Bedarf an

Kohlen, Koks, Briketts

einzudecken.

Die **älteste Kohlenhandlung Gelsenkirchens** bietet Ihnen Gewähr für eine prompte und reelle Bedienung. Ich beliefere Sie nur mit **den Erzeugnissen erster Zechen.**

Bestellen Sie bitte noch heute!

L. Mols Ringstraße 80/85 Ruf 20461/64
gegründet 8731

Alle Tage ist kein Sonntag, aber: alle Tage gibt's C.M. im Klee!



C. M. im Klee
BIENENHONIG
das reine und reifste Naturprodukt. Nahrhaft, gesund und bekömmlich.

netto 9 Pfd. 11.70
netto 5 Pfd. 7.00
netto 3X3 Pfd. 12.40
netto 2X3 Pfd. 8.50
netto 1X3 Pfd. 4.50

Nachnahme. Frei Haus.

CHR. MARTENSEN, MARNE i. HOLST.
Postfach A 43.

Plakate ein- u. mehrfarbig liefert
Plakatdruckerei **Carl Bertenburg**
Wildenbruchstraße 27
Tel.-Sammelnummer 21641

Bekanntmachung der Stadt Wattenscheid.

Nachdem die Aufhebung und Neufestsetzung der Fluchtlinien eines Teiles der Heinrichstraße förmlich festgestellt sind, liegt dieser Fluchtlinienplan zu jedermanns Einsicht auf Zimmer 8 des Verwaltungsgebäudes 2, Westenfelderstraße 56, in der Zeit vom 4. bis einschließlich 17. Oktober während der Dienststunden offen.

Wattenscheid, den 3. Oktober 1930.
Der Oberbürgermeister.

Einkellerungskartoffeln

Nur gutkoch., gesunde
Industrie . . . pro Ztr. 3.20
Blaue . . . pro Ztr. 2.70
Ferner gute weiße . pro Ztr. 2.20
Stroh . . . pro Ztr. 2.00
Reines Roggenschrot pro Ztr. 10.00
Lieferung frei Haus.
Landesproduktenhandlung Joswig, Buer-Sutum, Pfeilstr. 55, Tel. 37206

Samstags nachmittags, Sonntags und an gesetzl. Feiertagen halten die Ärzte Gelsenkirchens **keine Sprechstunden.** Bei dringenden Fällen u. plötzlichen Erkrankungen ist jedoch jederzeit für ärztl. Hilfe gesorgt.

Empfehle beste **Wintersaatgerste und Saatroggen,** Roggen- u. Gerstenmehl.
Landw. B. Heckmann Buer-Sutum, Fernsprecher 374 66.

2 wenig gebrauchte **Stutzflügel** darunter 1 Blüthner und außerdem mehrere guterhalt. **Pianos** billig abzugeb. auch bei bequem. Ratenzahlung. **Pianohaus Neuries Hans-Sachs-Haus.**

Prima Rotkohl feste, dunkle Ware, und Wirsing abzug. Reiner Wahlers, Lüttenglehn b. Neuß Tel. 3415 Neuß.

Fast neues **Stach-Piano** u. 1 Gasherd preiswert zu verkaufen. Ang. u. K. R. 2407 an die Allg. Ztg.

Goldfische Fischhalle, Klosterstraße 7.

2 guterhaltene **Sessel** zu kaufen gesucht. Ang. u. A. Z. 192 an die Allg. Ztg.

Gutes Oberbett sof. preisw. zu verk. Bornstr. 14, part. l.

Waschkommode guterhalt., zu kauf. gesucht. Steinmetzstraße 11 part. :868

Nähmaschinen wenig gebr., w. neu 120, 140, 160, 180 M versenkbar, zu verk. A. Kellermann Ringstraße 8.

Ia. Anthrazit Nuß 2 und 3, bei Vorbestellung ab Waggon günstig. Kohlen, Koks-Braunkohlen, Briketts liefert prompt und zuverl. Kohlenhandlung Alfred Pieneck, Tel. 257 84. Lager Grenzstr. 113.

Bäckerwagen Pferd u. Geschirr preisw. zu verkauf. Leopoldstr. 28.

Stempelartikel jeder Art **Stempel-Sturm** Fernruf 22222 Weststr.

Werbung kostet Geld.

Wenden Sie deshalb Ihr Geld richtig an. Meiden Sie alle wilden Reklamen und werben Sie durch die erprobte Gelsenkirchener **Allgemeine Zeitung**

Wer treu gewirkt
Bis ihm die Kraft gebricht,
Und liebend stirbt,
Den vergißt man nicht.

Plötzlich und unerwartet starb am Mittwoch abend, 7½ Uhr, infolge eines Gehirnschlages, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der wohlachtbare

Herr Wilh. Fluche

Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens und sonstiger Verdienstorden,

im Alter von 78 Jahren, nach einem frommen, christlichen Lebenswandel.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gelsenkirchen, Liegnitz, Solingen, den 2. Oktober 1930.

Die Beerdigung findet Samstag, den 4. Oktober, nachmittags 2¾ Uhr, vom Trauerhause, Ueckendorferstraße 47 a, aus statt.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugehen sollte, diene dieses als solche.

Am Dienstag, den 30. September 1930, verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit unser langjähriges Mitglied, sowie Mitbegründer unserer Genossenschaft

Herr August Voth.

Wir verlieren mit ihm nicht nur einen lieben Kollegen, sondern auch ein allzeit treues Mitglied der Genossenschaft.

Ein getreues Gedenken sei ihm von uns allen gewahrt.

Die Beerdigung findet Freitag, den 3. Oktober, nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause, Herdstraße 20, aus statt.

Wir bitten die Kollegen, ihm vollzählig das letzte Geleit zu geben.

Edeka-Großhandel
eingetr. Genossenschaft m. b. H., Gelsenkirchen.

Färberei **Kunze**
Hochstraße 22, Tel. 21872.
Bismarckstraße 164,
König-Wilhelmstraße 42,
Bochumerstraße 160,
Schalkerstraße 164
Trauersachen sofort!



Krieger- und Landw.-Verein Ueckendorf.

Unser altes treues Mitglied Kamerad

Wilh. Fluche

ist am 1. Oktober zur großen Armee abberufen.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 4. Okt., 14.45 Uhr von der Wohnung, Ueckendorferstraße 47a, aus statt.

Wir bitten die Kameraden, sich recht zahlreich an derselben zu beteiligen.

Der Vorstand.

Wir errichten in Gelsenkirchen eine Geschäftsstelle.

Zur selbständig. Leitung

derselben auf eigene Rechnung erbitten wir Angebote von kaufm. versierten und organisatorisch durchaus erfahrenen Herren, die mögl. über Büro und Telephon, sowie einige tausend Mark in bar verfügen, da es sich um eine Vertrauensstellung allerersten Ranges handelt, die mit größerem Inkasso verbunden ist.

Tadelloser Ruf und Vergangenheit Bedingung. Hohes Jahreseinkommen wird durch bestehende Geschäftsstellen nachgewiesen.

Kein Warengeschäft, keine Versicherung, keine Reklame! Ang. unt. K. G. 2398 an die Allgem. Zeitung.

Aelteres, größeres Spezial-Geschäft für Fahrräder, Sprechmaschinen und Radio sucht einen

jungen, strebsamen Mann

welcher bes. Kenntnisse im Radio-Verkauf hat u. gut dekorieren kann.

Angeb. mit äuß. Gehaltsangabe u. K. M. 2403 an die Allgem. Zeitung.

Bessere

4-5 Zimmer-Etage

mit Zentral-Heiz., Bad, Mansl. und sonst. Komfort, v. kleinerer Familie gesucht. Altwohnung bevorzug. (Rote Karte vorhanden.)

Schriftl. Angeb. unt. K. B. 2411 an die Allgemeine Zeitung.

Wirtschaft

oder bürgerliches Restaurant von jg. Wirtsleuten (Fachehepaar) gesucht. Kaution kann gestellt werd.

Schriftl. Angeb. unt. K. H. 2399 an die Allgemeine Zeitung.

Moderne Ladenregale und Theken

sofort zu kaufen gesucht.

Regal mögl. mit à 3 Mtr. Glasscheibenschrank, Gesamtlänge zirka 10 Mtr. — 2 Theken à 11 Mtr. und 7 Mtr. lang, teilw. m. Glasaufsätzen.

Schriftl. Angebote an E. Specht, Gelsenkirchen, Schalker Markt 3, Fernruf 258 24.

Eil- und Möbeltransporte.

Für Vereinsfahrten bequem eingerichtete Autos empfiehlt bei billigster Berechnung

Friedr. Bemberg,
Wilhagen 135. Telefon 23487.

Füchse etc. färbt, bleicht mod. Elke, Kirchstr. 39 Telephon 25939.

Schlosserlehrling
gesucht. Kappel
Schalkerstraße 18
Abteilg. Schlosserei.

Tüchtige 32355
Verkäuferin
für Lebensmittel sofort gesucht. Vorzustellen 14—16 Uhr.
Heinrich Kiel
Bochumerstr. 166.

Suche für mein Lebensm.-Gesch. ein
Lehrmädchen
aus achtb. Familie, nicht unt. 15 Jahr. Daf. auch ein selbst.
Mädchen
für halbe Tage ges.
Frau C. Hoffmann
Gneisenaustr. 90.

Tochter aus achtbar. Familie als
Lehrmädchen
gesucht. G. Springer
Galanteriewaren
Bergmannstraße 29.

Suche sof. tüchtiges kinderliebes 32346
Mädchen
nicht unt. 16 Jahr. für alle Hausarbeit. Selb. muß zu Hause schlafen können.
Frau Karl Wenzel
Steelerstraße 23.

Ein in Küche und Haushalt erfahrenes
Mädchen
28 Jahre alt, sucht Stellg. in nur bess. Haush. Gute Zeugn. vorhanden. :877
Zu erfr. Allg. Ztg.

Fleißiges sauber.
Putzmädchen
nicht unt. 20 Jahren sofort gesucht.
Bakt. Institut
Rotthauserstraße 19.

Fräulein, 27 Jahre, sucht Stellung am liebst. in klein. Etag.-Haush. Auf gute Behandl. wird besond. Wert gelegt. Off. u. K. P. 2406 an die Allg. Ztg.

Zwangsversteigerung

Samstag, den 4. Oktober, 10 Uhr, werde ich hier, Arminstraße 8: 3 Bücherschränke, 3 Eßzimmer, 1 Coupé Kristallsachen, 1 Anschlagmaschine m. Motor, 2 Sofas, 2 Teppiche, 3 Kübel Bohnerwachs, Warenschrank, 1 Ladenregal, 2 Theken, 1 Kreissäge m. Motor, 1 Tisch, Mantel- und Anzugstoffe, 1 Schreibmaschine (Conti), 2 Schreibtische, 1 elektrisch. Grammophon, 1 Klavier, 1 Koffer-Grammophon, 4 Schrankgrammophone, 4 Tischgrammophone m. Platt., 1 Nähmaschine, 1 Radioapparat, 1 Lautsprecher, 1 Registrierkasse, 1 Theke, 1 Warenregal, 1 Schreibtisch, 1 Drehbank, 1 Geldschrank, 1 Bohnermaschine, Fahrräder, Fahrradzubehörteile, Taschenlampen, 3 Speisezimmer, 4 Schlafzimmer, 3 Küchen, 2 Plüschsofas, 2 Plüschsessel, 3 Flurgarderoben, 1 Ausziehtisch öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Deusch
Obergerichtsvollz.
Königgrätzerstr. 41

Zwangsversteigerung

Samstag, den 4. Oktober, 15 Uhr, werde ich beim Wirt Herrn Karl Gebb, Buer-Erle, Bismarckstraße, folgende Gegenstände: 1 Bohrmaschine, 1 Fräsmaschine, 50 Pfeifen, 1 Ofen, 1 Hängelampe, 1 Klavier, 5 Mille Zigarren, 1 Gehrockanzug, 1 Sommerüberzieher, 1 Küchenschrank, 1 Ladenregal, 1 Orgaschreibmaschine, 1 Theke, 1 Schaukasten, 2000 Rollen Tapeten, 150 Rollen Linkrusta, 80 Dosen Fußbodenlack, 85 Klg. Möbellack, 30 Klg. div. Lacke, 1 Registrierkasse, 1 Speisewaage, 2 Theken, 2 Regale, 1 Schaukasten, 1 Sofa, 1 Wanduhr, 1 Büfett, 1 Nähmaschine, 1 Ladenschrank öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Ahrberg
Obergerichtsvollz.

Zwangsversteigerung

Freitag, den 3. Oktober, 10 Uhr, werde ich hier, Arminstr. 8, folgende Gegenstände: 1 Gitarr-Zither, 1 Küchenschrank, 1 Ladenregal, 1 Ladentheke, ferner an Ort und Stelle: 1 Handdruckpresse, 2 Heftmaschinen öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt der Käufer Arminstr. 8.

Lieberum
Obergerichtsvollz.
Rheinischestr. 63.

Bessere abgeschloss.
5 Zimm.-W.
1. Etg., m. Mansf., Badezimm. m. komplett. Einr., Erker u. Balkon z. 15. Oktober zu vermieten. Mietspreis 83 RM. Fürstinnenstr. 13
Zu erfr. b. Griese oder Braun, 2. Etg.

Schöne, abgeschloss.
4 Zimmerwohn.
mit Diele, Bad, gr. Balkon u. Mansarde an ruhige Familie, welche evtl. die Bedienung d. Heizung übernimmt, zu vermieten. 32341
Weststraße 18.

Suche für sof. oder später in d. Nähe d. Stadtgartens 4- od. 5räum. Wohn. mit Nebenr. u. ein. Mans. in bess. H. Gebe ev. 5rm. Wohn. m. Badez. u. Mans. vollst. renov. in bess. Hause in Schalke in Tausch. Ang. u. K. S. 2408 an d. Allg. Z.

Ganz neu hergericht.
5 Zimmerwohn.
m. eingeb. Bad. u. fließ. Wasser, 3. Etg. Stadtzentr. f. sof. od. spät. preisw. zu verm. Ang. u. K. B. 2371 an die Allg. Z.

---

5 Zimmerwohn.
m. Ztr.-Heiz., Diele, Mans. u. sonst. Zubehör zu verm. Näh. Hindenburgstr. 51 Büro.

Beschlagnahmefreie bessere
4 Zimm.-Altw.
mit Zubehör für sofort od. später zu vermieten. (Stadtteil Ueckendorf). Off. u. Z. F. 2375 an die Allg. Ztg.

---

100 Mk. Belohnung d. jg. Ehep. m. 1 Kd.
2-3 Zimmer-W.
besorgt. evtl. Mans. Karte vorhanden. Off. u. K. L. 2402 an die Allg. Ztg.

Belohn. v. 100 Mk. zahle demj., d. mir
2-3 Zimmer-W.
besorgt. Rote Karte vorhanden. Schriftl. Ang. u. K. T. 2343 an die Allg. Ztg.

---

50 Mk. Belohnung zahle demjenig., der kinderlos. jg. Ehep.
2 Zimmerwohn.
nachweist. Rote K. vorhd. Auch Neub. Off. u. G. 3. 2347 an die Allg. Ztg.

Neubau-Wohn.
best. aus 4 Zimmern u. Mans. i. Mittelp. der Stadt gel., sof. zu vermiet. Näher. Schalkerstraße 27.

Neubau-Wohn.
4 Zimm. m. Mans. und Bad per 1. Jan. 1931 zu vermieten.
Hohenzollernstr. 90

Neubau
zwei 3-Zimm.-Wohn. ab 15. Oktob. zu vermieten. 32318
Germanenstraße 27
Ruf 26935.

Altwohnung
4 Zimmer, 1. Etg., Bismarckstr., gegen Mietszahl. f. einige Jahre im voraus abzugeben. 32354
Ang. u. K. T. 2409 an die Allg. Ztg.

Tausche
meine abgeschlossene 3-Zimmer-Wohnung mit Badezimm. geg. 3 od. 2 gr. Zimm. Reflektant muß auf Mannesmannröhren-Werke beschäft. sein. Schr. Ang. u. K. R. 2404 an d. Allg. Z.

Tausche
meine 2 Zimm. geg. 2 große. :871
Zu erfr. Allg. Ztg.

Wohn.-Tausch.
2 gr. schöne Zimmer 1. Etg. geg. 3 Zimm. part., mögl. m. Hof und Stallung. Koch Luitpoldstraße 21.

Statt Karten.

Die Vermählung unserer Tochter Margareta mit Herrn Ingenieur Erich Schlemper geben wir hiermit bekannt

August Jünger und Frau Anna
geb. Joußen

Gelsenkirchen, 3. Oktober 1930.
Hohenzollernstr. 24.

Erich Schlemper
Margareta Schlemper
geb. Jünger
Vermählte

Schönebeck a. d. Elbe

Tausche
meine schöne 2 Z.-Wohnung, mit oder ohne Mansarde, geg. 3 Z.-Wohnung, prt., möglichst Schalke od. Bismarck. Zu erfrag. Gartenstraße 19 II.

---

3 Zimmer geg. Mietberecht.-K. gesucht od. 2 geg. 3
zu tauschen
Miete 18,60 M. Mit Gartenld. W. Klam Bismarck Deichstraße 14.

Tausche
3-Zimm.-W. 1. Etg. geg. gl. od. 4 Zimm. in Rotthausen gel. Schr. Ang. u. K. K. 2401 an d. Allg. Z.

Reparaturen
an Fahrräder, Grammophone, Kinderwagen und Waschmaschinen, werden unter Garantie kurzfristig ausgeführt

Adolf Schmidt
Kirchstraße 6
Ruf 21887 Gegründe 1885

Bohner
werden gut repariert
Blindenverein
Neumarkt 2 Fernruf 23373

Warum beten die Männer sie an?



Sie ist mehrere Jahre älter als ihre Freundinnen, aber sie hat einen unwiderstehlichen Reiz und ein frisches Aussehen, das sie jünger erscheinen läßt, als sie den Jahren nach ist. Ihr Geheimnis ist der regelmäßige Gebrauch von Pixavon-Shampoon. Pixavon-Shampoon gibt dem Haar seidigen Glanz und jene „lockende Linie", die das liebliche, jugendliche, frische Aussehen hervorruft. Pixavon-Shampoon hat einen angenehmen Duft, der verlockend und bezaubernd ist. Der wöchentlich ein- bis zweimalige Gebrauch von Pixavon-Shampoon gibt dem Aussehen jene unbeschreibliche Frische und den jugendlichen Reiz, den die Männer anbeten. Ein Päckchen kostet nur 30 Pfennige. Achten Sie auf den Namen „Pixavon"!

Eilt!
Nächste Woche Ziehung!
Rote Kreuz-Gold-Lotterie
für Wohlfahrtszwecke.
21 606 Gewinne u. 1 Prämie im Gesamtbetrage von

275000	M.
100000	M.
60000	M.
40000	M.
20000	M.
10000	M.

usw. usw.
Alle Gewinne bar ohne Abzug.
Lose à 3.30 RM. bei

Degenhard
Lotteriezentrale
Georgshaus

Frdl. möbl. Zimmer
heizb., elektr. Licht, an Einzelperson od. kinderl. Ehepaar zu vermieten. 32050
Wedelstaedtstr. 14.

Frdl. möbl. Zimmer
evtl. m. voll. Pens. an bess. Herrn zu verm. Viktoriastr. 124 II. Nähe Schalk. Markt

---

Junger Mann sucht
möbl. Zimmer
mit od. ohne Pens. mögl. Stadtt. Rotthaus. Off. u. K. W. 2412 an d. Allg. Z.

Gut möbl. separ. heizbares Parterre-
Zimmer
mit elektrisch. Licht, auch Küchenben. in gutem Hause sofort zu vermieten. Zu erfr. ab 15 Uhr. Dessauerstr. 6 b pt.

Frdl. möbl. heizbar.
Zimmer
für 2 Pers. m. Pension je 80 Mk. zu vermieten. 32363
Zu erfr. Allg. Ztg.

---

2 Part.-Zimmer
einfach möbl., mit elektr. Licht u. fließ. Wasser an alleinsteh. Person od. Eheleute zu vermieten. Miete 25 RM. Zu erfr. in d. Allg. Ztg. 32347

Gutes bürgerliches
Mittag- und Abendessen
bill. zu haben. 32362
Zu erfr. Allg. Ztg.

Ladenlokal
etwa 80/100 qm, m. Nebenräum. in gut. Geschäftsl. gesucht. Ang. u. H. S. 2364 an die Allg. Ztg.

Lebensmittel mit Bäckerei
ist m. 4-Z.-Wohnung zu vermieten. Guter Umsatz. Erf. 1500 RM. Billige Miete.
Ang. an F. L. 15 bahnpostlag. Bochum.

Kleines Haus
12 Zimm. mit 60 Rut. Gart. in Gels., gut instand, für 9500 Mk. bei 4500 bis 5000 Mk. Anz. sof. zu verkaufen. 32322
Smolich, W.-Eickel
Mozartstraße 2.
Rückporto erbeten.

Wer braucht Geld?
Hypothek-, Bau-, Kauf-, Betriebsdarlehn, komme zu mir Auskunft kostenfrei. Keine Provision. Keine Vermittlung.
Esbar
Wedelstaedtstraße 18

Herzliche Bitte.
Welch, edle, mitleid. Mensch schenkt einem 100proz. Erwerbsunfähig. oh. Rente abgelegte Wintergarderobe u. Wäsche? Mittl. Fig. u. schlank Zuschr. erb. u. K. Z. 2400 an d. Allg. Z.

Samstag, 27. Sept.
Trauring
(G. D. 1926)
verloren.
Wiederbr. erh. Bel. Wiehagen 72 part.

Billige Lebensmittel

Diamantmehl	5-Pfd.-Beutel	1.18
Diamantmehl	2-Pfd.-Beutel	0.49
Westf. Plockwurst		1.45
Blasenschmalz		0.68
Schmalz, amerik.		0.65
Speck, durchwachsen		1.15
Tafelfett		0.37
Salatöl		0.54
Erdnußöl		0.78
Margarine		0.37
Zucker		0.26

Mengenabgabe vorbehalten.
Sammeln Sie unsere Rabattmarken

Röper Kleinschnittger
125 Verkaufsstellen

Frisch geschossene
Feldhühner, junge Enten, junge Gänse, Brathähnchen, Suppenhühner,
in bekannter Güte empfiehlt
Alb. Heisler
Bahnhofstraße 10
Fernruf 21660

Gelegenheitskauf.
Schlafzimmer Eiche gerizt, hochmodern, mit Innenspiegel u. Gardine, 2 Bettstell. 2 Patentrahmen, 2 Schonerdecken, 2 Auflag. (blau-gold) prima Füll., Waschtoilette mit Schuhschrank, 2 Nachtspinde mit Glaspl., 2 Stühle mit Polst. 1 Garnitur echt ital. Marmor, 1 Handtuchhalt. z. Spottpreis von 625,— M.
Möbelhaus Bamberger
Vereinsstraße 62.

Besseres, fast neues
Herrenzimmer
preisw. zu verkauf. Zu erfr. Bismarckstr. 193, Uhrengesch.

Moderne, nat. lack.
Küche
160 br., ganz schw. Modell, mit Marmor-Kühlschrank, f. 390,— M. zu verk.
Möbelhaus Lammert
Bismarckstraße 204

Witwe, 39 Jahre, mit 1 Kind (Mädch. 8 Jahre) wünscht m. Herrn in sicherer Lebensstellg. bekannt zu werden zwecks sp.
Heirat.
3-Z.-Wohng. vorhd. Off. u. H. N. 2360 an die Allg. Ztg.



Sendung große u. kl. Schweine angekommen, w. ich sehr billig abgebe.
Katenbrink, Gelf. 3, Bergmannstr. 42.



Erhalte heute Transport große u. kleine **Schweine**, welche ich sehr billig abgebe.
Mich. Katzmarek, Gelsenk.-Heßler, Bogenstraße 48, Wirtschaft Schmidt.



Eilt! Eilt!
Auf nach Gelsenk.-Bismarck z. staunend billigen
Schweineverkauf
Kaufe dir. v. Züchter ohne Zwischenhandel. Habe auch große zum Weiterfüttern. Niemand versäume diese günstige Kaufgelegenheit.
Karl Wise, Gelsenk.-Bismarck, Rottstraße 20. Telefon 265 00.



Achtung! Großer Schweineverkauf
Treffe heute mit einem Transport großer und kleiner **Schweine** ein, welche ich zu M 10,— und höher abgebe. Habe auch größere zum Weiterfüttern.
Raphael, am Alten Markt, Königstraße 11.



Billig! Billig! Auf nach Rotthausen
Großer Preissturz! Transport allerbest. Oldenburg. Schweine angekommen, das Stück v. 7,— M. an.
Heinrich Meier
Gelf.-Rotthausen
Schemannstraße 8.





Billig! Billig! Großer Preissturz! Transport allerbest. Bielefelder **Schweine** angekommen.
Heinr. Knickmann, Wanne-Eickel
Kurfürstenstraße 58.

Achtung!  Achtung!

Auf nach Ueckendorf
Lazarettstr. 22, zum Schweineverkauf das Stück zu Mk. 7.—, 10.—, 12.—, 15.— und höher.
Keiner versäume die günstige Kaufgelegenheit. — Verkauf ab 11 Uhr.

Wer erteilt einem Herrn in d. Abendstunden guten theoretisch. u. praktisch.
Klavierunterricht?
Gefl. Zuschr. mit Preis u. K. D. 2405 an d. Allg. Z.

Suche während der Abendstunden guten
engl. Unterricht
(hauptsächlich Repetition, Konversation u. Dikt. Ang. u. K. U. 2410 a. Allg. Z.



Sonder-Angebot verbindlich bis 18. Okt.: Hyazinthenglas mit Hyazinthenzwiebel **25 Pf.** 10 Hyazinthengläser mit 10 Hyazinthenzwiebeln M. 2,45. Von jedem 20 St. M. 4,85. Mangel an Platz zwingt uns, 100 Tausend Kakteen sofort zu verkaufen und zwar wollen wir sie in Gruppen wie folgt abgeben: 1 Kakteengruppe von 3 Kakteen in Töpfen 90 Pf., 6 Kakteen in Töpfen M. 1,75, 12 Kakteen in Töpfen M. 3,45, 24 Kakteen in Töpfen M. 6,85, 48 Kakteen in Töpfen M. 13, 96 Kakteen in Töpfen M. 25. Gleichzeitig sollen abgegeben werden: 3 Millionen frische, soeben von Uebersee hereingekommene Kakteen-Samen, die in Paketen verabfolgt werden für 100 Kakteen M. 1, für 200 Kakteen M. 1,95, für 300 Kakteen M. 2,90. Diese Kakteen-Samen gehen sofort auf: es bereitet unbeschreibliche Freude, alle die Kugeln und Säulen in Erscheinung treten zu sehen, diese seltsamen Wüstenkinder in ihren fremdartigen Bestachelungen und Behaarungen, wertvolle Kakteen-Sorten, Raritäten, wie man sie nicht oft zu sehen bekommt. Erdbeerpflanzen, „Rotkäppie vom Schwabenland", „Oberschlesien", „Flandern", „Königin Luise", „Madame Moutot", „Sieger", „Roter Elefant", „Schwarze Ananas-Erdbeere aus Vierlanden", Massenträger, Tafelerdbeeren ersten Ranges 100 Pflanzen M. 2,50, 1000 Pflanzen M. 28. Johannisbeersträucher, Himbeersträucher, Stachelbeersträucher, 50 Jahre lang tragende edle Sorten 60 Pf., 10 Str. M. 4,50, 20 Str. M. 7. Pfirsichbuschbäume, Apfelbuschbäume, Birnenbuschbäume, Pflaumenbuschbäume, Schattenmorellen-Buschbäume, 50 Jahre lang tragende edle Sorten mit Namen, M. 2, 10 Stck. M. 19, 20 Stck. M. 36. Buschobst trägt sofort, hat keine Sturmschäden, ist leicht abzuernten. 50 Maulbeerpflanzsträucher z. Seidenraupenzucht M. 3, 100 Str. M. 4,50, 1000 Str. M. 39,—. Schneeglöckchenzwiebeln 4 Pf., Scillazwiebeln 4 Pf., Tulpenzwiebeln 4 Pf., Iriszwiebeln 4 Pf., Narzissenzwiebeln 4 Pf., Crocuszwiebeln 4 Pf., 100 Stück jedesmal M. 3,85; alles in Prachtfarben. Hyazinthenzwiebeln, Prachtfarben, 15 Pf., 100 Stck. M. 12. Schlechte Zimmerluft, Krankheitsstoffe aufsaugende, heilsamen Eucalyptus-Ozon verbreitende Eucalyptus-Bäumchen in Töpfen M. 1,25, 4 Stück M. 3. Rosensträucher, 50 Jahre lang blühende edle Sorten, mit Namen, darunter edle Teerosen 60 Pf., 10 Stück M. 4,50, 20 Stück M. 7. Verbindlich bis 18. Oktober Blumengärtnereien Peterseim-Erfurt, behördliche Lieferanten.

HADING empfiehlt

Feinste **Landbutter** leicht gesalzen	Pfund	1.48
Allerfeinste **Süßrahmbutter** ohne Salz	Pfund	1.65
Hochfeiner vollsaftiger **Schweizerkäse**	Pfund	1.48
Allerfeinster vollfetter **Holländerkäse**	Pfund	0.95
Feinster vollfetter **Tilsiterkäse**	Pfund	0.98
Ausnahmepreis **Ia. Schinkenplockwurst**	Pfd.	1.78
Schinkenwurst außerordentl. preiswert u. gut	Pfund	1.15
Edle westfälische **Zervelatwurst** hochfein	Pfund	1.98
täglich frisch feinster **Fleischsalat** mit Ia. Majonaise	¼ Pfund	0.25
täglich frisch feinster pikanter **Liptauer Käse**	¼ Pfund	0.25
Allerfeinste **Fettheringe** in Tomaten. Dose . . ca. 1 Pfund	Große	0.68

HADING, Bahnhofstraße 31
und bekannte Filialen.

Bahnhofstr. 31
und bekannte Filialen

Wir bitten die Vormittags- und frühen Nachmittagsstunden zum Einkauf zu benutzen, da es wegen des großen Andrangs in den Abendstunden nur dann möglich ist, unsere verehrte Kundschaft so zu bedienen, daß sie in jeder Weise zufrieden gestellt wird.

mann ein Ehrendiplom überreicht. Es wurden mehrere Kameraden neu aufgenommen. Von Kamerad Heinrich und Kamerad Römer wurden lehrreiche Vorträge gehalten. Zum Schluß wurde noch das alte Lied gesungen: „Ich hatt' einen Kameraden."

Verein ehem. 159er und 219er Gelsenkirchen. Da sich unsere Ortsgruppe am Samstag an der Jubelfeier des Vereins ehem. 159er Mülheim-Ruhr beteiligt, werden die Kameraden gebeten, sich um 16.30 Uhr am Hauptbahnhof zu treffen. Abfahrt 16.56 Uhr. Quartiere stehen uns in Mülheim zur Verfügung.

Kyffhäuser-Jugendgruppe des Unteroffizier-Vereins Gelsenkirchen und Umg. Auf die heute 19.30 Uhr abends bei Eckermann stattfindende Uebungsstunde des Mandolinenchors wird besonders hingewiesen. Jungmannen, die diese Instrumente besitzen, wollen zur Uebungsstunde pünktlich erscheinen. Wegen des am Samstag nachmittag gegen die Mannschaft vom 1. A.-K. auszutragenden Fußballspiels wird ein zahlreiches Erscheinen aller Spieler in der Spielersitzung am Freitag, also heute, 19.30 Uhr, bei Eckermann erwartet. — Samstag 19.30 Uhr marschiert die Jugendgruppe zum Turnen nach der Hohenzollernschule. Turnzeug ist mitzubringen.

Kyffhäuser-Jugendabteilung der vereinigten Kriegervereine von Ueckendorf. Sonntag 14.30 Uhr Versammlung bei Bauckmann. Montag 20 Uhr Trommlerkorpsprobe.

Kyffhäuser-Jugendgruppe des 1. A.-K. Freitag 20 Uhr Spielersitzung bei Löscher. Samstag 16.30 Uhr Fußballwettspiel gegen Unteroffizierverein. Sonntag 10 Uhr Probe der Spielleute bei Kosuch.

*

Kyffhäuser-Treffen in Gelsenkirchen.

Ergebnisse beim Kyffhäuser-Jugend-Schießen.

Ein großer Tag war der 28. September. Galt er doch dem Kampf der einzelnen Gruppen um den Reichswanderpreis, sowie um den Wander-Ehrenpreis des Stadtkriegerverbandes. Um 8 Uhr fiel der erste Schuß, der vom Korpsführer Worthmann, der zweite Schuß vom Kreisschützenwart Kosuch zu Ehren des Reichspräsidenten: beide Schüsse waren Zwölfer. Es folgte die Jugendgruppe des 1. A.-K., dann Gruppe auf Gruppe bis 20 Uhr. Vom Provinzial-Verband war ein Vertreter erschienen, der sein Erstaunen über die Beteiligung aussprach. Es wurde durchschnittlich sehr gut geschossen, 1850 Schuß war die Tagesleistung. Am Schluß des Schießens wurde eine Ehrenscheibe von den Führern ausgeschossen, die an Kamerad Breuer, Alte 13er, überging. Nach Zusammenstellung der Ringe- und Punktezahl durch den Sportwart, Kamerad Hosse, ging die Jugendgruppe des 1. A.-K. mit 1039 Ringen und 209½ Punkten als die beste Gruppe im Kleinkalibersport hervor. Vom Korpsführer Worthmann wurde dem Gruppenführer, Kameraden Jäger, der Ehren-Wanderpreis überreicht. Am zweiter Stelle folgte: Bismarck-Ost 938 R. und 184½ P.; Unteroffizierverein 582 R., 95¼ P.; Kavallerie 558 R., 89½ P.; Kameradschaftlicher, Rotthausen 423 R., 56 P.; Vereinigte Ueckendorf 364 R., 41 P.; ehem. 67er 307 R., 27½ P.; Kriegerverein Alte 13er 242 R., 10¾ P.; Viktoria 196 R.; 55er 171 R.; Gardeverein Rotthausen 145 R.; Haferkamp-Horst 85 R.; Pioniere 50 R.

Stadtteil Buer

Den eigenen Vater überfahren.

Rasch tritt der Tod den Menschen an.

Donnerstag gegen 18.30 Uhr wollte der Sohn des Fuhrunternehmers Bernhard Pahmann aus der Oststraße 11 in Erle einen Treger mit Anhänger anfahren. In diesem Augenblick versuchte der 61jährige Fuhrunternehmer selbst, den Anhänger zu besteigen, ohne daß er seinen Sohn vorher von seiner Absicht verständigt hatte. Das Besteigen gelang aber nicht, vielmehr stürzte er nieder und geriet unter den Anhänger. Eins der Hinterräder ging über ihn hinweg. Der alte Mann trug schwere Verletzungen an Brust und Rücken davon. Er wurde in die Wohnung geschafft und ehe die Unfall- und Rettungswache eintraf, war er seinen schweren Verletzungen bereits erlegen. Die Untersuchung ergab, daß den Sohn in keiner Weise irgend eine Schuld trifft.

Buersche Gerichtschronik.

Wegen verrosteter Eisenteile vier Monate Gefängnis.

Wegen Diebstahls standen die Arbeiter B. und D. aus Horst wieder einmal vor Gericht. D. war im März aus dem Zuchthaus entlassen worden. Er wollte nicht lange „müßig" herumlaufen. Also suchte er Zeit, Ort und Gelegenheit für seine Tat. Er setzte auch seinen Freund B. davon in Kenntnis; beide zogen bei Nacht und Nebel, mit einer Handkarre in den Schuppen des Eisenhändlers S. Dort luden sie 18 Zentner Eisen auf und brachten dieses auf das Feld eines Landwirts, wo sie es mit Kartoffellaub zudeckten. Am anderen Tage wollten sie ihre Diebesbeute abholen und verkaufen. Aber so weit kamen sie nicht. Ein Kriminalbeamter hatte ihr Tun und Treiben auf dem Felde beobachtet. Er konnte die Diebe überraschen und das gestohlene Eisen beschlagnahmen. Diesesmal lag bei beiden Rückfalldiebstahl vor. Sie bekamen je vier Monate Gefängnis. Ein gewisser Ba. erhielt wegen Begünstigung zwei Monate Gefängnis.

Hilfsschule und ärztliche Beratung.

Dr. Scharphuis spricht vor den Hilfsschullehrern.

Regierungs-Medizinalrat Dr. Scharphuis hielt im Saale des Bahnhofshotels Bismarck in einer gutbesuchten Versammlung der Hilfsschullehrer der Arbeitskreise Gelsenkirchen und Buer einen sehr interessanten und lehrreichen Vortrag über das Thema:

Allgemeine psychische Abnormitäten.

Er führte etwa folgendes aus:

Alle unsere Vorstellungen und Affekte sind von sog. Gefühlstönen begleitet, die sich in Lust- und Unlustgefühlen äußern. Herrscht nun eine gewisse Gleichstimmung, dann sprechen wir von einem normalen Gefühl. Tritt eine Verschiebung der einen oder anderen Komponente ein, so kann das häufig der Anfang zu einer Geisteskrankheit sein. Es kann eine Störung der Gemütszustände eintreten. Jede Krankheit erzeugt ein Unlustgefühl, das meist viel zu wenig beachtet wird. Man nimmt nun heute an, daß auch chemische Veränderungen im Gehirn die Molekülle derartig umbilden, daß sog. Stimmungsgefühle eintreten können. Unser Gehirn bildet gewissermaßen ein großes Elektrizitätsnetz. Ein Kurzschluß bei nicht genügender Sicherung kann einen kranken Menschen erzeugen. Stimmungen, Affekte und Charakter können so den mannigfachsten Veränderungen unterworfen werden.

Das betrifft vor allem die ethische Sphäre. Hier steht der angeborene Schwachsinn im Vordergrunde. Vor allem bei der erwachenden Jugend im Alter von 14 und 15 Jahren und bei Syphilikern kann man oft eine vollständige Störung der ethischen Sphäre beobachten. Besonders deutlich tritt diese Sache natürlich bei schwer Hirnverletzten in Erscheinung, ebenso bei traumatischer Epilepsie. Ausfallserscheinungen auf diesem Gebiet können da sein, ohne daß Anfälle zu verzeichnen sind. Das Anfangszeichen einer latenten Epilepsie ist der schnelle Stimmungswechsel. Auch beim Kinde ist ein allzu schneller Stimmungswechsel ein recht bedenkliches Zeichen.

Dazu tritt eine krankhafte Reizbarkeit. Die erkrankte Person reagiert auf die geringste Kleinigkeit. Sie wird leicht wütend, zornig.

Die psychische Depression kann primärer und sekundärer Natur sein. Meist ist sie primär, d. h. völlig unbegründet oder nicht genügend geklärt, wie beim Melancholiker. Es kann jedoch auch eine krankhaft heitere Stimmung herrschen. (Eingebildetes Glück.) Das hat man sehr viel bei Syphilitikern. Die Depression erscheint den Kranken selbst häufig ohne Grund. Sie kann auch auf organisches Gebiet umschlagen. Der Kranke schwitzt, sieht blaß aus, hat Denkhemmungen.

Alle chemischen oder elektrischen Reize erzeugen eine Empfindung, im Bewußtsein erfolgt dann die Wahrnehmung. Alle Empfindungen und Wahrnehmungen haben ihren Sitz in der Großhirnrinde. Sie sind dort lokalisiert, d. h. an bestimmte Teile des Gehirns gebunden. So haben die Geschlechtsempfindungen ihren Sitz im Hinterhaupt, die Hörempfindungen im Schläfenlappen. Beim schweren Syphilitiker schwindet die Rinde des Stirnhirns. Bewußtsein und Wahrnehmungen werden zerstört. Es tritt ein völliger Verfall des Verstandes ein. Der Kranke wird, wie der Volksmund sagt, wahnsinnig.

Wir müssen unterscheiden zwischen Sinneseindruck und Erinnerungsbild. Sinnestäuschung ohne äußeren Reiz bezeichnet man als perzeptive Halluzination. Sinnestäuschungen, die sich an den Inhalt des Gedachten reihen, heißen Pseudohalluzination. Daneben stehen die Illusionen, die sehr eng mit den Halluzinationen verwandt sind. Als Beispiel einer Pseudohalluzination sei Luthers Wurf mit dem Tintenfaß nach dem angeblich in seinem Zimmer weilenden Teufel erwähnt. Zu den Halluzinationen gehören auch die Gehörs-, Geschmacks- und Geschichtstäuschungen. Gehörstäuschungen, die gleich etwas Beleidigendes entdecken, sind krankhaft. Im Kindesalter finden sich auch derartige Störungen. Geschichtstäuschungen sind selten, aber sehr variabel, dem Inhalte nach sehr verschieden, häufig erschreckend wie beim religiösen Wahnsinn.

Geschmacksempfindungen sind häufig im physiologischen Sinne mit dem Geruchssinn verbunden. Es kann soweit kommen, daß z. B. ein Kranker glaubt, Kot zu schmecken und Kot zu riechen. Andere spüren Ameisenlaufen, Schlangen im Leibe usw.

Hier seien auch die Reflexhalluzinationen erwähnt. So kann eine völlig normale Geschichtswahrnehmung von einer halluzinatorischen Unterwahrnehmung begleitet sein. Der Patient fühlt sich etwa von einer Suppe völlig angefüllt. Die Suppe nimmt er wahr. Das Gefühl der Völle bildet die Reflexhalluzination.

Oft treten Erinnerungsstörungen ein. Sie beruhen auf einer molekularen Veränderung der Großhirnrinde. Einen völligen Ausfall der Erinnerung bezeichnet man als Amnesie, lückenhafte Erinnerung als Gedächtnisschwäche. Bei einer krankhaften Ermüdbarkeit bleiben die Assoziationen, die die Vorstellungen fest verankern und verknüpfen, aus. Eine sorgfältige Anstaltsbeobachtung kann alle diese Ausfallserscheinungen lokalisieren.

Zu diesen Erscheinungen gehört auch die Seelenblindheit, bei der der Patient wohl eine Empfindung hat, aber den vorgehaltenen Gegenstand nicht erkennt. Zu dem Ausfall der Erinnerungsvorstellung gesellt sich eine gewisse Ratlosigkeit. Im Alter ist das nicht sehr tragisch zu nehmen, wohl aber beim Kinde. Bei ihm kann eine loale Herdstörung vorliegen (Tuberkulose!). Beim Schwachsinn kann man sehr oft eine Fälschung der Erinnerung wahrnehmen. Das kommt daher, daß der Schwachsinnige gleich das aufzunehmende Bild im Sinne seiner Erwartung verändert. Bei den krankhaften Lügnern existieren völlig frei erfundene Erlebnisse in der Erinnerung. Paralytiker und Paranoiker haben ähnliche Erscheinungen. Bei einem derartigen Sachverhalt erhebt sich die Frage, ob diese Menschen für ihre Taten noch verantwortlich gemacht werden können.

Erinnerungsfälschungen greifen auch auf das Gebiet der Wahrnehmung über. Daraus erklärt sich eine gewisse Urteilsschwäche: denn jede Störung der Erinnerungsvorstellung und Wahrnehmung schädigt das Urteilsvermögen. Es bestehen falsche Vorstellungen, die korrigiert werden müssen, da sie sonst zur Wahnidee werden.

Bei Geisteskranken unterscheiden wir depressive und expansive Wahnideen. Die letzteren führen zum Größenwahn, die ersteren zur Hypochondrie. Hierher gehören auch der Verfolgungswahn, Versündigungs- und Vergiftungswahn. Bei Frauen tritt häufig die Idee der ungewollten Schwängerung ein.

Als weitere Assoziationsstörung sei die Zwangsvorstellung erwähnt, die sich in Schwindel, Platzangst, Ideenflucht etc. äußert.

Zu den psychischen Abnormitäten gehören auch die Störungen des Handelns. Es können Bewegungsdrang und Bewegungshemmungen eintreten (Willenlosigkeit). Bei der Flexibilitascria verharrt der Patient oft stundenlang in derselben Haltung, und zwar bei schlaffen Muskeln. Auch bei gespannten Muskeln kann der Patient oft wochenlang in derselben Stellung verharren. Auch Trieb- und Impulshandlungen unterliegen zahlreichen Störungen.

Zum Schluß seines sehr lehrreichen Vortrages führte Medizinalrat Dr. Scharphuis einen recht bedauernswerten, schwerkriegsbeschädigten, hirnverletzten Herrn vor, an dem er verschiedene Sachen demonstrierte. Auch dieser Vortrag hat den Hilfsschullehrern wieder einmal gezeigt, wie wichtig eine Zusammenarbeit zwischen Hilfsschullehrer und Arzt ist. (Gl)

Erstes Operettengastspiel in Buer.

Das Hamborner Operettentheater eröffnete die Reihe der Theaterveranstaltungen in der Schauburg mit einer gut durchgearbeiteten Aufführung des „Zigeunerbarons", der auch dieses Mal wieder seine unvergängliche Anziehungskraft zu erkennen gab. Waren doch die Straßenbahnen vor Beginn und nach Schluß der Aufführung auf allen Linien gut besetzt und der schöne Schauburgsaal selbst zeigte nirgendwo, außer in den vordersten Reihen, eine Lücke. Um den Gesamteindruck vorwegzunehmen: Es war eine ausgezeichnete, von Stimmung und Temperament getragene Aufführung. Das Publikum erkannte erfreut all die schönen Lieder wieder, durch die sich die Straußsche Musik gerade dieser Operette auszeichnet. Auf ein gut ausgearbeitetes Vorspiel folgte der erste Akt, der sozleich zu entzünden wußte. Schon jetzt sah man als Hauptträger der Vorstellung hervortreten Otto Kraatz als Schweinefürst und, das sei nicht übersehen, den Kapellmeister Wilhelm Bachenheimer, die beide aus einer souveränen Beherrschung ihrer Aufgabe Kraft, Urwüchsigkeit und überhaupt Leben in die Darstellung brachten. Gesanglich gut war Georg Winter als Sandor Barinkay. Man hätte aber gewünscht, daß sein Spiel unmittelbarer gewesen wäre. Gesanglich auf der Höhe war Ada Hubrich als Zigeunerin Czipra, die sich später als eine Adlige von vornehmer Herkunft herausstellte. In der Werbeszene war Hans Bracht als Graf Homonay von sympathischer Lebendigkeit. Neben ihm war Konstantin Jarocki als königl. Kommissär in der Komik seines Spiels vorzüglich. Die Rolle der schönen Arsena hatte Hilde Diebecker, deren Wesen Charm und deren Spiele volle Musikalität verriet. Auch die anderen Darsteller fügten sich gut und wie man wohl sagt, mit eigenem Vergnügen in ihre Aufgabe. Tanz und Gesang waren dank der tüchtigen Spielleitung von Otto Hofmann heiter und lebendig. Kein Wunder, daß das Publikum immer wieder begeistert war und mehrfach bei offener Szene Beifall klatschte.

Personalveränderung. Mit dem 1. Oktober wurde Justizinspektor Barts, der seit Januar 1921 am Amtsgericht Buer beschäftigt war, wegen Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand versetzt. Nachfolger wurde Aktuar Roterland, der unter Ernennung zum Obersekretär von Dortmund nach Buer versetzt wurde.

Kind verletzt. Ein Unfall ereignete sich Mittwoch gegen 16.45 Uhr auf der Hagenbredde hierselbst. Als eine Person aus Gladbeck die Hagenbreddestraße in Richtung Buer mit einem Motorrade befuhr, lief ihm plötzlich das 2½ Jahre alte Kind A. Sch. aus der Hagenbreddestraße vor das Rad. Der Junge kam zu Fall und zog sich eine Kopf- und Knieverletzung zu, so daß er dem Krankenhause zugeführt werden mußte. An dem Motorrade wurde die rechte Fußraste abgebrochen.

Trinkhalleneinbrecher erwischt. Festgenommen werden konnten drei Personen, die vor etwa zehn Wochen einen Trinkhalleneinbruch an der Vollumerstraße verübten. Es handelt sich hier um einen Fürsorgezögling O. P. aus der Körnerstraße, einen H. P. aus dem Eichholz und einen K. K. aus der Hardenbergstraße. Die beiden ersten Personen wurden dem Amtsgericht hierselbst zugeführt.

Eine Verkaufsbude erbrochen. In der Zeit vom 18. bis zum 19. September wurde der in der Badeanstalt Resser Schweiz gelegene Verkaufsbude ein Besuch von Dieben abgestattet. Sie entwendeten aus derselben für etwa 70 RM. Rauchwaren und Süßigkeiten. Als Geschädigter kommt ein Kaufmann aus Herten in Frage.

Die Versammlung des evang. Arbeitervereins Erle, die am Sonntag vor sich ging, brachte nur die Abwicklung interner Fragen. Der Vorsitzende gedachte bei der Eröffnung der gestorbenen Mitglieder Dietz und Stübing. Nächste Versammlung am 2. November. Der Verein beteiligt sich am Sonntag an dem Stiftungsfest in Resse. Die Beteiligung an den am Samstag beginnenden Schulungskursus ist dringend erwünscht.

Prämierung im Blumenschmuck-Wettbewerb Hassel. Am kommenden Sonntag um 16 Uhr findet im Restaurant Heihoff die Prämierung im Hasseler Blumenschmuck-Wettbewerb statt. Die Ausstellungsgegenstände müssen — darauf wird nochmals hingewiesen — bis heute abgeliefert werden.

Heute:

Illustrierte Beilage

Redaktions-Sprechstunden werktäglich (mit Ausnahme des Samstags) von 12 bis 1 und 5 bis 6 Uhr.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten

Stadtteil Horst

Das Bauprojekt

der Deutschen Heimbau-Gesellschaft an der Fischerstraße gesichert.

In Nr. 263 unserer Zeitung berichteten wir über das große Bauvorhaben der Heimbaugesellschaft an der Schmalhorst- und Fischerstraße eine 102 Wohnungen umfassende Siedlung zu errichten. Wie uns jetzt mitgeteilt wird, sind die diesbezüglichen Verhandlungen zu einem befriedigenden Ende geführt. In etwa drei Wochen kann mit dem Baubeginn gerechnet werden. Die Mittel werden aus dem 100-Millionen-Fonds des Reiches gestellt. Die Errichtung der Neuwohnungen bedeutet eine große Entlastung des Horster Wohnungsmarktes. Außerdem soll die Miete in den Wohnungen der Neubauten möglichst niedrig gehalten werden. Für den Horster Arbeitsmarkt wäre es sehr wünschenswert, wenn bei Vergebung der Arbeiten in erster Linie Horster Unternehmer, Handwerker und Bauarbeiter berücksichtigt würden. (Q)

Diebstähle. Einem Bergmann aus der Viktoriastraße in Horst wurden am 30. September aus seinem Zimmer 100 Mark Bargeld entwendet. Z. hatte das Geld in einem Wäschekarton aufbewahrt. — Einem an der Zeppelinstraße in Horst wohnhaften Bergmann J. C. wurden in der Zeit vom 27. bis 29. September etwa 10 Zentner Kohlen aus seinem Keller entwendet.

Unfall. Gestern gegen 20 Uhr, wollte der 64jährige L. aus Karnap die Königstraße überschreiten. Er lief dabei vor einen Straßenbahnwagen. Der Führer stoppte sofort, konnte aber ein Unglück nicht mehr verhüten. L. kam unter den Wagen zu liegen, wurde schwer verletzt von der Feuerwehr geborgen und in das Krankenhaus gebracht. (ar)

M.-G.-V. „Sangeslust" Horst-Hetzler. Sonntag, 11 Uhr: Probe bei Wilms. — Musikverein „Harmonie" (Feuerwehrkapelle) Sonntag um 10 Uhr bei Wallner Probe. (Q)

Evang. Kirchenchor. Heute bei Küffer, Viktoriastraße, wichtige Probe. Sämtliche Sänger müssen erscheinen. (al)

Evang. Volksverein Horst. Zur Teilnahme am Stiftungsfest verbunden mit Fahnenweihe des Vereins Hetzler treten die Mitglieder am Sonntag um 13 Uhr im Vereinslokal Kröschel an. (ar)

Witterungsbericht.

Das Hoch, das längere Zeit über dem Nordmeere lag, hat sich nach Mitteleuropa verlagert. Es umfaßt heute ganz Deutschland, England und den südlichen Teil von Skandinavien.

Heute früh war es in Deutschland schon mehr heiter, vielfach auch neblig. Die Temperaturen lagen zwischen 6 und 12 Grad. Der Kahle Asten hatte mäßigen Ostwind, Nebel und 2 Grad.

Aussichten bis Samstag: Trocken, meist heiter, in der Frühe vielfach neblig, kühle Nächte, tagsüber ziemlich warm.

Schützt Herz und Nerven Eurer Kinder!

Gebt ihnen KAFFEE HAG

kleiner, der eine swer und der andere nich so swer. Aber sein Gehalt hat jeder von mein Tagens gehabt. Da is nich ein verlorener beigewesen. Nee, nich mal hier auf mein Siechenbett. An jedem einzigsten hab ich was Schönes gesehen. An jedem hab ich irgendeine Freude gehabt. — — Aenne, Kind, das is so dunkel hier. Mach das Fenster auf, ganz weit. Laß Licht und Sonne herein. Die hab ich immer so gern leiden mögen."

Und da die Sonne, wie gehorsam dem Wunsch des alten Mannes, in diesem Augenblick aus dem Wolkenbang brach und einen breiten Lichtstreifen in das Stübchen warf, leuchtete Toni Grävelohs Gesicht. „Licht und Wärme sind das Beste auf der Welt."

Er streckte seine Hand in den Sonnenschein, wie um ihn zu greifen. Seine Lider schlossen sich in Behagen. Aber er öffnete sie bald wieder.

„Enno Brinkmeier! — Bist noch hier? Das is gut. Ich muß dir noch was sagen. Halt mei lütje Dern in Ehren. Verlaß ihr nich. Versprich mir das. Licht un Wärme sind in ihr — man bloß zu mächtig. Sie is zu warm für die Welt. Einer, der sie lieb hat, muß sein Hand über sie halten. Halt mein Aenne warm an dein Herzen, Enno. Laß ihr nich frieren. Laß ihr nich allein. Versprich mir das."

Seine zitternden Finger suchten die Ennos. Der ergriff sie mit festem Druck.

„Ja, Vadder Grävelohs, ich versprech das."

Hart und trotzig kamen die Worte über seine Lippen. Seine Brauen zogen sich zusammen. Er war sich bewußt, wie schwer dies Versprechen für ihn wog.

Da lächelte der alte Man. — „Gott segne dich, mein Jung — und sie."

Er drückte den Kopf müde in die Kissen, lag wie im Halbschlummer, während des Todes Schatten immer furchtbarer sich über sein Gesicht legten.

„Mußt die Totenlichter anböten," mahnte Enno flüsternd.

Aenne wehrte: „Nich! Die mag Vadding nich."

Stumm saßen sie, lauschten auf die Atemzüge, die immer eiliger jagten, während die Lippen lächelten wie in einem schönen Traum. Derweil rollte die Sonne die schweren Wolken vollends zurück, leuchtete in ungebrochenem Glanze. Langsam wanderte das goldene Viereck, das sie in das Stübchen warf, über den Boden, am Bett in die Höhe, überflutete als letzter Gruß des Lebens Toni Grävelohs. Als die Strahlen sein Gesicht erreichten, öffnete er die Augen, grüßte mit leuchtendem Blick sein Kind und Enno. Dann ging ein Zittern durch seinen Körper, leise, wie das Flügelzittern eines sterbenden Schmetterlings. Sein Kopf sank seitwärts. Der Atem stockte. Ein letztes Aufseufzen. Toni Grävelohs hatte seine große Reise angetreten.

Während Aenne mit heißen Tränen des Vaters Hände küßte, starrte Enno fast ungläubig auf den Toten, der lächelnd im freudigen Sonnenschein lag. Er hatte als Knabe am Sterbebett seines Großvaters gestanden. Was für ein Gegensatz! Zwei Gestalten hatte der Tod. Er kam als ein anderer zu den Grävelohs als zu den Brinkmeiers. Und wie sonderbar! Hatte sein Vater nicht geschworen, Toni Grävelohs und seine Tochter auf die Straße zu verweisen, wenn Enno nicht nach seinem Sinn freite? Nun war der alte Grävelohs dahingegangen, wo der Zorn des Vorstehers ihn nicht mehr erreichte. In wenigen Tagen würde das Kordflechterhäuschen leer stehen.

Er legte seine Hand auf Aennes Schulter.

„Bist still. Ich halt zu dir."

Von dem Schrecknis dieser Nacht konnte er jetzt nicht reden. Vielleicht war das gut. Sein harter Sinn verurteilte Plauderhaftigkeit immer als eine Schwäche. Nun würde er von dem Geheimnis niemals sprechen, zu keinem.

Er ging heim. Wenn einer sich recht müd rackert, vergehen ihm die Gedanken. Die Weizenkoppel muß umgebrochen werden zur Aufnahme neuer Saat. Er stellte sich hinter den Pflug. Tief drückte er den Sterz in den schweren Grund. Aber so oft er den Pflug ansaßte, mußte er denken: der ist von dem Geld des Franzosen gekauft, und Ekel stieg in ihm auf. Er hatte den Rappen immer gern gehabt wie einen Menschen. Doch, als der jetzt die Nüstern in die Tasche seines Kittels steckte, nach einer Brotrinde schnupperend, stieß er ihn von sich. Der Gaul war auch durch das Franzosengeld auf den Hof gekommen — jedes Stück, das er sah und betastete, sogar der Boden, auf dem er stand. Läge das Gerippe nicht mit eingehauenem Schädel am Backofen verscharrt, so führte kein Brinkmeier den Pflug über diese Scholle, wie seine Nachbarn. Vielleicht war der Franzose nicht einmal das einzige Opfer. Die Enkel eines Mannes, der aus Geldgier solche Tat getan hatte, scheuten wohl vor keiner zurück. Was raunten denn die Nachbarn von seinem Vater und Annemarei Rademaker? — So oft die Pflugschar im Boden festbakte, meinte Enno, sie hafte an den Beweisen eines neuen Verbrechens. Auf jedem Stein, den sie emporwarf, sah er die leeren Augenhöhlen und die grinsenden Zähne des Totenschädels. Mutlos und trostlos kehrte er heim, als die Nacht anbrach.

„Toni Grävelohs is vandage gestorben," sagte Albeid, als er sich stumm auf seinen Platz am Tisch fallen ließ.

„Ja, Mudder, ich weiß all."

Da aber die dampfende Grützschüssel aufgetragen wurde und alle Löffel taktmäßig eintauchten, sah er plötzlich wie in einer Vision den Mann vor sich, der mit dem Hausherrn den Löffel getaucht hatte in die Zinnschüssel auf diesem Tisch und das Brot mit ihm gebrochen — und von ihm erschlagen worden war im heiligen Schlaf! Und der Ekel quoll so übermächtig in ihm auf, daß er totenblaß den Arm mit dem Löffel sinken ließ.

„Ich kann vandage nich essen."

Er verkroch sich in seine Kammer, in sein Wandbett. Da kam bleierner Schlaf über ihn, und er vergaß sein Leid bis zum Morgen.

Der Vorsteher hatte in den letzten Wochen einen Groll gegen seinen alten Toni Grävelohs gefaßt. Aber die Majestät des Todes löscht kleinliche Zwist. Brinkmeier rief die Gemeinde zusammen und befürwortete, daß sie dem Toten, der ein Sprecksholmer Kind gewesen war, ein gebührend Begräbnis rüste. Er selbst stellte Pferde und Wagen zur Fahrt nach dem Grasdorfer Kirchhof. Der Kantor mit den Schulkindern sollte kommen und singen. Mutter Schletten und Mutter Leveste hatten sich gleich nach dem Sterbehaus aufgemacht. Sie bahrten den Toten auf, lüfteten, richteten zum Leichenschmaus. Die Aenne, das törichte Ding, konnte ja nichts als weinen. Die begriff gar nicht, daß der Tod Pflichten auflege. Sie buken Wecken und trugen Braundier herbei zur Bewirtung des Gefolges, bestreuten den Boden mit Tannennadeln, wanden Kränze und zündeten die Totenlichter an, wie es Brauch war.

Als am dritten Tage die Gemeindegenossen sich zur Trauerfeier in dem Häuschen unter den Föhren versammelten, trat Hinnerk Brinkmeier als einer der ersten auf Aenne zu, die blaß und verweint in ihrem schwarzen Kleidchen neben dem Sarg stand, bot ihr die Hand und fragte:

„Was hast für ein Vornehmen für dein Zukunft, Dern?"

Aennes Hand lag reglos in des Vorstehers harten Fingern.

„Ich fahr noch diesen Abend mit Karl Leveste auf sein Torfschiff nach Bremen, um dr wieder ein Dienst anzutreten. Mein Zeugnissens sind gut. Ich will woll bald ein finden."

„Das is verständig," lobte Brinkmeier. Ein großmütiger Gedanke kam ihm. „Hast du dr denn noch genug Geld, daß du nich in Verlegenheit kommst? Andernfalls —" Er fuhr mit der Hand in die Tasche.

Da mußte Aenne daran denken, daß Albeid ihr viel Geld geboten hatte, wenn sie Enno bellügen und ihre Liebe zu ihm verleugnen wollte. Und sie antwortete mit bebenden Lippen: (Fortsetzung folgt)

UHU Lichtspiele

Ein Menschenschicksal, packend, erschütternd, aufwühlend!

Olga Tschechowa in

stud. chem. Helene Willfüer

nach dem Roman der Berliner Illustrirten

Millionen

haben diesen fesselnden Roman vor kurzem mit Spannung gelesen, und Millionen wollen ihn im Film sehen.

Ein Meisterwerk größten Formats, das alle in seinen Bann hält!

Das glänzendste Groß-Lustspiel dieses Jahres!

Henny Porten

Fritz Kampers

in

Die Frau, die jeder liebt, bist du ....!

7 köstliche Akte

Ein Prachtfilm voll Charme, Liebreiz, Witz, Humor und allem, was man begehrt, wenn man einmal wieder so recht von Herzen lachen will. — Das Lied zu diesem Film komponierte Richard Tauber.

Der hochspannende **Kriminal-Großfilm**

Banknotenfälscher

6 sensationelle Akte mit

Anita Doris und Igo Sym

Aus den Geheimakten eines Kriminalbüros. Die ungewöhnlich spannende Verfolgung und Enthüllung eines Banknotenfälschers. Das ruchlose Treiben eines Grafen. Die Verbrecherin als Geliebte des Kriminalisten. Kampf um Liebe und neues Leben.

Ein Pechtag

urgelungene Groteske in 2 Akten.

Neue Wochenschau



Tanzschule Fischbach

Kampstr. 35 Groß. Parkettsaal Ruf 25533

Separate Kurse für ältere Personen.

Einzelunterricht vor- u. nachmittags.

Fortgeschrittene Mittwochs abds. 8 Uhr

Städtische Bühnen Essen.

Opernhaus.

Freitag, 3. Oktob., 19,30 bis 22 Uhr: Così fan tutte.
Samstag, 4. Oktob. 19 bis gegen 23 Uhr: Tannhäuser.
Sonntag, 5. Oktob., 19,30 bis 22 Uhr Die Boheme.
In Vorbereitung: Beethoven: Fidelio. — Puccini: Giani Schicchi. — Rieti: Ball. — Borodin: Polovtser Tänze.

Schauspielhaus.

Freitag, 3. Oktob. 20 bis 22,30 Uhr Der Raub der Sabinerinnen.
Samstag, 4. Okt., 20 bis nach 22 Uhr: Was ihr wollt.
Sonntag, 5. Oktob., 19,30 bis 22 Uhr Der Raub der Sabinerinnen.
In Vorbereitung: Arnold und Bach: Hulla di Bulla.

Ev. Arbeiter- u. Bürgerverein

Gelsenk.-Neustadt.

Alle Mitglieder werden gebeten, sich am Sonntag, den 5. Oktob., 13,15 Uhr im Vereinsheim Theiß, Peterstr., einzufinden und unter Begleitung unseres Trommlerkorps nach Heßler zur Jubelfeier des Brudervereins zu wandern. Zahlreiche Beteiligung erwartet

Der Vorstand.

Ost- u. westpr. evangl. Arbeiterverein

Bulmke.

Sonntag, den 5. Oktober, 14 Uhr, findet im Vereinslokal Vollmer Mannerstraße 134, die **monatliche Versammlung** statt. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht. Landsleute, die gewillt sind, dem Verein beizutreten, sind herzlich willkommen und werden ohne Aufnahmegeld aufgenommen. Das Sterbegeld für Mann und Frau beträgt 4,80 Mark. Mitglieder, Damen und Herren, die Interesse haben, zum Weihnachtsfest am Theaterspiel mitzuwirken, werden gebeten, um 5 Uhr zur Verteilung der Rollen zu erscheinen Um recht guten Besuch bittet

Der Vorstand.

Hohe Preise

zahlt nur

Issler

für getragene Herrenkleidung.

Hochstr. 73, Tel. 23478



Heute Freitag Première!

LILIAN HARVEY WILLY FRITSCH

ufa

Die Drei von der Tankstelle

Eine Tonfilm-Operette der Erich Pommer-Produktion der Ufa

von Franz Schulz und Paul Frank

Musik: W. R. Heymann / Gesangstexte: Rob. Gilbert

Regie: WILHELM THIELE

Darsteller:

Lilian Harvey / Willy Fritsch / Olga Tschechowa
Oskar Karlweiss / Heinz Rühmann / Kurt Gerron
Fritz Kampers / Felix Bressart / Gertrud Wolle

Tänze: Heinz Lingen * Leo Monosson / Comedian-Harmonists / Lewis Ruth-Band
Bild: Franz Planer / Ton: Hermann Fritzsching / Bau: Otto Hunte / Schnitt Viktor Gertler
Leitung: Eberhard Klagemann — Tonsystem: Klangfilm



Beginn: 3.00 5.30 8.00 Uhr

Ufa-Theater **Schauburg** Gelsenkirchen

Frei- und Ehrenkarten haben die ersten drei Tage keine Gültigkeit!

Schachteil der Allgemeinen Zeitung

Schach-Ecke

der

Schachvereinigung

Gelsenkirchen, Hotel „Berliner Hof"

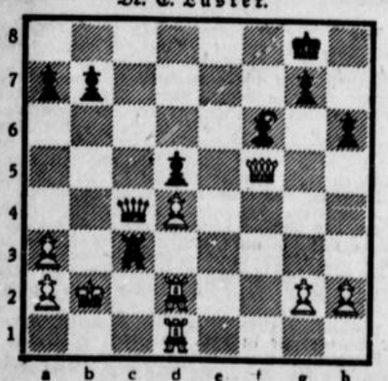
Leiter: L. Ranfft, Gelsenkirchen, Paulstraße 7

Spielabend: Samstag ab 6 Uhr.

Gelsenkirchen, den 3. Oktober 1930.

Endspiel Nr. 71.

Dr. E. Lasker.



Pillsbury.

26.	———	Tc3×a3!!
27.	Kb2×a3	Dc4—c3†
28.	Ka3—a4	b7—b5†!
29.	Ka4×b5	Dc3—c4†
30.	Kb5—a5	Lf6—b8#

*

Partie Nr. 237.

Gespielt im Reihenspiel Aljechins in Lüttich am 18. August 1930.

Weiß: Aljechin.	Schwarz: Mendbewitsch.
1. d2—d4	Sg8—f6
2. c2—c4	e7—e6
3. Sb1—c3	Lf8—b4
4. e2—e3	b7—b6
5. Dd1—f3	Sb8—c6
6. Lc1—b2	Lc8—b7
7. Df3—g3	0—0
8. Sg1—f3	———

Vielleicht war 8. Ld3 besser, denn Schwarz könnte jetzt mit L×c3 nebst Se4 zwei leichte Figuren abtauschen und dadurch die Kraft des weißen Angriffs merklich schwächen.

8.	———	Sc6—e7
9.	Lf1—d3	a7—a6

Soll auch c7—c7 den Zug Sb5 verhindern, zu erwägen wäre aber immer noch L×c3 nebst Se4.

10.	0—0	c7—c5
11.	b4×c5	Lb4×c5
12.	Sf3—e5	Lc5—d6
13.	f2—f4	Ta8—c8
14.	Ta1—d1	Ld6—c5

Schwarz zieht mit dem Läufer unentschlossen hin und her. Das rächt sich bald.

15.	Kg1—h1	Se7—f5
16.	Dg3—h3	d7—d6
17.	e3—e4!	Sf5—h6

Auf 17. ——— d6×e5 würde 18. f×e5 die Folge sein. Dr. Aljechin läßt nun nicht mehr locker. Die Art, wie er den Gegner zerschmettert, ist jedenfalls sehr elegant.

18.	Ld3—c2!	d6×e5
19.	f4×e5	Sf6—d7
20.	Ld2×h6	g7×h6
21.	Dh3×h6	Dd8—e7
22.	Td1×d7!	———

Die wichtigste Schutzfigur des Gegners wird beseitigt.

22.	———	De7×d7
23.	Dh6—g5†	Kg8—h8
24.	Dg5—f6†	Kh8—g8
25.	Tf1—f3	Tf8—b8
26.	Sc3—b5!	———

Wiederum sehr elegant, aber auch die einzige Fortsetzung. 26. Db6, was sehr stark aussieht, scheitert an 26. ——— L×e4!, da Weiß wegen Dd1† nicht schlagen darf.

26.	———	Lb7×b5
27.	e4×b5	b6—b5

Auf 27. ——— e×b5 käme 28. Db6. Auch auf den Textzug 27. ——— b5 würde Db6 rasch entscheiden. Dr. Aljechin zog es jedoch vor, folgendes Matt in 6 Zügen anzukündigen:

28.	Lc2×h7†!	Kg8—h8
29.	Df6—h8†	Kh8—e7
30.	Tf3×f7†!	Ke7×f7
31.	Db8—f6†	Kf7—e8
32.	Lb7—a6†	Dd7—f7
33.	Df6×f7#	

Wenngleich Schwarz im 26. Zuge dem Gegner mit e×b5 ein schwieriges Problem stellen konnte, verdient die Kühnheit der weißen Angriffsführung alle Anerkennung.

Lehr-Schach

der

Schach-Union

Leiter: H. Hummernbrumm, Gelsenkirchen

— Vohwinkelstraße 82 —

Gelsenkirchen, den 3. Oktober 1930.

Englisch.

Als letztes Beispiel der Bremer Zernierungstechnik erinnern wir an die in dieser Hinsicht bedeutsame Partie Carls gegen Torre aus Baden-Baden 1925, in welcher Schwarz nach den Zügen:

1.	c2—c4	Sg8—f6
2.	Sb1—c3	e7—e5
3.	Sg1—f3	d7—d6
4.	g2—g3	Lf8—e7
5.	Lf1—g2	0—0
6.	0—0	Sb8—c6
7.	d2—d3	———

mit

7.	———	Lc8—d7

fortsetzte, um seinem Temperament gemäß mit baldigem f7—f5 gegen die festgefügte Stellung des Anziehenden Sturm zu laufen. Die Fehlerhaftigkeit dieser Partieanlage wurde von Carls in unübertrefflicher Weise wie folgt nachgewiesen:

8.	h2—h3	h7—h6
9.	Kg1—h2	Sf6—h7
10.	Sf3—g1	f7—f5
11.	f2—f4	Sh7—f6

Scheinbar steht Schwarz zufriedenstellend, in Wirklichkeit aber hat Weiß bereits die überlegene Position erlangt, da ihm das wichtige Einfallsfeld d5 zur Verfügung steht. Nicht genug damit, bietet der durch h7—h6 etwas aufgelockerte feindliche Königsflügel Zielpunkte für eine erfolgversprechende Königsattacke.

12.	Sc3—b5	Ta8—c8

Besser 12. ——— Ld7—e6 nebst Dd8—d7: der Plan, den unangenehmen Vorposten b5 durch c7—c6 zurückzutreiben, ist zu umständlich und führt schließlich zum Zusammenbruch.

13.	Lc1—b2	Dd8—e8
14.	e2—e3	Sc6—d8
15.	Lb2—c3	c7—c6
16.	Sb5×e7†	De8×e7
17.	f4×e5	d6×e5
18.	Sg1—f3	———

Jetzt erst zeigt sich die Schwäche der schwarzen Zentrumsstellung.

18.	———	e5—e4
19.	Sf3—e5	———

Man beachten die entscheidende Mitwirkung des weißen Läuferpaares.

19.	———	Tf8—e8
20.	d3×e4	f5×e4
21.	Tf1×f6	———

und weiß gewann in wenigen Zügen.

*

Rubinsteins System.

Die nach Rubinstein benannte Spielweise ist dadurch gekennzeichnet, daß nach

1.	c2—c4	e7—e5

provozierend

2.	Sg1—f3	———

erfolgt, ein Zug, dessen strategisches Leitprinzip das Verlocken des feindlichen Königsbauern bildet. Der verführerische Vormarsch 2. ——— e5—e4 bedeutet zwar für den Nachziehenden einen Gewinn an Zeit, verschlechtert aber die Stellung des Königsbauern im Raume und ermöglicht dem Feinde, ähnlich wie in der Aljechin-Verteidigung, jedoch mit dem bedeutsamen Vorteil des Anzugstempos, die Durchführung günstiger Aufrollungsaktionen.

*

Spielbetrieb der Schach-Union:

Restaurant „Zum Grafen Haeseler", Schalkerstraße, Donnerstags ab 20 Uhr.

Hauptschriftleiter: Otto Zobel.

Verantwortlich für Politik und Handel: L. H. Hamp; für örtliche Nachrichten und Sport: Th. Rehn; für Kommunalpolitik und Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl; für Musik sowie Umgebung: Dr. Wilh. Riemöller; für den Anzeigenteil: Wilh. Ehlerding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Metger, Berlin SW 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung", Carl Bertenburg.

*) Aus H. Müllers „Die Englische Partie".

Polartragödie im 17. Jahrhundert

Zu den sieben Gräberfunden auf Jan Mayen.

Zurückgelassene Walfischfänger.

Zu der Oslo-Meldung, wonach man auf der Insel Jan Mayen nunmehr die seit Jahrhunderten verschollenen Gräber von sieben holländischen Walfängern gefunden hat, wird noch bekannt:

Den Fund machte der auf Jan Mayen stationierte norwegische Radiotelegraphist Olonkin, der an der Amundsen-Expedition teilgenommen hat. Die Gräber fand er in der sogenannten Walhofbucht. Es handelt sich um sieben am 26. August 1633 von einer holländischen Walfängerflotte zurückgelassenen Holländer. Die Seeleute wurden mit einem Hund auf der Insel Jan Mayen abgesetzt. Der Leiter dieser Abteilung war ein gewöhnlicher Seemann, der sich aus diesem Anlaß den Titel eines „Kommandeurs" beilegte. Er führte ein genaues Tagebuch, und die Feder fiel ihm erst aus der Hand, als er tot war. Das Tagebuch wurde von einem der anderen Seeleute weitergeführt. Es enthält eine ganz genaue Schilderung über alles, was in dem tragischen Winter dort oben vorfiel. Das Buch erzählt in einfachen Worten, welches furchtbare Schicksal die Leute erlitten, bevor der Tod als Befreier kam. Sie versuchten Jagd zu treiben, hatten aber nur eine geringe Ausbeute. Unter den Beschwernissen der Dunkelheit und Krankheit machten sie Furchtbares in dem langen arktischen Winter durch. Am 10. März heißt es in dem Tagebuch, wurde ein Eisbär geschossen, dessen Fleisch sie aber nicht mehr essen konnten. Sie hatten bereits alle Hoffnung aufgegeben und waren bereits völlig kraftlos. Sie sahen von der Insel große Wale, waren aber zu schwach, ein Schiff zu bemannen, um einige der Tiere zu harpunieren.

Am Ostermorgen starb der Mann, der zuerst das Tagebuch geführt hatte, und die übrigen tapferen Seeleute waren bereits todeskrank, starben langsam aus Mangel an Vitaminen und an den Folgen der strengen Kälte. Der Walfänger, der nach dem „Kommandeur" das Buch weiterführte, erzählt: „Selbst wenn wir gesund wären, könnten wir nicht mehr leben, weil unsere Körper nicht mehr die Wärme halten; wir hoffen doch immer noch das Beste und vertrauen auf Gottes Barmherzigkeit. Der Wind ist heute wie gestern."

Am 22. April sind fast alle von den Sieben tot. „Wir befinden uns in der äußersten Not", heißt es in dem Tagebuch. „Nur ich, der Tagebuchführer, kann mich noch etwas bewegen. Ich greife mit Händen und Füßen zu und helfe den anderen so lange es noch geht." Am 27. April tötete der Mann, der das Tagebuch noch führte, den Hund und kochte Suppe aus dem Hundefleisch.

Etwas später schließt das Tagebuch plötzlich. Am 30. April findet man als letzte Notiz: „Der Wind heute wie gestern, Sonnenschein. Wer . . . Dieses „Wer" ist das letzte Wort im Buch. Am 4. Juni kam die holländische Walfängerflotte. Man fand aber nur noch die Leichen. Die Holländer begruben die Landsleute und schossen über die Gräber ihrer tapferen Kameraden den letzten Salut. Später sind die Gräber dann wahrscheinlich unter Schnee und Eis völlig verloren gegangen.

Der Radiotelegraphist, der die Gräber jetzt entdeckte, fand einen Hügel, der einem Wikingergrab ähnlich sah. Er deckte ihn auf und fand menschliche Gebeine und dabei Reste von sieben Särgen.

Neues Leben im Vesuv.

Verschüttung des Ausbruchschachtes.

Der Ausbruchschacht des Vesuvs, der in letzter Zeit eine Höhe von 90 Meter erreicht hatte, ist nach einigen Tagen heftiger explosiver Tätigkeit, während der größere Mengen glühender Lava emporgeschleudert wurden, um etwa 20 Meter nach innen eingestürzt. Infolge der Verschüttung des ursprünglichen Ausbruchschachtes und des dadurch zunehmenden Gasdruckes haben sich über Nacht am Fuße des Auswurfkegels zwei Oeffnungen gebildet, aus denen Lava strömt. Die Lava hat zunächst eine sehr geringe Geschwindigkeit, so daß sie schon innerhalb des großen Kraters erkaltet, der den Auswurfkegel umgibt. Für die umliegenden Ortschaften besteht also keine Gefahr. Die Feuersäule über dem Vesuv ist besonders in der Nacht weithin sichtbar und der Zustrom von schaulustigen Fremden groß.

Handertjahrfeier der Museen.

Offizielle Eröffnung der Neubauten.

Am Donnerstag vormittag fand in Berlin im Rahmen der Hundertjahrfeier der Museen der offizielle Akt der Uebergabe der Museumsneubauten in die Obhut des Generaldirektors Dr. Waetzoldt statt. Vor dem gigantischen Pergamon-Altar hatten sich die Ehrengäste versammelt, unter ihnen als Vertreter des Reichspräsidenten Staatssekretär Meißner, ferner die Minister Dr. Groener, v. Guerard, Dr. Wirth sowie der österreichische Gesandte Dr. Frank und eine Reihe anderer Diplomaten. Nach Eröffnung des Festaktes durch Professor Dr. Waetzoldt wurden ihm die Neubauten durch eine Rede des preußischen Kultusministers Dr. Grimme übergeben.

D-Zug rammt Motorwalze.

Zwei Bahnarbeiter getötet.

Der Schnellzug D 175 Friedrichshafen—Ulm—Frankfurt, der Friedrichshafen um 13.07 Uhr verläßt, ist bei der Durchfahrt auf dem Bahnhof Ummendorf auf eine kleine, der Bahnverwaltung gehörende Motorwalze aufgefahren, die den Bahnsteig walzte. Die Walze kam dem Gleis zu nahe und wurde vom Zuge gerammt. Dabei sind zwei Bahnarbeiter getötet, einer schwer und einer leichter verletzt worden. Die Lokomotive des Schnellzuges wurde leicht beschädigt. Mit 40 Minuten Verspätung konnte der Schnellzug weitergeführt werden.

Für 47 000 Mark Brillanten gestohlen.

Von dem Täter keine Spur.

Einem Juwelenhändler aus Antwerpen, der sich auf einer Geschäftsreise befindet, wurde am Dienstag auf der Fahrt zwischen Wiesbaden und Frankfurt a. M. die Brieftasche mit Bargeld und Brillanten im Werte von 47 000 Mark gestohlen. Er hat den Verlust erst bemerkt, als er in einem Zigarrengeschäft Einkäufe tätigte.

Selbstmord eines Bürgermeisters. Bürgermeister Fiedig aus Aisleben, der wegen Unregelmäßigkeiten beim Arbeitsamt Eisleben in Untersuchungshaft genommen wurde, hat sich gestern in seiner Zelle erhängt.

Konkurseröffnung mit Musik.

Wendriner & Co. hatten Konkurs angemeldet, der Konkursverwalter war bestellt und wickelte ab, was abzuwickeln war. Viel war das gerade nicht. Die Angestellten, die der Konkursverwalter alle gekündigt hatte, brauchten eigentlich nichts mehr zu tun. Da nun aber die Zeit mit Nichtstun nur langsam vergeht, kam der Herr Handlungsgehilfe Knote auf den genialen Einfall, ein Grammophon in die Geschäftsräume mitzubringen und sich und seinen Kollegen die Zeit mit den neuesten Schlagern zu erschlagen. Als der Konkursverwalter eines Mittags die Geschäftsräume betrat, ertönte es ihm gerade nach bekannter Melodie entgegen:

Ich hab' vom Kopf bis Fuß
Die Zahlung eingestellt
Denn dazu fehlt das Geld —
Sonst garnichts.

Der Konkursverwalter war ein Mann schneller Entschlüsse. Er erklärte, daß ein Angestellter, der im Geschäft nicht arbeitet, sondern Musik macht, unbrauchbar ist und entließ Herrn Knote fristlos. Mit dieser Maßnahme glaubte der Konkursverwalter für die Gläubiger noch zwei Monatsgehälter gerettet zu haben. Aber Herr Knote war anderer Ansicht, er rief das Arbeitsgericht Berlin an und als er hier seinen Prozeß verlor, das Landesarbeitsgericht. Dieses hat jetzt in zweiter und letzter Instanz entschieden, daß Grammophonbegleitung bei einem Konkurs kein Grund zur fristlosen Entlassung ist. Wenn ein Angestellter infolge Pleite seines Chefs nichts anderes mehr zu tun hat als zu warten, ob die Masse für sein Gehalt ausreichen wird oder nicht, so steht es ihm frei, sich diese Wartezeit mit Grammophonmusik zu verkürzen.

Der frohe Zecher.

Man konnte es ihm nicht verdenken, daß er in einer Zeit höchster politischer Anspannung allabendlich ins Wirtshaus ging, um sich über die neueste Parole zu informieren und selbst seine Meinung zu äußern. Die trockene Politik wurde dabei gehörig mit Bier angefeuchtet, 6 bis 8 Glas je Abend waren das Minimum.

Ein wichtiges Problem in unserer Zeit ist die Frage nach der Senkung der Ausgaben. Auch Herr Durstewitz, wie wir den Helden dieses Gerichtsberichts nennen wollen, war für Senkung der Ausgaben. Aber er war ein Gegner jeder Einschränkung. Beide Probleme wußte er praktisch in der Form zu verbinden, daß er einen Teil der ihm vom Kellner auf dem Bieruntersatz angestrichenen geleerten Maßkrüge radierte. Wenn er 8 Glas getrunken und der Kellner so viele Striche gemacht hatte, so radierte er zwei Striche fort, so daß er nur 6 Glas zu bezahlen brauchte, — er rationalisierte mit dem Radiergummi.

Seit Abschaffung der Geheimdiplomatie bleibt aber in der Politik nichts verborgen, auch dem Kellner fiel es auf, daß seine Kasse nicht mehr stimmte. Er stellte Nachforschungen an und kam hinter das hierpolitische Sparsystem von Herrn Durstewitz. Die Folge war Anzeige bei der Staatsanwaltschaft.

Der Staatsanwalt bezeichnete den Bierunterlatz mit den Strichen des Kellners als eine „Privaturkunde", die Herr Durstewitz gefälscht hatte und beantragte als Sühne eine Gefängnisstrafe von drei Wochen.

Das Gericht sah den Fall milder an, es erkannte auf 10 Tage Gefängnis, die durch eine Zahlung von 50 RM. an die Jugendfürsorge abgegolten werden sollen. In der Urteilsbegründung aber wurde Herrn Durstewitz ausdrücklich bestätigt, daß er nicht etwa aus Not, sondern aus purer Gewinnsucht gehandelt hatte, weshalb das Gericht über das Mindeststrafmaß hinausgegangen war.

Landestreffen

des Vereins für das Deutschtum im Ausland (VDA.), Landesverband Westfalen-Süd in Soest am 4. und 5. Oktober 1930!

Ende Juni, als es die Sonne noch gut mit uns meinte, zog eine kleine Schar mit schwerem Rucksack bei glühender Hitze von Arnsberg durch den herrlichen sommerlichen Wald nach der Möhnetalsperre zur Jugendherberge am Südufer.

Mädel und Jungen aus dem Industriegebiet

gaben das Geleit etwa zwanzig deutschen Schwestern und Brüdern aus dem fernen Estland! Das waren keine Ausländer, die jetzt so gern und bewundernd deutsche Jugendherbergen besuchen und dies Wunderwerk deutscher Not und deutscher Tatkraft seit dem Zusammenbruch staunend betrachten: die fremden Jungen und Mädel waren aus deutschem Blut. Sie waren Gäste des Landesverbands Westfalen-Süd des Vereins für das Deutschtum im Ausland (VDA.) und sollten Westfalens schönste Natur und Kultur in kurzen vierzehn Tagen kennen lernen. Sie waren schon mit fast 20 000 deutschen Jugendlichen zusammengewesen auf der 50-Jahrfeier des VDA. in Salzburg, wo deutsche Brüder aus der ganzen Welt sich zusammenfanden mit den Deutschen des Mutterlandes, um zu beraten über deutsche Not daheim und draußen, vor allem aber, um sich selbst und der Welt zu zeigen, daß das Hundertmillionenvolk der Deutschen in aller Welt seit dem verlorenen Krieg sich immer mehr zusammenfindet trotz aller Grenzen und Hemmungen, die uns die Siegerstaaten setzen und auferlegen.

Wie freudig und dankbar erzählte uns die kleine Schar der Deutschen aus Estland auf dieser schönen Waldwanderung, beim Rasten in der Jugendherberge am Möhnesee in ihrer etwas breiten, aber unendlich gepflegten deutschen Sprache von dem Zusammensein mit All-Deutschlands Jugend in Salzburg, von der heimischen Not in schlechten Schulgebäuden, armseligen Wohnungen, von ihren Eltern, die durch die Regierung ihren gesamten blühenden Grundbesitz verloren haben und nun in den Städten wieder ein neues schweres Dasein beginnen müssen. Wie tapfer aber haben sie sich doch behauptet, weil sie geliebte deutsche Sprache und Sitte, Lied und deutsche alte Kultur verteidigen wollen. Und wie selbstverständlich klang aus jugendlichem und doch oft schon leid-gereiftem Mund das Bekenntnis:

„Wir bleiben deutsch, weil wir nicht fremd werden können und wollen!

So war es eine tiefe Herzensfreude für alle Begleiter und Gastgeber der kleinen deutschen Schar der Deutschen aus der Fremde, wie tapfer und bewußt sie für ihr Deutschtum eintritt, unbeirrt durch Streit der Parteien, nur alle einig in dem Wunsch, ihr deutsches Wesen zu behaupten im Völkergemisch des estnischen Staates! Und wir Deutschen in Westfalen vom VDA. fühlten innige Freude, daß wir in unserem Betreuungsgebiet Estland ein Deutschtum geschenkt bekommen haben, das der Hilfe wert ist, weil es nicht mutlos und versinkend, sondern aufwärts- und vorwärts strebend ist.

Ist es wirklich überall bekannt im Westfalenland, daß das ferne Deutschtum in Estland blutsverwandt mit uns ist,

daß vor mehr als 700 Jahren in hellen Scharen westfälische Ritter und Mönche, Kaufleute und Handwerker über See gezogen sind, um dort an der Ostseeküste deutsche Kultur und deutsches Christentum zu verbreiten?

wissen wir es wirklich, daß dort noch heute so manche Stadt und Kirche, manche Burgruine und manches Bürgerhaus westfälischen Baustil zeigt? War es ein Wunder, daß die Jungen aus Estland in den engen Straßen Soests, in manchen Winkeln der alten Stadt, deren Stadtrecht weit in den deutschen Osten reichte, Stätten ihrer eigenen Heimat wiederzufinden meinten?

Und weil so innige Beziehungen herrschten in alten Zeiten, war es selbstverständlich, daß wir der Estlandgruppe das ehrenreiche Soest zeigten; und wundervoll war der Empfang der Brüder und Schwestern aus der Fremde durch die rührige Ortsgruppe Soest und die Schulgruppe des VDA. im Oberhzeum. Wie reizend wurden sie begrüßt, herumgeführt, bewirtet, es war von vornherein ein Zusammenfinden von gleichem Stamm und Blut!

Und jetzt rüstet Soest für einen neuen VDA.-Tag!

Noch lange nicht alle Schulgruppen des VDA. konnten zu Pfingsten nach Salzburg mitfahren, um dort mit ganz Deutschlands Jugend unter dem blauen VDA.-Wimpel das Bekenntnis der Treue abzulegen für das deutsche Volkstum in aller Welt. Der Landesverband Westfalen-Süd ruft deshalb vor allem seine Jugend auf zum ernstfröhlichen Treffen in Soest am 4. und 5. Oktober, nächsten Samstag und Sonntag! Da soll Westfalens Jugend im kleineren Kreise sich treffen unter dem blauen Wimpel, unter dem Landesbanner, dem springenden Sachsenroß, um sich kennen zu lernen, wiederzusehen, zu hören von auslanddeutschen Rednern von der Not da draußen, die hundertmal schlimmer ist noch als die Not im eigenen Land, denn in der Fremde ist deutsches Wort und Lied oft verboten oder beschränkt, um sich die eigene Not zu klagen. An alle Kreise unseres Volkes, ganz gleich, welcher Partei oder Konfession sie sind, ergehen Einladungen für Soest, denn der VDA. ist ja mit Recht stolz darauf, daß er ein Volksverein ist, der nur das eine will, daß wir an unser Volk in der ganzen weiten Welt denken und ihm helfen.

Samstag nachmittag treffen die Scharen in Soest ein, werden in sorgfältig gewählte und gewärmte Quartiere geführt, abends finden sie sich zusammen in zwei großen Sälen, um bei Lied und Wort zu hören von deutschem Wesen jenseits der Grenzen unseres Reiches; Sonntag morgen rufen die Glocken zu Festgottesdiensten, die auch der westfälischen Jugend zeigen sollen, wie stolz Soests mittelalterliche Bürgerschaft war auf ihren Glauben und wie wohl selten in einer solch kleinen Stadt so viele herrliche Kirchenbauten sich vereint finden. Die große Morgenfeier auf dem Markt vereinigt die Stadt Soest und ihre Gäste zu machtvoller Kundgebung, und nach dem schlichten Mittagessen wird — möge der Himmel über den alten Türmen und den jungen VDA.-Scharen mit ihren blauen Wimpeln strahlen in herbstlicher Schönheit — der große Festzug die alte Stadt durchziehen und sinnbildlich Vergangenheit und Gegenwart verbinden: den Zug der stolzen westfälischen Bürger des Mittelalters nach dem Baltenland und die heutige Geistes- und Herzensverbundenheit der westfälischen VDA.-Jugend mit der tapferen kleinen Schar der 20 000 Deutschen in Estland!

Dr. Schmiedel, Dortmund-Hörde.

Rundfunk

Freitag, den 3. Oktober.

6.45—7.00 Dr. Ludwig Bach: Leibesübungen
7.00—8.00 Morgenkonzert (Schallplatten)
10.15—11.15 Schallplattenkonzert (Grammophon- und Brunswickplatten)
11.20—12.00 Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten. Französische Unterhaltung: Un voyage en France. Preparatifs de voyage. Lecture: Moliere, Une lecon d'orthographe (Anthologie page 28)
12.10 Schallplattenkonzert (Grammophon- und Brunswickplatten)
13.05—14.30 Mittagskonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Buschkötter
1. Romantische Ouvertüre — Thuille
2. Es waren zwei Königskinder, sinfonische Dichtung — Vollbach
3. Konzertwalzer — Glasunoff
4. Nocturno und Scherzo aus dem „Sommernachtstraum" — Mendelssohn
5. Melodien aus der Oper „Ariadne auf Naxos" — Rich. Strauß
6. Javanische Rhapsodie — Schäfer
7. Dynamiden-Walzer (Geheime Anziehungskräfte) — Josef Strauß

14.30 Funkwerbung Ratschläge fürs Haus
15.00—15.30 Bastelstunde. Els Vordemberge: Wir machen eine Fotomontage (Material: Viele Bilder aus alten Zeitschriften)
15.50—16.00 Dr. Hans Behle: Mitteilungen aus dem Schulfunk
16.05—16.25
Die Welt im Buch
Dr. Karl Blume: Wandern und Sehen
Anton Mayer-Pfannholz: „Wandern und Sehen" / Victor Auburtin: „Kristalle und Kiesel" / Wilhelm Hausenstein: „Badische Reise" / Willy Seidel: „Die Himmel der Farbigen" / Hans Brandenburg: „Festliches Land" / Walter Schoenichen: „Finnland"
16.25—16.50 Fritz Dietrich: Das Gespräch, eine Erzählung
16.50—17.30 Jugendfunk
1. Willi Schäferdiek: Was Jungen erzählen. Mit 15 Jahren um die Welt (Schluß)
2. Lehrer Breuer: Wir lernen Schachspielen. Das Schachbrett und die Figuren. Wie schreibt und liest man Schach?

17.30—18.30 Vesperkonzert
Ausführende: Guermanova (Alt), Mittmann, Schneiderhan, Rhein, Schwartz (Geige), Graef, Ringnalda (Viola), Feldin, Grote (Cello)
1. a) Sarabande — Blumenfeld
b) Wiegenlied — D'Osten-Sacken
c) Polka — Sokolow
Rhein, Schwartz, Ringnalda, Grote
2. Lieder — Gretschaninow
Guermanova
3. Oktett, op. 5 — Gliere
Mittmann, Schneiderhan, Rhein, Schwartz, Graef, Ringnalda, Feldin, Grote

18.30—18.50 Wirtschaftspolitische Umschau. Direktor Korthaus: Die Bedeutung der genossenschaftlichen Geldwirtschaft
19.15—19.40
Die Rheinschiffahrt
Universitätsprofessor Dr. Geldmacher: Der Rheinschiffahrtsbetrieb (1)
19.40—20.00 Gewerkschaftssekretär Birck: Die Arbeitsbedingungen in der Rheinschiffahrt (1)
20.00—22.00
Abendkonzert
des Kleinen Orchesters des Westd. Rundfunks
Leitung: Eysoldt
1. Kaisermarsch — Wagner
2. Amare, Erzählung eines Abenteurers — Clemus
3. Ouvertüre zur Oper „Sakuntala" — Goldmark
4. Schleier-Intermezzo aus der Oper „Mona Lisa" — Schillings
5. Heroisches Capriccio für zwei Klaviere — Saint-Saens
Solisten: Walter Wielsch — Leo Eysoldt
6. Szenen aus der Oper „Cavalleria rusticana" — Mascagni
7. Erinnerung an Schweden, Walzer — Meinecke
8. Italienisches Capriccio — Tschaikowski
9. Ständchen — R. Strauß
10. Potpourri aus der Operette „Wo die Lerche singt" — Lehar

Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht
Anschließend bis 24.00: Konzertübertragung aus dem Cafe Corso, Aachen



Erfahrene Hausfrauen braten mit der ausgiebigen Rama!

Warum? Weil der Braten mit Rama ohne großen Aufwand köstlich gerät. Gleich beim Anbraten merken Sie, wie ergiebig Rama ist und wie wunderschön sie bräunt. Und dann — sie spritzt gar nicht infolge ihres außerordentlichen Fettreichtums. Mischen Sie Rama Margarine keine anderen Fette bei! Lassen Sie ihr das reine, frische Aroma, das den Braten so besonders wohlschmeckend und lecker macht — so daß er ihrer Kochkunst zur Ehre gereicht.

CAPITOL

Bahnhofstraße 53, neben Alsberg



Die Schlager: (Marschlied)

Zu jedem Unterrock
Gehört ein bunter Rock
Was wär'n die Mädels ohne die Soldaten!
Denn wo ein bunter Rock,
Ist auch ein Unterrock
Zum Sauerkraut gehört ein Schweinebraten!

Sie lachen sich krank und wieder gesund über den bisher besten deutschen **Ton- u. Sprechfilm:**

„KASERNENZAUBER"

(Bunter Rock und Unterrock)

Ein feuchtfröhlicher Soldatenschwank aus früherer Zeit, zu dem **Otto Stransky** eine einschmeichelnde Schlagermusik lieferte und den **Carl Boese** mit viel Geschmack inszenierte.

Igo Sym der fesche sympathische Darsteller u. Liebling der Damen, **Fritz Schulz** der lustige, nette Schwerenöter,
Truus van Aalten und **Lucie Englisch**
zwei lustige dralle Plättmamsells, deren schwache Seite der bunte Rock der Soldaten ist.
Und die anderen Mitspieler . . lauter Kanonen:
Ludwig Manfred Lommel, Oscar Sima, Gaston Briese, Eugen Rex, Grete Weiser

● Wollen Sie bei fröhlichen Menschen zu Gaste sein, dann kommen Sie zur heutigen Première ins CAPITOL zu „Kasernenzauber". ●

Hierzu: In Neu-Auflage: Der unsterbliche Roman von Agnes Günther: **„Die Heilige und ihr Narr"** mit **Wilhelm Dieterle — Lien Dyers.**



Die Schlager: (Tango)
„Ich bin dein und du bist mein"
(Slow Fox)
„Spiel mir ein Wiener Lied"
und andere mehr.

Lustspiel
Wochenschau
Kulturfilm

Kleine Preise! Anfang täglich 3 Uhr, Sonntags 2 Uhr — Letzte Vorstellung 7.30 Uhr.

Apollo-Theater

Die Sensation
der neuen Spielwoche ist der
I. Harry-Liedtke-Sprech-und Tonfilm
der den beliebten Darsteller im Zusammenspiel mit
Maria Paudler, Fritz Kampers und Lia Eibenschütz
zeigt:

Der Korvetten-Kapitän

(BLAUE JUNGS VON DER MARINE)



REGIE: RUDOLF WALTHER-FEIN

Eine entzückende Komödie der Verwechslungen in **9 Akten** voll ausgelassener Heiterkeit und überwältigender Situationskomik. Einschmeichelnde Schlagermelodien und nicht zuletzt Harry Liedtke in der schmucken Uniform als Seeoffizier werden sich im Sturm alle Herzen erobern. Unter frisch-fröhlichen blauen Jungens von unbekümmerter Lebenslust geht die Handlung vor sich. Boote schaukeln, Wimpel flattern, man lebt und liebt unberührt von allen Sorgen des Alltags.

Kassenöffnung 2 Uhr **Aufführungszeiten 2.55, 5.55 u. 8.50**



Der
Wolfshund Winnetou
in
Das wilde Blut
5 spannende Akte.

Winnetou bewährt sich hier als treuer Beschützer eines einsamen Anwesens u. seiner jungen Herrin. Er vollbringt Wunder der Klugheit, die ihm den Beifall aller Besucher eintragen werden.

Aufführungszeiten 4.35 Uhr und 7.50 Uhr.

Die neue Wochenschau

Jugendliche und Schüler haben nachmittags Zutritt!
Niedrige Eintrittspreise von 60 Pfennig an.

Industrie-Kino

Ein Programm ganz großen Formates!
in Neu-Aufführung!
Deutschlands Filmkönigin
Henny Porten
in

Das alte Gesetz

7 dramatische Akte von Liebe, Glück und quälvoller Entsagung.

Regie: **E. A. Dupont**

Neben **Henny Porten** wirken mit: **Ernst Deutsch, Ruth Weyher, Margarete Schlegel, Olga Limburg, Jakob Tiedtke, Hermann Vallentin, Grete Berger.**

Regie, Spiel und Besetzung dieses Filmes sind erste Qualität. Seit langem hat man Henny Porten nicht in einer so vorteilhaften Partie gesehen wie hier als Erzherzogin.

Der größte Film
Pola Negris
seit „Madame Dubarry"

Hotel Stadt Lemberg
(Die Heldin von Tarnow)

Ein spannendes Erlebnis aus dem Weltkrieg in 8 Akten mit überwältigenden Massenszenen nach Ludwig Biros Meisterroman.

Pola Negris Genie gestaltet die Anna Sedlak (zuerst Küchenmädchen und später große Dame) zu einer Figur voll zauberischen Wesens, sprühenden Temperaments u. funkelnder Leidenschaft.

Ein Wildwestfilm von Klasse
mit
Fred Thomson
dem berühmten Reiterhelden

Ein Bandit von Ehre

8 aufregende, aber zugleich auch lustige Akte.

Fred Thomson reitet hier als „Der Räuberhauptmann von Missouri", ein Husarenstückchen auf seinem weltberühmten „Silberfalken", das zu den atemraubendsten und packendsten Erlebnissen gehört.

Die neue Wochenschau

Niedrige Eintrittspreise: 0.40, 0.60, 0.90 u. 1.50

Tivoli-Lichtspiele

Arminstr. 14-16

Ab heute Freitag!
Der erste deutsche
Kriminal-Ton- und
Sprechfilm (der Ufa)

Der Tiger

Die neue Sensation des deutschen Tonfilms.

Im Reiche der Verbrecher spielt dieser neue Ufatonfilm, der überall größtes Aufsehen erregte. Spannungsgeladen, in ständig sich steigerndem, atemverschlagenden Tempo, rollt die sensationelle und hochdramatische Handlung ab. Es gibt keinen toten Punkt. Ein Rätsel, eine Ueberraschung folgt der anderen, ein Höhepunkt übersteigt in seiner Wirkung den anderen, bis in der letzten Szene der Gipfel erreicht wird und in Minuten dauernder, allerhöchster Spannung die Ereignisse zur letzten Entscheidung drängen, und das Geheimnis — zur Ueberraschung aller — entschleiert wird.

Als Beiprogramm

1) **Der Soldat der Marie**
Ein übermütiges Lustspiel in 6 Akten

2) **Wir amerikanisieren uns**
Ein lustiger Kurztonfilm

3) **Die Meistersinger**
Ein amüsanter Zeichentrickfilm (Tonfilm)

4) **Salon der Meeresungeheuer**
Ein tönender Kulturfilm

Anfang täglich 3 Uhr, Sonntags 2 Uhr, letzte Vorstellung 8 Uhr.
Eintrittspreise:
III. Platz 0.50, II. Platz 0.70, I. Platz 0.90

Tonfilm ist Trumpf!
daher eröffnen wir die neue Saison mit einer Auslese der Spitzenfilme der Weltproduktion. Als erstes Programm zeigen wir vom 3. — 9. Oktober
Richard Tauber in
Ich glaub' nie mehr an eine Frau
Ein 100 prozentiger Tonfilm mit einer Fülle der schönsten Lieder aus dem Munde des Kammersängers **Richard Tauber.** Ferner wirken mit: **Maria Solvey, Werner Fütterer** u. a. m.
Aufführungszeiten: **5.00 u. 8.50** Uhr.

Walter Slezak in
Vorsicht! Mädchenhändler!
Der Roman einer Künstlerin in 7 Akten.

Außerdem
„Graf Zeppelin in Japan"

Sonntag 2,15 Uhr **Kindervorstellung**
Programm:
Pat u. Patachon am Nordseestrand

Ab Freitag
Al Jolson - David Lee in
Singing Fool
Der singende Narr.
Das herrliche und ergreifende Lied von
Sonny Boy
Solche Filme bietet nur das
CORSO
am Schalker Markt

Noch nie so billig!

Feinstes Tafelöl	pro Ltr.	68 Pfg.
Ia. Margarine	mit Salz . pro Pfd.	45 Pfg.
Ia. Margarine	ohne Salz . pro Pfd.	47 Pfg.
Kokos-Fett	Marke Hewinol, pro Pfd.-Platte	48 Pfg.

Großverbrauchern und Wiederverkäufern gewähren wir im Augenblick besonders hohe Rabatte.

Seifen-Schätzlein

Beachten Sie die kl. Anzeigen.

Gelsenkirchener Schützenbund

Am Samstag, den 4. Oktober 1930

Regiments-Appell

Feier des 30jähr. Bestehens der Abtlg. Bulmke

Fahnenweihe

der Abteilungen: Altstadt, Komp. Adler, Bismarck-Ost, Neustadt und Rotthausen.

16.30 Uhr: Antreten der Schützen auf dem Spielplatz am Bulmker Stadtgarten. Dortselbst: Parade-Aufstellung und Abnahme derselben durch das Königspaar. Abmarsch zur Ausstellungshalle, wo Konzert, Kommers, sportliche, künstlerische Darbietungen und Fahnenweihe stattfinden.

Anschließend

Großer Bürger-Schützen-Ball

Der Schützenzug bewegt sich vom Bulmker Stadtgarten durch die Hohenstaufen-Allee, Bulmkerstr., Hohenzollernstr., Kirchstr., Heinrichstr., Wannerstr., Bismarckstr., Ringstr., Wildenbruchstr. zur Ausstellungshalle.

Die Anwohner genannter Straßen werden gebeten, zu flaggen.

Der Bundesvorstand.

Die Kompanien der Abteilung Altstadt treten um 15½ Uhr in ihren Vereinslokalen an, marschieren von dort zur Wiese. Um 16 Uhr Abmarsch der Abteilung Altstadt von der Wiese zum Paradeplatz in Bulmke.

Stadttheater Bochum.

Freitag, 3. Oktob. 20 bis geg. 22.30 Uhr: B.2. „Sturm im Wasserglas", Komödie in 3 Akt. von Bruno Frank
Samstag, 4. Oktob. 19,45 bis gegen 23,15 Uhr: Außer Vormiete „Die Csardasfürstin", Operette v. E. Kalman.
Sonntag, 5. Oktob., 19 bis geg. 22,15 Uhr: Grüner Ring 1: „Neidhardt von Gneisenau".

Städt. Bühnen Duisburg-Hamborn

Duisburger Haus.
Freitag, 3. Oktob., 20 bis geg. 23,15 Uhr: Louise.
Samstag, 4. Oktob. 19,30 bis gegen 22,45 Uhr: Ein idealer Gatte.
Sonntag, 5. Oktob., 19,30 b. geg. 22,30 Uhr: Schwanda, der Dudelsackpfeifer.
Hamborner Haus.
Freitag, 3. Oktob., Geschlossen.
Samstag 4. Oktob., 20 bis 22,30 Uhr: Meine Schwester und ich.



Bier für's Haus!

Für Familienfeste und Skatabende etc. bringe ich meinen **Bier-Vertrieb** in Syphons zu 5 oder 10 Liter frei Haus geliefert in Empfehlung.
Preise konkurrenzlos niedrig bei voller Gewähr für vorgeschriebenen Inhalt und Ia. Qualität!
Ich liefere
Dortmunder Union, Stiftsbräu, Münchener Löwenbräu (Märzen) u. Pils. Urquell,

Syphon-Biervertrieb Tigges
Telefon 22400 Schalkerstraße 52 Telefon 22400

K.K.
Kaimer's Künstlerspiele
Gelsenkirchen, Bochumerstraße 40
Täglich das große
Varieteprogramm
Kein Garderobenzwang.
Eintritt frei! Eintritt frei